

In Zeiten des Wandels **Hilfe, die bleibt**



2021/22 im Überblick

Inhalt

Landesverband	3	Freiwilligendienste	46
Impressum.....	3	Freiwilligendienste.....	48
Vorwort.....	5	Einrichtungen und Beteiligungen.....	50
Nationale Hilfsgesellschaft.....	6	Familienbildungsstätte	52
Humanität verbreiten	8	Häuser des Jugendrotkreuzes	53
Was ist Verbreitungsarbeit?	9	Rettungsschule.....	54
Die Genfer Abkommen	10	Beteiligungen.....	57
Rechtsfragen im DRK.....	11	Beratungszentrum.....	57
Bereitschaften und Katastrophenschutz.....	12	Kommunikation	58
Krieg in der Ukraine – wir helfen den Menschen.....	15	Kommunikation	60
Rettungsdienst	18	Auf der Interschutz 2022	60
Der Fachbereich Erste-Hilfe geht online	20	Aufbau, Kontrolle, Zahlen und Finanzen	64
Wohlfahrts- und Sozialarbeit.....	22	Aufgaben und Organe	66
Suchen, verbinden, vereinen.....	24	Personal	68
Allgemeine Sozialarbeit	26	Soziales finanzieren.....	68
Migration und Teilhabe.....	27	IT-Leistungen	69
Gesundheit fördern	28	Controlling und Verbandsentwicklung	70
Pflegen – ambulant, stationär und teilstationär.....	30	Rechnungswesen	70
Für Kinder, Jugend und Familie	32	Mitgliederzahlen und -entwicklung	71
Ehrenamt koordinieren	35	Auswahl Leistungskatalog.....	72
Jugendrotkreuz	36	Bilanz DRK-Landesverband	74
Im Jugendrotkreuz Zukunft gestalten	38	Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers..	74
Wettbewerbe, Spiel, Spaß und Action	40	Betriebsvergleich.....	76
JRK und Schule.....	41	Kontakt Kreisverbände.....	78
JRK bildet (weiter)	43	Kontakt Landesverband, Einrichtungen, Beteiligungen	79
Interaktiv und in neuer Farbe – Öffentlichkeitsarbeit im		Grundsätze	80
Jugendrotkreuz.....	44		

Impressum

Herausgeber: Deutsches Rotes Kreuz Landesverband Niedersachsen e. V. Erwinstraße 7, 30175 Hannover Telefon 0511 28000-0, Fax 0511 28000-177 E-Mail: info@drklvnds.de, Internet: www.drklvnds.de	Layout und Gestaltung: Joachim Rensing, Bielefeld – alles-gestaltung.de
Verantwortlich für den Inhalt: Vorstandsvorsitzender Dr. Ralf Selbach	Titelfoto: Isabell Massel/DRK-LV Nds.
Redaktion (verantwortlich) und redaktionelle Bearbeitung der Texte aus Fachabteilungen und Einrichtungen: Kerstin Hiller • Korrektur: Nurset Isleker	Druck und Verarbeitung: Color+ GmbH, Holzminden
Häufige Abkürzungen: LV = DRK-Landesverband	Hinweis: Alle Personenbezeichnungen in dieser Publikation beziehen sich auf Frauen und Männer. Aus Gründen der Lesbarkeit werden jedoch nicht immer beide Geschlechter benannt.
	KV = DRK-Kreisverband OV = DRK-Ortsverein



V. l. n. r.: Vorstand Sebastian Voß, Präsident Hans Hartmann und Vorstandsvorsitzender Dr. Ralf Selbach.

© Isabell Massel/DRK-LV Nds.

Liebe Leserin, lieber Leser,

Jede Zeit hat ihre Herausforderungen. In den letzten zwei Jahren häufen sie sich in Form von Katastrophen und Krisen, die weltweit beträchtliche Auswirkungen auf das Leben und Überleben der Menschen haben, auch in Europa und nicht zuletzt in Deutschland. Starkregen, Unwetter und extreme Hitze verwüsten zum Teil große Landstriche, fordern Menschenleben, vernichten Wohnraum und Existenzen.

2021 haben verheerende Flutmassen Teile Westdeutschlands und besonders das Ahrtal zerstört, der Wiederaufbau wird noch Jahre dauern. Auch die Corona-Pandemie ist in ihrem dritten Jahr noch nicht ganz überwunden und hat weltweit tiefe Spuren hinterlassen. 2022 hat uns vor eine weitere Krisensituation gestellt: Krieg in Europa. Was viele für unmöglich hielten, trat am 24. Februar ein. Russische Truppen haben die Ukraine überfallen, bombardieren seitdem das Land und die ukrainische Bevölkerung. Tausende sind in die Nachbarstaaten geflohen, meist Frauen mit ihren Kindern. Auch in Deutschland haben bereits viele von ihnen Schutz und eine Bleibe gefunden.

Wie großartig die Hilfsbereitschaft und wie unentbehrlich das Engagement und die Einsatzstärke des Deutschen Roten Kreuzes für die Bewältigung dieser Notlagen sind, hat sich angesichts all dieser existenziellen Herausforderungen ebenfalls deutlich gezeigt. Das bringt auch das Motto des aktuellen Jahresrückblickes 2021/22 passend zum Ausdruck: „In Zeiten des Wandels – Hilfe, die bleibt“. Unsere Hilfe wird weiterhin die Menschen in den von der Flut betroffenen Regionen erreichen. Unsere Hilfe war und ist bei der Bekämpfung der Pandemie unverzichtbar. Und unsere Hilfe wird auch zukünftig den Menschen in der Ukraine und den Geflüchteten aus der Ukraine gelten ebenso wie anderen, die aus Krieg und Verfolgung in ihrem Heimatland zu uns fliehen.

„In Zeiten des Wandels – Hilfe, die bleibt“. Diese Worte beschreiben ebenfalls die gesellschaftliche Funktion des Deutschen Roten Kreuzes in seiner Historie sehr zutreffend. Am 26. August 1947 fand die erste Mitgliederversammlung statt, die mit der Annahme der Satzung die Gründung des niedersächsischen DRK-Landesverbandes besiegelte. 75 Jahre später, im Jahr 2022, scheinen sich Bilder und die damit verbundenen gesellschaftlichen Herausforderungen der Nachkriegszeit in anderer und zugleich ähnlicher Weise zu wiederholen: Flüchtlinge, Vertriebene, die aus Krieg und Elend fliehen müssen. Damals wie heute kümmern sich Frauen und Männer des Roten Kreuzes um sie – schaffen Unterkünfte, sorgen für Verpflegung und Betreuung. In Zeiten der Not und des Wandels war und ist das Deutsche Rote Kreuz ein Garant für Hilfe, Fürsorge und Linderung. Die Historikerin Dr. Andrea Brinckmann hat nach Recherche umfangreicher Archivbestände 75 Jahre niedersächsische Rotkreuz-Historie in einem Buch dokumentiert und dabei die Entwicklung des Verbandes in Bezug auf die jeweiligen zeitgeschichtlichen Aspekte beleuchtet. Zu seiner 75. Mitgliederversammlung – der Landesversammlung – am 12. November 2022 wird der DRK-Landesverband Niedersachsen das Buch veröffentlichen.

Außerdem wird der vorliegende Jahresrückblick 2021/22 den Mitgliedern auf der Versammlung überreicht. Er übernimmt zugleich die Funktion des Tätigkeitsberichtes durch den Vorstand auf der Landesversammlung. Ob ehrenamtlich aktiv oder hauptamtlich tätig, ob als Spenderin oder Spender, durch ideelle Unterstützung oder durch eine fördernde Mitgliedschaft – all jenen Menschen, die tagtäglich dazu beitragen, dass unsere Hilfe auch in Zeiten des Wandels bleibt, möchten wir ebenfalls mit dieser Publikation von Herzen danken.

Hans Hartmann, Präsident

Dr. Ralf Selbach, Vorstandsvorsitzender

Sebastian Voß, Vorstand



© Isabell Massel/DRK-LV Nds.

Humanität
verbreiten

Rettungsdienste
ausführen

bei Katastrophen
eingreifen

Erste-Hilfe
lehren

im Ausland
helfen



© Maksym Trebukhov/Ukrainisches Rotes Kreuz IFRK

© Marcin Wolski/Polnisches Rotes Kreuz

Humanität verbreiten

Als Rotkreuz- oder Rothalbmondgesellschaft ist das Rote Kreuz in 196 Nationen vertreten. Sie ist die weltweit größte Hilfsorganisation.

Millionen von Mitgliedern, freiwillig Helfenden sowie Hunderttausende von hauptberuflich Mitarbeitenden engagieren sich tagtäglich in ihrem Namen für ihre Mitmenschen. Dabei ist der humanitäre Gedanke sowohl Ursprung als auch Grundlage der Rotkreuz-Arbeit. Das hat sich seit 160 Jahren nicht geändert.

Die Geschichte des Roten Kreuzes begann im Jahr 1859: Der Anblick und das Leid unzähliger verwundeter Sol-

daten auf dem Schlachtfeld in Solferino erschütterten den Genfer Kaufmann Henry Dunant derart, dass er seine Erlebnisse in dem Buch „Eine Erinnerung an Solferino“ veröffentlichte. Er entwickelte dabei die Grundidee des Roten Kreuzes: Hilfe für Menschen in Kriegszeiten – unabhängig von Nationalität, Religion und Hautfarbe. Sein Erlebnisbericht rüttelte Politiker, Militärs und Mediziner in ganz Europa auf. 1863 gründete er mit vier Gleichgesinnten

das „Internationale Komitee der Hilfsgesellschaften für die Verwundetenpflege“, später „Internationales Komitee vom Roten Kreuz“ (IKRK) genannt. Die Idee der Menschlichkeit setzte sich in Friedenszeiten fort und ist seitdem die Basis für das Rote Kreuz, sowohl international als auch in Deutschland. Das DRK besteht aus dem Bundesverband, 19 Landesverbänden sowie dem Verband der Schwesternschaften vom DRK mit 33 DRK-Schwesternschaften.

Was ist Verbreitungsarbeit?

Die Verbreitungsarbeit hat zum Ziel und zur Aufgabe, über das Humanitäre Völkerrecht, die Genfer Konventionen und die Rotkreuz-Grundsätze zu informieren und für deren Inhalte einzutreten. Diese richtet sich mit unterschiedlichen inhaltlichen Schwerpunkten v. a. an politische und gesellschaftliche Entscheidungsträger, Streitkräfte und Polizei, Juristinnen und Juristen, medizinisches Personal, Schülerinnen, Schüler und Studierende, Medien und die allgemeine Öffentlichkeit. Sie ist eine entscheidende Grundlage der gesamten Arbeit des DRK und eine der zentralen satzungsgemäßen Aufgaben. Als nationale Rotkreuz-Gesellschaft hat sich das DRK zur Verbreitungsarbeit verpflichtet und verwirklicht diese Aufgabe insbesondere mit ihren ehrenamtlichen Konventionsbeauftragten. An erster Stelle steht hierbei die Information über Rechtsgebiete (z. B. Humanitäres Völkerrecht), die dem Schutz des Menschen in bewaffneten Konflikten dienen. Das Eintreten für Rechte, die den Menschen schützen sowie ihre Verbesserung und Durchsetzung im nationalen und internationalen Rahmen sind ein Teil der Verbreitungsarbeit. Ebenso gehören zu ihren Inhalten die Vermittlung der Grundlagen der Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung und deren völkerrechtlicher Rahmen.



© Clemens Bilan/DRK

Inhalte und die Durchsetzung des Humanitären Völkerrechts im Lichte aktueller Herausforderungen, das Rote Kreuz und die Grundsätze der Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung, das Völkerstrafrecht und andere aktuelle Themen.

Grundlagen der Verbreitungsarbeit

Die Beschlüsse und verabschiedeten Grundsätze der Internationalen Rotkreuz-Konferenzen sind die Rechtsgrundlagen für die Verbreitungsarbeit. Gegenüber der Bundesregierung hat sich das DRK außerdem verpflichtet, im ganzen Bundesgebiet auf die Verbreitung der Genfer Konventionen hinzuwirken. Die Verbreitungsarbeit ist in den Satzungen für alle Mitgliedsverbände und deren Mitglieder bindend festgelegt: § 1 Absatz 4 der Satzung des DRK-Landesverbandes Niedersachsen enthält die Verpflichtung, den Wortlaut der Genfer Konventionen und der Zusatzprotokolle zu verbreiten und die Ideen der Nächstenliebe, der Völkerverständigung und des Friedens in Wort, Schrift und Tat zu vertreten.

Tagung für Rechtsreferendare

In Kooperation mit dem Niedersächsischen Justizministerium und dem Institut für Friedenssicherungsrecht und Humanitäres Völkerrecht der Ruhr-Universität Bochum führt der Landesverband Niedersachsen in der Regel jährlich eine Fachtagung zum Humanitären Völkerrecht erfolgreich durch, die auch Kreiskonventionsbeauftragte als Fortbildungsveranstaltung nutzen können. Die für 2020 und 2021 geplanten Präsenzveranstaltungen mussten leider Corona bedingt abgesagt werden. Themen der Tagung sind üblicherweise die

Das Planspiel „h.e.l.p.“

Auch im Jahr 2021 hat das Jugendrotkreuz des DRK-Landesverbandes Niedersachsen e. V. die Kampagne „Humanitäre Schule“ auf Grund des großen Anklangs fortgeführt. Das Planspiel „h.e.l.p.“ ist Teil der Kampagne. Schülerinnen und Schüler müssen sich dabei lösungsorientiert mit einem bewaffneten Konflikt auseinandersetzen. Somit leistet das Planspiel „h.e.l.p.“ einen wichtigen Beitrag für die Verbreitungsarbeit an niedersächsischen Schulen. Im Rahmen der Kampagne „Humanitäre Schule“ und der Erarbeitung des Konzepts und der Inhalte der Planspiele stand der Bereich Verbreitungsarbeit dem Jugendrotkreuz als Ansprechpartner zur Verfügung. Das Schuljahr 2021/2022 wurde von der Corona-Pandemie geprägt und hat die Schülerinnen und Schüler und Lehrerinnen und Lehrer vor große Herausforderungen gestellt. Umso erfreulicher ist es, dass trotz der Einschränkungen in diesem Schuljahr rund 40 niedersächsische Schulen zur „Humanitären Schule“ ausgezeichnet wurden.

Unterstützung der Kreisverbände

Um die Verbreitungsarbeit der Kreisverbände vor Ort zum Beispiel bei Veranstaltungen zu begleiten, stehen unterschiedliche Materialien unter folgendem Link zur Verfügung: <https://www.drk.de/das-drk/auftrag-ziele-aufgaben-und-selbstverstaendnis-des-drk/ueberblick/materialien-zur-verbreitungsarbeit/>.

Die Genfer Abkommen

Bei den Genfer Abkommen – oder auch Genfer Konventionen genannt – handelt es sich um Regeln, die ein Mindestmaß an Menschlichkeit auch bei kriegesischen Auseinandersetzungen gewährleisten. Sie bilden den Kern des Humanitären Völkerrechts. Es dient dem Schutz von Personen, die nicht oder nicht mehr an den Feindseligkeiten teilnehmen (z. B. Zivilisten und verwundete, kranke oder gefangene Soldaten) und legt den kriegsführenden Parteien Beschränkungen hinsichtlich der Art und Weise der Kriegsführung auf.

Das Rote Kreuz hat die Aufgabe, für die Verbreitung dieser Regeln zu sorgen und auch deren Einhaltung einzufordern. Damit kommt der Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung eine völkerrechtliche Sonderstellung zu. Dem IKRK wird durch seine

Funktion im Rahmen des Suchdienstes und der Gefangenbesuche eine besondere Rolle zugewiesen.

Außerdem werden in dem Regelwerk das rote Kreuz, der rote Halbmond und später auch der rote Kristall als anerkannte Schutzzeichen benannt. Die erste Genfer Konvention von 1864 wurde in den Folgejahren überarbeitet und durch weitere Abkommen ergänzt. 1949 wurden sie in der heute gültigen Form verabschiedet. An die Genfer Abkommen sind fast alle Staaten der Welt gebunden. Bis zum Jahr 2020 haben 196 Staaten die Genfer Abkommen ratifiziert. Aufgrund seiner besonderen Stellung als Nationale Hilfsgesellschaft wurden dem DRK Aufgaben übertragen, die der Bundesrepublik Deutschland als Vertragsstaat aus den Genfer Abkommen erwachsen. Dies wird



im DRK-Gesetz (DRKG) geregelt. Es ist ein Bundesgesetz zur Anerkennung des DRK als Nationale Rotkreuz-Gesellschaft auf dem Gebiet der Bundesrepublik Deutschland und als freiwillige Hilfsgesellschaft der deutschen Behörden im humanitären Bereich, zur Zusammenfassung seiner zentralen Aufgaben und zum Schutz des Rotkreuz-Zeichens. Das Gesetz wurde am 16. Oktober 2008 vom Deutschen Bundestag verabschiedet. Es ist nach Unterschrift des Bundespräsidenten und nach Veröffentlichung im Bundesgesetzblatt am 11. Dezember 2008 in Kraft getreten.

Das Team „Verbreitungsarbeit und Internationales Recht“ des DRK-Generalsekretariates bietet seit Anfang 2017 einen Newsletter zur Verbreitungsarbeit an. Ziel ist es insbesondere, haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitende des DRK sowie die interessierte Öffentlichkeit über neue Entwicklungen, Veranstaltungen und Publikationen im Bereich des Humanitären Völkerrechts zu informieren. Zum Erhalt des Newsletters Verbreitungsarbeit ist eine Anmeldung notwendig unter: <https://www.drk.de/newsletter-va>.

Auf diese Weise erhalten Kreiskonventionsbeauftragte und sonstige Interessierte auch weitere verbandsinterne Informationen, wie z. B. Arbeitsmaterialien, Präsentationen oder Einladungen zu internen Veranstaltungen zum Humanitären Völkerrecht. Seit Beginn des Ukraine-Konfliktes ab Ende Februar 2022 wurde auch das Format Videokonferenz genutzt, um in Kooperation mit dem DRK-Landesverband Nordrhein

unter anderem über die Reichweite des Neutralitätsgrundsatzes des DRK im Zusammenhang mit Hilfeleistungen u. a. in Polen und der Ukraine aufzuklären. Leider muss das Rote Kreuz feststellen, dass private Helferinnen und Helfer ihre Transporte vermehrt mit dem Rotkreuz-Schutzzeichen versehen. Das ist ein klarer Missbrauch des Schutzzeichens. Nach den Genfer Abkommen und auch in deutschen Gesetzen ist die Verwendung des Roten Kreuzes, des Roten Halbmondes und des Roten Kristalls streng reglementiert. In Kriegssituationen darf das Symbol zu Identifikations- und Schutzzwecken nur von den Sanitätsdiensten und dem Seelsorgepersonal der Streitkräfte, von Krankenhäusern sowie von anerkannten neutralen und unparteiischen Hilfsorganisationen wie dem Roten Kreuz verwendet werden. Es dient der Sicherheit der humanitären Helferinnen und Helfer sowie dem Schutz der von ihnen versorgten betroffenen Zivilbevölkerung.

Rechtsfragen im DRK

Das Referat „Bereitschaften, Katastrophenschutz, Verbreitungsarbeit, DRK-Recht“ beschäftigt sich auch mit juristischen Prüfungen, Stellungnahmen und Beratungen für den Landesverband und seine angegliederten Kreisverbände, ausgenommen sozial- und arbeitsrechtliche Fragen.

Viele Fragestellungen bezogen sich 2021/2022 auf die praxisgerechte Umsetzung des Vereinsrechts/ Gesellschaftsrechts vor dem Hintergrund des Ausfalls von Mitgliederversammlungen und anderen Gremiensitzungen aufgrund strenger bundes- und landesrechtlicher Vorgaben zur Eindämmung der Corona-Pandemie. Außerdem ging es um die Vorbereitung vertraglicher Grundlagen für Test- bzw. Impfzentren sowie die Beratung bezüglich der sich dynamisch verändernden Sachlage im Rahmen der Corona-Pandemie (z. B. in Bezug auf Veranstaltungen, Dienstabende, etc.) und damit der bundes- und landesspezifischen Vorgaben per Gesetz oder Verordnung.

2021/2022 hat sich das Referat zudem mit verbandsrechtlich relevanten Fragestellungen zu den DRK-Satzungen und DRK-GmbH-Verträgen im engen Zusammenwirken mit seinen Kreisverbänden befasst. Alle Kreisverbände sind durch verbindlichen Beschluss des DRK-Bundesverbandes verpflich-

tet, sämtliche GmbH-Verträge auf der Grundlage der beschlossenen Endfassungen der neuen Mustergesellschaftsverträge für eine (gemeinnützige) GmbH mit DRK-Gesellschaftern und für eine (gemeinnützige) GmbH mit DRK-Gesellschaftern und Dritten und der Musterstiftungssatzung zu überarbeiten. Sie dienen als Genehmigungsgrundlagen. Viele Kreisverbände haben diese verbandliche Verpflichtung aufgrund der Corona-Lage und des damit verbundenen Einsatzgeschehens zurückstellen müssen. Daher wird der Prozess auch 2022 fortgesetzt. Gleiches gilt für die Überarbeitung sämtlicher DRK-Satzungen, um eine Anpassung an die am 30. November 2018 beschlossene und am 1. Juli 2019 in das Vereinsregister Berlin-Charlottenburg eingetragene DRK-Schiedsordnung vorzunehmen. Bei Neugründungen von GmbHs und Stiftungen, die Namen und Zeichen des Deutschen Roten Kreuzes tragen sollen, müssen die verbindlich erklärten Passagen ohne Änderungen übernommen und vom Präsidium des Landesverbandes und vom Bundesverband genehmigt werden. Spezielle Anforderungen der Finanzämter vor Ort dürfen selbstverständlich bei der Abfassung der Gesellschaftsverträge bzw. der Stiftungssatzungen berücksichtigt werden.



© Clemens Bilan/DRK

Ein weiterer Schwerpunkt des Referates lag auch in der Begleitung der Gremienarbeit (insbesondere Präsidium, Landesverbandsrat, Landesversammlung, Landesausschuss der Bereitschaften) und der verbandsrechtlichen Beratung der Landesbereitschaftsleitung und der Fachbeauftragten der Bereitschaften, u. a. auch im Rahmen von Beschwerde- und Disziplinarverfahren. Seit Anfang 2022 betreut das Referat auch Sitzungen des DRK-Präsidialrates, weil der Präsident des Landesverbandes, Hans Hartmann, den Vorsitz in diesem Bundesgremium für zunächst vier Jahre übernommen hat. Außerdem bietet das Referat auf Anfrage verbandsinterne Infoseminare für Ortsvereinsvorstände und Kreisverbände zu aktuellen Vereinsrechtsthemen an, z. B. „Haftung und Versicherungsfragen“ (in Kooperation mit dem Versicherer des jeweiligen Kreisverbandes, etc.) und unterstützt bei der Durchführung im Rahmen der novellierten Leitungs- und Führungskräfteausbildung der Gemeinschaften beim Seminar „Vorstands- und Präsidiumsarbeit“.

Bereitschaften und Katastrophenschutz

Im DRK-Landesverband Niedersachsen engagieren sich rund 6.900 Helferinnen und Helfer ehrenamtlich im Bereich der Bereitschaften und leisten hiermit einen wesentlichen Beitrag für den Katastrophenschutz.

Nach einer für alle verpflichtenden Grundausbildung u. a. im Bereich des Sanitäts-, Betreuungs- und Technischen Dienstes können sich die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer vertiefend in sogenannten Fachdiensten weiter qualifizieren. Hierzu gehören neuerdings ebenfalls spezielle Ausbildungen in den Bereichen Drohnen oder Psychosoziale Notfallversorgung (PSNV).

Nach erfolgreich abgeschlossener Ausbildung kommen die Ehrenamtlichen der Sanitätsgruppe dann beispielsweise bei Veranstaltungen wie

Fußballspielen oder Konzerten zum Einsatz. Aber auch zu einem Massenansturm von Verletzten und Kranken werden sie gerufen, um den Rettungsdienst zu unterstützen. In den letzten beiden Pandemie Jahren hat ebenfalls der Bereich Betreuungsdienst enorm an Bedeutung gewonnen. Hier kümmern sich die Ehrenamtlichen beispielsweise mit Essen und Getränken um die Betroffenen von besonderen Ereignissen. Weiterhin errichten und betreiben sie Notunterkünfte für Geflüchtete und Vertriebene oder für Menschen, die wegen Katastrophen wie Hochwasser oder Bränden ihr Zuhause verlassen mussten.

Die Bereitschaften wirken zudem bei der Ausbildung der Bevölkerung in der Ersten Hilfe, bei der Sanitätsausbildung, im Medizinisch Pflegerischen Ergänzungsdienst, bei Blutspendeterminen, bei nationalen und internationalen Hilfsaktionen, in der Sozialarbeit und bei der Notfalldarstellung mit.

Auch das Jahr 2021 war noch durch die Corona-Pandemie geprägt, sowohl was das Einsatzaufkommen betrifft als auch durch weitreichende Einschränkungen im regulären Dienst- und Ausbildungsbetrieb.



© Bernd Günther/BG-Press



© Frank Brinkmann/FDB

Hochwasser im Ahrtal

Beim Jahrhundert-Hochwasser 2021 in Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen starben allein an der Ahr 134 Menschen. Am 14. und 15. Juli 2021 kam es zu Starkregen, der die Pegelstände der Ahr in einem nie dagewesenen Ausmaß ansteigen ließ. Rund 450 ehrenamtliche Helferinnen und Helfer des DRK-Landesverbandes Niedersachsen waren in den Tagen und Wochen danach im Einsatz, um Wiederaufbauhilfe, Betreuungsdienst, Sanitätsdienst und Psychosoziale Notfallversorgung zu leisten.

Bis heute sind noch immer Auswirkungen aus diesem Einsatz zu spüren. Die letzten Helfer waren bis vor wenigen Wochen bei der Errichtung einer neuen Kläranlage im Einsatz, ein Unfall mit einem LKW des Landesverbandes während des Einsatzes ist rechtlich und abrechnungstechnisch noch immer nicht abgeschlossen und auch die eigentliche Abrechnung mit dem Land Niedersachsen wird sich noch bis November 2022 hinziehen.

Aus den Spendengeldern, die das DRK für die Betroffenen im Ahrtal ge-

sammelt hat, ergibt sich weiterhin ein Förderprogramm zur Stärkung der Resilienz und des Bevölkerungsschutzes, an dem die im Hochwassereinsatz beteiligten Kreisverbände in den kommenden Monaten partizipieren werden.

Hilfe im Rahmen des Ukraine-Konflikts

Mit dem Beginn des Ukraine-Konflikts startete das DRK in Niedersachsen unterschiedliche Unterstützungsleistungen für ukrainische Geflüchtete. Die Hilfsmaßnahmen der ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer koordinierte in den darauffolgenden Wochen der Einsatzstab der Fachabteilung Nationale Hilfsgesellschaft. Die Helferinnen und Helfer aus dem Bereich des Landesverbandes unterstützten ukrainische Geflüchtete durch die Begleitung von Sonderzügen zum Dreikreuz Hannover mit Sanitäts- und PSNV-Kräften, durch die Bereitstellung und Ausgabe von Getränken und Verpflegung mit dem DRK-Foodtruck des Landesverbandes am Bahnhof Hannover-Messe/Laatzten sowie durch die Betreuung von Geflüchteten in einer Notunterkunft und einem Wärmezelt in

Berlin. Auch direkt vor Ort in der Ukraine und in Moldau waren ehrenamtliche Einsatzkräfte für die Verteilung und Anlieferung von Hilfsgütern eingesetzt. Bis Ende Mai 2022 waren etwa 359 ehrenamtliche Helferinnen und Helfer im Einsatz.

Neue Landesbereitschaftsleitung

Nach dem Ausscheiden von Torsten Röder aus der Landesbereitschaftsleitung im Jahr 2020, hat sich die nunmehr dreiköpfige Landesbereitschaftsleitung neu aufgestellt und die Zuständigkeiten und Verantwortungsbereiche für die einzelnen Fachdienste neu aufgeteilt. Diese personelle Verschärfung der Landesbereitschaftsleitung wurde mit den Neuwahlen in diesem Jahr bestätigt. Gleichzeitig ist Katrin Walkenhorst nach vierjähriger Amtszeit als stellvertretende Landesbereitschaftsleiterin zurückgetreten. Ihre Nachfolge hat Katharina Reibe aus dem Kreisverband Lüneburg übernommen. Die hauptberufliche Lehrerin ist bereits seit einigen Jahren als Ausbilderin in der Leitungs- und Führungskräftequalifizierung tätig. Deshalb wird sie zukünftig insbesondere diesen Bereich betreuen und mitgestalten.



© Kai Kranich/DRK



© Marcin Wolski/Polnisches Rotes Kreuz

Neue Fachbeauftragte für PSNV sowie Leitungs- und Führungskräftequalifizierung

Auch beim „Fachbeauftragen für die Leitungs- und Führungskräftequalifikation“ gab es einen personellen Wechsel: Auf dem Landesausschuss der Bereitschaften 2022 übergab Frank Beckmann diese Position an Stefan Blome, der seit mehreren Jahren ehrenamtlich als Ausbilder für den Landesverband tätig ist. Er bringt beste Voraussetzungen mit, um die Bedürfnisse der ehrenamtlichen Teilnehmenden und die erforderlichen Ausbildungsinhalte in die weitere Lehrgangsplanung zu integrieren und den Bereich der Leitungs- und Führungskräftequalifizierung langfristig zu stärken.

Auf dem Landesausschuss der Bereitschaften wurde weiterhin Ralph Meyer als neuer Fachbeauftragter PSNV ernannt. Der Bereich PSNV ist als eigenständiger Bereich durch den Landeskoordinator Heinz Dierker sowohl im Landesverband Niedersachsen als auch im Landesverband Oldenburg vertreten. Mit dem neuen Fachbeauftragten PSNV soll eine engere Anbindung von PSNV-Einheiten an die Bereitschaften erzielt werden, wenn diese auch im Katastrophenschutz zum Einsatz kommen sollen.

Novellierung des Niedersächsischen Katastrophenschutzgesetzes (NKatSG) und des Niedersächsischen Brandschutzgesetzes (NBrandSchG)

Nachdem der Aufbau und die Strukturierung des neuen Niedersächsischen Landesamtes für Brand- und Katastrophenschutz (NLBK) im Jahr 2021 so gut wie abgeschlossen wurde, gab es im ersten Halbjahr 2022 bereits erste weitere Novellierungen aus diesem Bereich. So wurde im Juni 2022 das Niedersächsische Katastrophenschutzgesetz novelliert, das nun erste erhebliche Verbesserungen für die Einsatzkräfte im Katastrophenschutz mit sich bringt. So wurde aus dem in der Pandemie entstandenen Hilfskonstrukt des außergewöhnlichen Ereignisses landesweiter Tragweite ein integraler Bestandteil des NKatSG. Neben dem Katastrophenalarm und Voralarm können die Katastrophenschutzkräfte der Hilfsorganisationen nun auch bei einem außergewöhnlichen Ereignis landesweiter Tragweite in den Einsatz gehen.

Auch das im Juni 2022 überarbeitete Niedersächsische Brandschutzgesetz wirkt sich positiv auf die Helferinnen und Helfer der Hilfsorganisationen aus, denn damit kommen zukünftig Rechte und Pflichten der Einsatzkräfte im Katastrophenschutz auch zum Tragen, wenn sie im Rahmen von Feuerwehreinsätzen angefordert werden.

Krieg in der Ukraine – wir helfen den Menschen

Was etliche gefürchtet, aber viele nicht für möglich gehalten haben, trat am 24. Februar 2022 doch ein. Russische Truppen marschierten mit einer groß angelegten Invasion in die Ukraine ein. Seitdem tobt ein erbitterter Krieg, unzählige Menschen sind gestorben oder geflohen. Etliche Städte und Landstriche sind verwüstet und immer noch unter Beschuss.

Laut UN sind mehr als 5,2 Millionen Menschen in die westlichen Nachbarländer geflüchtet; 7,1 Millionen Menschen sind innerhalb der Ukraine vertrieben.

In den umkämpften Gebieten werden u. a. durch Luftangriffe täglich zivile Opfer gemeldet, darunter Kinder. In unter Beschuss geratenen Städten wird lebensnotwendige Infrastruktur zerstört wie Krankenhäuser, Kindergärten, Schulen und Wohnhäuser. Die WHO

meldete zahlreiche Angriffe auf medizinische Einrichtungen.

Schätzungsweise 13 Millionen Menschen sitzen in den von den Kampfhandlungen direkt betroffenen Gebieten fest. Es mangelt ihnen an Nahrung, Trinkwasser und Medikamenten.

In der südukrainischen Stadt Mariupol fiel die Wasser- und Stromversorgung aus; Heizungs-, Sanitär- und Kommunikationssysteme sind außer

Funktion. Die humanitäre Lage ist katastrophal. Die Menschen sind ohne Grundversorgung eingekesselt. Evakuierungsversuche scheitern oftmals.

Die Schaffung von humanitären Korridoren, durch die Zivilisten die umkämpften Gebiete verlassen können, funktioniert nur unzuverlässig und ist von Zwischenfällen geprägt. Das DRK ruft eindringlich zur Einhaltung des humanitären Völkerrechts zum Schutz der Zivilbevölkerung auf.



6.900 Ehrenamtliche in den Bereitschaften



Kerstin Hiller

Wir helfen den Menschen in der Ukraine

Das Deutsche Rote Kreuz stellt umfassende Hilfsmaßnahmen für die Bevölkerung in der Ukraine sowie Menschen auf der Flucht bereit, um Leben zu schützen und Menschen in Not zu versorgen.

Das DRK leistet humanitäre Not- und Soforthilfe für betroffene Menschen beispielsweise in folgenden Bereichen: Versorgung mit lebensnotwendigen Hilfsgütern, medizinische Erstversorgung, Rettungsdienst, Blutspendewesen, Evakuierungen, Wasser- und Sanitärversorgung, psychosoziale Unterstützung, Suche von vermissten Angehörigen. Außerdem sind derzeit 33 DRK-Nothilfeexperten in der Ukraine und den Nachbarländern im Einsatz, auch zwei aus Niedersachsen.

In Zusammenarbeit mit dem UKR und Polnischen Roten Kreuz (PRK) hat das DRK ein Logistikdrehkreuz und eine Versorgungslinie zwischen dem polnischen Lublin und Lwiw aufgebaut, um mit Hilfskonvois eine schnelle und direkte Lieferung von Hilfsgütern in die

Ukraine sicherstellen zu können. Das DRK hat in mehreren Hilfskonvois beispielsweise Feldbetten, Isomatten, Hygienepakete, Erste-Hilfe-Kits, Powerbanks, Taschenlampen, Decken und FFP2-Masken dorthin gebracht sowie medizinisches Gerät und Material. Auch zwei Blutspendefahrzeuge wurden bereitgestellt und Einkaufsgutscheine für evakuierte Familien in der Ukraine. Auch das Polnische Rote Kreuz, das die meisten Geflüchteten aus der Ukraine aufgenommen hat, hat das DRK etwa mit Stockbetten, Hygienepaketen und beheizbaren Zelten unterstützt sowie das Litauische Rote Kreuz mit Hygienepaketen. Das DRK-Feldhospital wurde Ende März nach Ungarn entsandt.

Das DRK arbeitet bei seinen Hilfsmaßnahmen eng mit dem Ukrainischen und Polnischen Roten Kreuz, dem Internationalen Komitee vom Roten Kreuz (IKRK) sowie der Internationalen Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften (IFRC) zusammen.

Wir bieten Schutz und Hilfe in Deutschland

Der Krieg in der Ukraine zwingt Millionen Menschen, ihre Heimat zu verlassen. Der Großteil von ihnen sucht Zuflucht in den westlichen Nachbarländern. 6,5 Millionen Menschen sind intern in der Ukraine vertrieben und mehr als 2 Millionen nach Polen geflüchtet. In Deutschland sind bisher mindestens 400.000 Geflüchtete, vorwiegend Frauen, Kinder und ältere Menschen, angekommen. Mit nur wenig Hab und Gut im Gepäck, benötigen sie dringend humanitäre Hilfe. Das DRK unterstützt sie mit grundlegender humanitärer Hilfe, Aufnahme in Unterkünften, Betreuungs- und Versorgungsangeboten sowie Orientierungshilfen. In Wärmezelten, Notunterkünften und an Bahnhöfen kümmern sich die DRK-Helferinnen und -Helfer um die Geflüchteten.

In bundesweit 107 Migrationsberatungsstellen des DRK können die geflüchteten Menschen aus der Ukraine Auskunft zu verschiedenen Fragen rund um ihre Ankunft in Deutschland erhalten:

Krieg in der Ukraine – wir helfen den Menschen



Jürgen Brinkmann/DRK

ten: zur Wohnungssuche und zu Sozialleistungen, zum Spracherwerb, Schulbesuch oder zur Arbeit. Dabei sind 150 der rund 200 Beratungsfachkräfte über die Online-Beratungs-App mbeon (verfügbar über Google Play und im Apple Store) erreichbar, um Fragen zu beantworten. Zusätzlich schult das DRK alle Haupt- und Ehrenamtlichen im Bereich der Migrationsarbeit hinsichtlich der aktuell geltenden Rechtslage und Aufnahmebedingungen. Familien, die durch den Krieg von Angehörigen getrennt wurden, steht der DRK-Suchdienst – in Zusammenarbeit mit dem internationalen Suchdienst-Netzwerk – bei ihrer Suche zur Seite. Zudem informiert er rund um die Einreise von Flüchtlingen aus der Ukraine, berät zum Familiennachzug und begleitet Spätaussiedlerinnen

sowie Spätaussiedler aus der Ukraine bei ihrem Aufnahmeverfahren. Die Tätigkeitsschwerpunkte des DRK in Niedersachsen liegen in der Unterbringung und Betreuung Geflüchteter in Deutschland, der Koordination von Hilfsangeboten, der Ertüchtigung von Sammelunterkünften, deren Leitung sowie der Versorgung und Verpflegung. Eine Sonderzugverbindung für Geflüchtete aus der Ukraine bestand beispielsweise zwischen Frankfurt (Oder) und dem Messebahnhof Hannover-Laatzen. Der DRK-Landesverband Niedersachsen hat am Messebahnhof mit einer Verpflegungs- und Getränkeausgabe die ankommenden Geflüchteten über viele Wochen unterstützt. Niedersachsenweit betreiben 25 DRK-Kreisverbände derzeit 37 Notunterkünfte für Geflüchtete, in denen insgesamt 7.280 Menschen untergebracht werden können.

sowie Spätaussiedler aus der Ukraine bei ihrem Aufnahmeverfahren.

Die Tätigkeitsschwerpunkte des DRK in Niedersachsen liegen in der Unterbringung und Betreuung Geflüchteter in Deutschland, der Koordination von Hilfsangeboten, der Ertüchtigung von Sammelunterkünften, deren Leitung sowie der Versorgung und Verpflegung.

Eine Sonderzugverbindung für Geflüchtete aus der Ukraine bestand beispielsweise zwischen Frankfurt (Oder) und dem Messebahnhof Hannover-Laatzen. Der DRK-Landesverband Niedersachsen hat am Messebahnhof mit einer Verpflegungs- und Getränkeausgabe die ankommenden Geflüchteten über viele Wochen unterstützt. Niedersachsenweit betreiben 25 DRK-Kreisverbände derzeit 37 Notunterkünfte für Geflüchtete, in denen insgesamt 7.280 Menschen untergebracht werden können.

Die größte Notunterkunft befand sich bis Ende April auf dem Messegelände in Hannover, wo in zwei Messehallen Platz für die Unterbringung von fast 2.000 Menschen geschaffen wurde.

DRK-Auslandhilfe 2021 im LV Niedersachsen

Im Jahr 2021 waren wieder Kreisverbände aus dem Bereich des DRK-Landesverbandes Niedersachsen im Rahmen langjähriger Partnerschaften vornehmlich in Osteuropa aktiv:

Land	Ort	Kreisverband	Maßnahmen, Hilfsgüter
Litauen	Visaginas	KV Gifhorn/KV Wolfsburg	med. Hilfsgüter, Bekleidung, Sonstiges
Rumänien	RRK Bihor / Salaj	KV Alfeld/OV Lamspringe	med. Hilfsgüter, Lebensmittel, Sonstiges
Ukraine	Juskowzy, Kreis Lanowzy, Gebiet Tornopol	KV Emsland	med. Hilfsgüter, Bekleidung, Sonstiges
Weißrussland	Weißrussisches Rotes Kreuz, Witebsk	KV Diepholz, OV Bruchhausen-Vilsen	med. Hilfsgüter, Sonstiges



© Isabell Massel/DRK-LV Nds.

Rettungsdienst

Der Rettungsdienst gehört zu den Kernaufgabenfeldern des DRK. In Niedersachsen wird er zu über 50 Prozent vom Deutschen Roten Kreuz durchgeführt, womit es der bedeutendste Leistungserbringer im Bereich der Notfallrettung und des qualifizierten Krankentransportes ist.

Im Bereich des Landesverbandes Niedersachsen hat das DRK in 158 Rettungswachen um die 3.300 hauptamtliche und 4.600 ehrenamtliche Rettungskräfte beschäftigt, die zu rund 900.000 Einsätzen gerufen wurden, um Leben zu retten oder Krankentransporte durchzuführen.

Der DRK-Rettungsdienst ist Teil der nicht-polizeilichen Gefahrenabwehr und erfüllt eine alltägliche Aufgabe im gesundheitlichen Bevölkerungsschutz. Er ist also mehr als eine landesrechtlich normierte Dienstleistung. Als integraler Bestandteil des Bevölkerungsschutzes bildet der DRK-Rettungsdienst die (notfall-)medizinische Brücke zwischen

Gefahrenabwehr und Gesundheitswesen. Nach dem Verständnis der inneren Organisation sind die zur medizinischen Versorgung vorhandenen Ressourcen im DRK im Alltag und auch in den neuen Bedrohungslagen untrennbar in einer Rettungskette miteinander verbunden:

- Helfer vor Ort
- Notfallrettung und Krankentransport
- Berg- und Wasserrettungsdienst
- Teileinheiten des Katastrophenschutzes
- Mobile medizinische Versorgungseinheiten (z. B. Medical Task Force (MTF))

Die Aufgaben werden gemäß § 4 der Bundessatzung von ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitgliedern und Mitarbeitern erfüllt. Das DRK setzt sich auf allen Verbandsebenen dafür ein, dass Ehrenamtliche, gesetzlich abgesichert, die Möglichkeit haben, im Rettungsdienst mitzuwirken. Dadurch wird sichergestellt, dass die ehrenamtlichen Helfer über ausreichend praktische Erfahrungen bei einem Einsatz im Krisenfall verfügen und der Bevölkerung kompetente Hilfe leisten können.

Interschutz 2022

Im Juni 2022 fand die weltgrößte Messe für Behörden und Organisatio-

Rettungsdienst



© Isabell Massel/DRK-LV Nds.

nen mit Sicherheitsaufgaben (BOS) – die Interschutz – statt.

Auch der DRK-Landesverband Niedersachsen war mit Unterstützung der niedersächsischen Kreisverbände Bremervörde, Helmstedt, Leer, Peine und Uelzen sowie des DRK-Regionsverbandes Hannover vom 20. bis 25. Juni in Halle 26 (Stand G29) als ideeller Aussteller vertreten. Unter dem Motto „Hilfe, Hoffnung, Handeln – Das DRK im Einsatz“ wurde die vielfältige Arbeit des DRK vorgestellt und modernste Technik gezeigt, die dabei zum Einsatz kommt. Das können Umwelt-Katastrophen wie die Flut im Ahrtal ebenso sein wie Massenkarambolagen auf der Autobahn mit einer Vielzahl an Verletzten, die Betreuung und Versorgung von geflüchteten Menschen aus der Ukraine oder die Unterstützung bei der Bewältigung der Pandemie. (Siehe auch Seite 60 bis 63.)

COVID-19-Pandemie

Die Jahre 2021/2022 standen und stehen weiterhin im Zeichen von COVID-19. Die Pandemie führte dazu, dass Impfzentren, mobile Impfteams und Testzentren unter Leitung des Deutschen Roten Kreuzes unaufhörlich ihren Einsatz tun oder getan haben. Auch im Rettungsdienst standen und stehen die Einsatzfahrten unter schwereren Bedingungen bei Patienten, die an COVID-19 erkrankt sind. Dies liegt an den besonderen Schutzmaßnahmen für solche Infektionsfahrten. Die über zwei Jahre andauernde

Pandemie hat dazu geführt, dass auch der Personalstamm im Rettungsdienst zeitweise an seine Grenzen gestoßen ist, durch Erkrankung und Quarantäne der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Digitalfunk

In den DRK-Kreisverbänden und -Rettungsdiensten in Niedersachsen ist Digitalfunk weitestgehend eingeführt. Die Bundesnetzagentur wünscht, alle Zuteilungen von Analogfunkfrequenzen zurückzunehmen. Dies passiert auf freiwilliger Basis. Nach und nach werden Kreisverbände und Rettungsdienste gebeten, ihre meistens in den 1990er Jahren zugeteilten analogen Frequenzen endgültig abzugeben.

Arbeitsschutz

Das Forschungsprojekt „Sicheres Verhalten bei Rettungskräften – BBS“, welches die Unfallversicherung Bund und Bahn (UVB) und die Hochschule für angewandte Wissenschaften Würzburg-Schweinfurt gemeinsam ins Leben gerufen hatten, fand in diesem Jahr seinen Abschluss. Im Projekt wurde erforscht, wie man durch sicheres Verhalten das Ausmaß an Unglücksfällen am Arbeitsplatz reduzieren kann. Statistiken haben jetzt belegt, dass in den beiden Rettungswachen in der Region Hannover, die für dieses Projekt ausgewählt worden waren, mehr sicheres Verhalten am Arbeitsplatz umgesetzt worden ist.



50

Prozent des Rettungsdienstes
in Niedersachsen wird vom
DRK durchgeführt

158

Rettungswachen

3.300

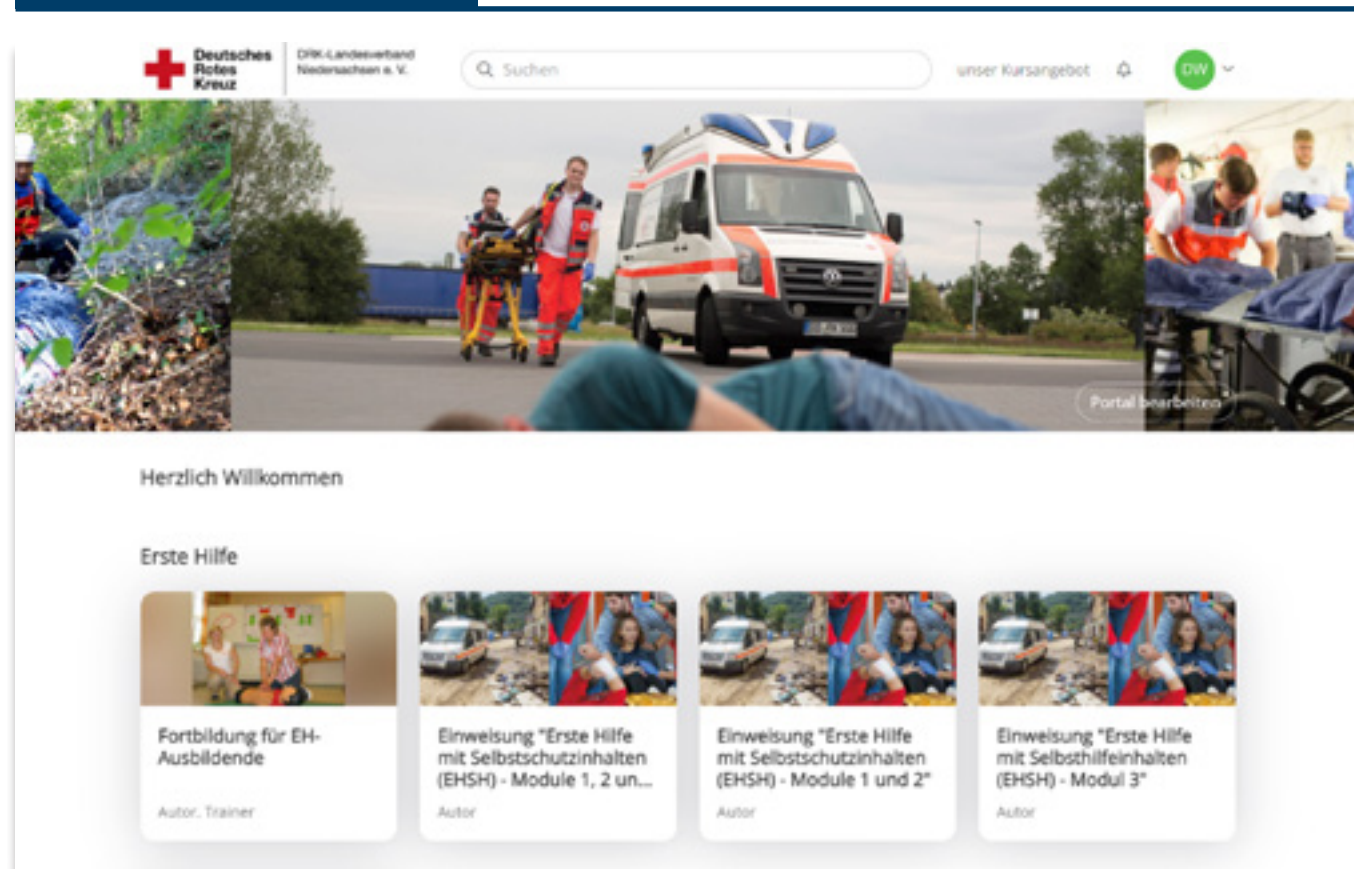
hauptamtliche und

4.600

ehrenamtliche Rettungskräfte

900.000

Einsätze pro Jahr



Der Fachbereich Erste-Hilfe geht online

Digitale Schulungs- und Fortbildungsangebote werden in der Pandemie rege genutzt.

Wie in vielen Bereichen der Arbeitswelt, hat das Thema „E-Learning“ auch in der Fortbildung von Auszubildenden für die Erste Hilfe Einzug gehalten. Auf Grundlage einer Entscheidung der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV) durften erstmals, zunächst im Rahmen einer Projektphase, Auszubildende ihrer Fortbildungsverpflichtung auch durch Fernlernangebote nachkommen. Im Fachbereich wurde dazu auf dem DRK-eCampus (der LV-eigenen Lernplattform) ein sogenanntes „blended learning“ erstellt, ein Konzept, das sowohl Präsenz- als

auch Fernlernphasen enthält. Gerade während der Hochphasen der Infektionszahlen konnte somit ein Angebot geschaffen werden, das für eine mögliche Kontaktreduktion geeignet ist und somit knapp 75 Auszubildenden einen Weg eröffnete, ohne Bedenken an den Fortbildungen teilzunehmen.

Ein weiteres Einsatzgebiet für die Lernplattform ergab sich über die Einweisung von Personen in die Durchführung von Antigen-Schnelltests. Insgesamt nahmen über 4.500 Personen an dem Schulungsangebot teil, um

für ihre Einrichtung, ihren Betrieb oder als beauftragte Person für ihre Firma Tests bei Kunden oder Mitarbeitenden beaufsichtigen und bescheinigen zu dürfen. So konnten sie wirksam Infektionsketten unterbrechen und damit die Pandemie bekämpfen. Das Angebot wurde gemeinsam mit der DRK-Rettungsschule auf der Plattform installiert.

Erste Hilfe mit Selbsthilfseinhalten

„Krieg in Europa“ – Gefahren und Bedrohungen im Zivilschutzfall erfordern Kompetenzen der Bevölkerung, die weit



über die bei einem Unfall auf der Straße, bei der Arbeit oder zu Hause erforderlichen hinausgehen. Umgekehrt gilt jedoch, dass die für den Zivilschutzfall erworbenen Kompetenzen die Handlungskompetenz in diesen Situationen stärkt. Daher sind der Erwerb und die Aneignung von Kenntnissen, Fertigkeiten und Fähigkeiten in Erster Hilfe und in vorbeugenden und abwehrenden Selbsthilfmaßnahmen von beträchtlicher Bedeutung: um im Notfall vorbereitet zu sein und um sich selbst und andere vor Gefahren sowie in Notsituationen zu schützen bis qualifizierte, in der Regel staatlich organisierte Hilfe eintrifft.

Das Deutsche Rote Kreuz bietet, gefördert vom Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe, Kurse an, um diese Kompetenzen zu stärken.

Der Fachbereich Erste Hilfe hat auch hierzu ein E-Learning erstellt, um es den Kreisverbänden auf schnelle und unkomplizierte Weise zu ermöglichen, ihre Auszubildenden in die Programme einweisen zu lassen und die Schulungen für die Bevölkerung anbieten zu können.



83.298 Teilnehmende an DRK-Erste-Hilfe-Kursen in Niedersachsen



© Isabell Massel/DRK-LV Nds.

Pflege
anbieten

Kinder
betreuen

Bedürftigen
helfen

Teilhabe
stärken

Gesundheit
fördern

Suchanträge
bearbeiten

Ehrenamt
koordinieren



Henning Schacht/DRK

Suchen, verbinden, vereinen

Aufgabe des Suchdienstes ist es, menschliche Schicksale zu klären.

Um dies zu ermöglichen, wird der DRK-Suchdienst flächendeckend für die Bevölkerung angeboten und vom Fachreferat „Suchdienst, Familienzusammenführung und Landesauskunfts-büro“ betreut. Neben den zehn Suchdienst-Beratungsstellen gibt es in 35 DRK-Kreisverbänden Suchdienst-Ansprechpartnerinnen und -Ansprechpartner. Zudem existieren 12 DRK-Kreis-auskunfts-büros, sogenannte KABs, in welchen sich insgesamt 121 Ehrenamtliche engagieren.

Der Suchdienst

Menschen die aufgrund von Migration oder Flucht, Konflikt oder Katastrophen den Kontakt zu ihren Verwandten verloren haben, können mit der Unterstützung unserer Suchdienst-Beraterinnen und -Berater eine internationale Suchanfrage aufgeben. Im Jahr 2021 wurden unter anderem Suchanfragen

bezüglich Syrien, Afghanistan, Iran, Pakistan und Somalia aufgenommen, ab Frühjahr 2022 kamen Anfragen bezüglich der Ukraine hinzu. Neben internationalen Suchanfragen nimmt der DRK-Suchdienst Nachforschungsanfragen zu Kriegs- und Zivilgefangenen, Wehrmachtsvermissten und Zivilverschleppten des Zweiten Weltkriegs auf.

Schwerpunkt: Ukraine

Sowohl Menschen mit Familie in der Ukraine als auch aus der Ukraine Geflüchtete können sich an den DRK-Suchdienst wenden, wenn sie aufgrund des Konfliktes den Kontakt zu ihren Angehörigen verloren haben. Anfragen betreffen Menschen, die auf der Flucht innerhalb und außerhalb der Ukraine den Kontakt verloren haben, Menschen die sich in aktiven Konfliktregionen befinden sowie Kriegsgefangene und Zivilinternierte.

Die DRK-Suchdienst-Beratungsstellen unterstützen diese Menschen und nehmen ihre Suchanfragen auf. In der Ukraine sind die Möglichkeiten der aktiven Suche aufgrund der Kampfhandlungen zurzeit jedoch erheblich eingeschränkt und auch außerhalb der Ukraine ist die Suche aufgrund anhaltender Fluchtbewegungen momentan besonders schwierig. Trotz dieser Schwierigkeiten arbeiten nationale und internationale Mitarbeitende und Helfende eng zusammen, um den Menschen so schnell und sobald wie möglich eine Auskunft über das Schicksal ihrer Angehörigen geben zu können. Neben der Aufnahme von Suchanfragen ist der DRK-Suchdienst in der Beratung zur Familienzusammenführung aktiv. Auch die Aufnahme von Geflüchteten aus der Ukraine als Spätaussiedler ist möglich, sollten sie die rechtlichen Voraussetzungen erfüllen und dauerhaft eine Aufnahme in Deutschland anstreben.

Schwerpunkt: Afghanistan

Durch die Machtübernahme der Taliban in Afghanistan im August 2021 gab es eine vermehrte Anzahl von Anfragen über die Möglichkeiten einer Familienzusammenführung. Viele Fälle sind kompliziert, mit erschwerenden Faktoren wie einer eintretenden Volljährigkeit, der Schwierigkeit des Sprachnachweises in Afghanistan oder der nicht ausreichenden finanziellen Situation einer in Deutschland lebenden Bezugsperson. Eine große Anzahl von Anfragen gab es hinsichtlich des Familiennachzugs für „sonstige Angehörige“, beispielsweise zum Nachzug von Geschwistern oder Eltern zu ihren volljährigen Kindern. Diese Anfragen sind besonders kompliziert und rechtlich werden nur wenige Ausnahmefälle (beim Vorliegen einer außergewöhnlichen Härte) positiv beschieden. Aussichtslosigkeit, Todesfälle in den Familien und lange Wartezeiten, die die Klientinnen und Klienten belasten, stellen große Herausforderungen dar. Neben der Beratung und Unterstützung der Familien in der Antragstellung leisten die Beraterinnen und Berater so oft auch eine psychosoziale Unterstützung und Begleitung der Antragstellenden.

Die Kreisauskunfts-büros

Auch im Konfliktfall sowie bei Naturkatastrophen oder Großschadensfällen im Inland kann der Suchdienst aktiv werden: die Kreisauskunfts-büros sind in der Lage, für eine große Anzahl von Betroffenen als „Personenauskunfts-

stelle“ zu agieren und Verbindungen zwischen getrennten Angehörigen wiederherzustellen. In den KABs sind 104 Ehrenamtliche und 17 ausgebildete KAB-Leiterinnen und KAB-Leiter aktiv. Die Ausbildung der Ehrenamtlichen ist durch die COVID-19-Pandemie weiterhin nur eingeschränkt möglich gewesen, Interessierte konnten jedoch Online-Angebote nutzen.

Familienzusammenführung

Für Geflüchtete und ihre Angehörigen kann der Suchdienst auch in Fragen der Familienzusammenführung

beraten. Ebenso wird zum Spätaussiedler-Aufnahmeverfahren beraten. Im vergangenen Jahr baten überwiegend syrische Geflüchtete um Unterstützung bei der Familienzusammenführung. Zudem gab es eine Reihe von Anfragen von Geflüchteten aus Eritrea und Somalia. Anfragen von afghanischen Geflüchteten nahmen in der zweiten Jahreshälfte 2021 zu. Die Suchdienst-Beraterinnen und -Berater werden regelmäßig in rechtlichen und praktischen Fragen der Familienzusammenführung geschult, um Ratsuchende bestmöglich unterstützen zu können.



Jörg F. Müller/DRK



1 Landesauskunfts-büro **36** Kreisverbände mit Basisleistungen
9 Kreisverbände mit Basisleistungen **14** Kreisauskunfts-büros
129 ehrenamtlich Helfende **22** Leitungen

Allgemeine Sozialarbeit

In zahlreichen Angeboten und Projekten auf Kreis- und Ortsvereins-ebene unterstützt, begleitet und berät das Rote Kreuz im Landesverband Niedersachsen benachteiligte und armutsgefährdete beziehungsweise arme Menschen.

In diesen Aufgabenfeldern engagieren sich neben hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auch zahlreiche ehrenamtlich Aktive, ohne die viele Angebote nicht möglich wären. Allein in den über 80 DRK-Kleiderkammern und 60 DRK-Kleiderläden im Bereich des Landesverbandes sind über 1.200 Menschen ehrenamtlich aktiv.

Der Fachausschuss Allgemeine Sozialarbeit des DRK-Landesverbandes hat sich in 2021 intensiv mit den zukünftigen Entwicklungen im Bereich der Altkleidersammlung und -verwertung auseinandergesetzt und dabei auch die Bereiche

der DRK-Kleiderkammern und DRK-Kleiderläden in den Blick genommen. Vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie und zukünftigen gesellschaftlichen und gesetzlichen Weichenstellungen wurden die strategischen Entwicklungsmöglichkeiten und Erfordernisse zum weiteren Ausbau analysiert und ein Empfehlungspapier für die DRK-Kreisverbände erstellt.

Das Fachreferat vertritt den Landesverband im Fachausschuss „Soziale Dienste“ der Landesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege sowie in der Landesarmutskonferenz Niedersachsen.



© Jörg F. Müller/DRK

Migration und Teilhabe

Die Unterstützung zugewanderter Personen hat eine lange Tradition im DRK. So engagieren sich zahlreiche haupt- und ehrenamtlich Tätige in der Migrationsarbeit, die mit der Beratung, Begleitung und Unterstützung von zugewanderten Menschen einen wichtigen Baustein für gelungene Integration und gesellschaftlichen Zusammenhalt leisten.



© DRK-KV Emsland

Migrationsberatung

Im Rahmen des bundesgeförderten Programms „Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer“ (MBE) koordiniert der DRK-Landesverband mit seinem Fachreferat die MBE-Beratungsstellen in seinem Gebiet. Ziel der MBE-Beratung ist die sprachliche, soziale und wirtschaftliche Integration von erwachsenen Migrantinnen und Migranten durch gezielte Initiierung, Steuerung und Begleitung des Integrationsprozesses. Im Bereich des Landesverbandes sind sieben Kreisverbände Träger von MBE-Beratungsstellen.

In 2021 wurden in den MBE-Beratungsstellen 2.160 Klientinnen und Klienten beraten und dabei über 9.800 Beratungsgespräche geführt. Die Hauptherkunftsländer der Ratsuchenden in den MBE-Beratungsstellen waren auch in 2021 Syrien (25 Prozent), Irak (12 Prozent) und Afghanistan (8 Prozent); aus afrikanischen Staaten kommen ca. 24 Prozent aller Klienten. Jeder sechste Ratsuchende kommt aus der EU. Circa 58 Prozent der zu beratenden Menschen sind männlich, 42 Prozent weiblich.

Neben den MBE-Beratungsstellen gibt es in neun Kreisverbänden landesgeförderte Migrationsberatungsstellen, in zwei Kreisverbänden einen Jugendmigrationsdienst sowie an einem Standort eine Rückkehrberatungsstelle.

Im zweiten Jahr der Pandemie waren die Migrationsberatungsstellen besser auf die Rahmenbedingungen in der Krise eingestellt. Dennoch war auch in 2021 die Beratungstätigkeit mit Einschränkungen verbunden. Bei den Klientinnen und Klienten der Migrationsberatung zeigten sich die Auswirkungen der Pandemie insbesondere im Bereich Bildung und Teilhabe deutlich, so dass ein großer Nachholbedarf bei schulischen Lerninhalten bestand bzw. besteht. Bei Erwachsenen wurde zum Teil ein Rückgang der Deutschkenntnisse beobachtet, weil sie durch die Einschränkung von Kontakten, dem Ausfall von Kursen oder dem Verlust des Arbeitsplatzes weniger Gelegenheiten zum persönlichen Gespräch hatten.

Wie wichtig die Angebote der Migrationsberatung und weitere Integrationsangebote im DRK sind und dass diese dauerhaft erforderlich sind, zeigten in 2021 u. a. die Auswirkungen der Machtübernahme der Taliban in Afghanistan und die Auswirkungen des Angriffskrieges auf die Ukraine im ersten Halbjahr 2022.

Ab August 2021 kam es in den Beratungsstellen zu zahlreichen Anfragen auch von hier lebenden Afghaninnen und Afghanen zu den Möglichkeiten des Familiennachzugs und der humanitären Aufnahme ihrer Verwandten. Zu den Ratsuchenden gehörten auch afghanische Ortskräfte, die Deutschland in 2021 aufgenommen hatte.

Angeichts des russischen Angriffskrieges sahen sich ab dem 24. Februar 2022 immer mehr Menschen gezwungen, ihr Zuhause in der Ukraine zu verlassen. Auch in Deutschland suchten viele Menschen Zuflucht. Die DRK-Kreisverbände in Niedersachsen engagierten sich stark bei der Aufnahme und Betreuung ankommender Geflüchteter: ob bei der Unterbringung und Versorgung oder bei der Beratung zu Unterstützungsangeboten und rechtlichen Ansprüchen.

Als positive Entwicklung in 2021 erwies sich, dass immer mehr Flüchtlinge, die in den Jahren 2015 und 2016 eingereist waren, eine Niederlassungserlaubnis beantragen oder bereits eine Einbürgerung in Betracht ziehen konnten. Beratungen zu Fragen der Aufenthaltsverfestigung und auch der Einbürgerung nahmen daher in den Beratungsstellen deutlich zu.

Begleitung von Projektförderungen im Migrationsbereich

Projekt: Zusammen stark – Ehrenamt

Im Rahmen dieses von der Bundesbeauftragten für Migration geförderten Projektes, für das das Fachreferat die Fördermittelbewirtschaftung übernommen hat, sind die Kreisverbände Emsland und Leer auch in 2021 und 2022 weiterhin aktiv.

Förderprogramm Flüchtlingsarbeit des DRK-Generalsekretariats

An einer Ausschreibung von Fördermitteln des DRK-Generalsekretariats für die Flüchtlingsarbeit hat sich der Kreisverband Braunschweig-Salzgitter erfolgreich beteiligt. Über diese Förderung konnte ein Integrationsprojekt mit der mobilen „Kleinen KaufBar“ initiiert und angeschoben werden. Das Fachre-

ferat hat die Antragstellung und Fördermittelweitergabe begleitet.

Lobbyarbeit

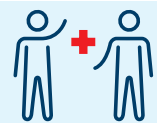
Über die Mitwirkung in diversen Gremien, z. B. in der Landesarbeitsgemeinschaft der freien Wohlfahrtspflege, stellt der DRK-Landesverband Niedersachsen die sozialpolitische Interessenvertretung und Vernetzung mit anderen Verbänden sicher. Hierzu gehört auch die Mitwirkung in der niedersächsischen Fachkonferenz für Flüchtlingsfragen. Obwohl die Ereignisse in 2021 und Anfang 2022 nochmal verdeutlicht haben, dass das Migrationsgeschehen dauerhaft ist, war auch in 2021 wieder eine umfangreiche Lobbyarbeit erforderlich, um geplante Kürzungen im Migrationsberatungsbereich in Niedersachsen abzuwenden und politische Entscheidungsträger von der Notwen-

digkeit einer guten Beratungsstruktur zu überzeugen.

Austausch, Fortbildung, Vernetzung, Information

Kein anderes Themengebiet in der sozialen Arbeit wird so stark von gesetzlichen Rahmenvorgaben geprägt wie die Migrations- und Flüchtlingsarbeit. Mitarbeitende in diesem Themenfeld sind daher besonders gefordert, die rechtlichen Rahmenbedingungen zu kennen und auf aktuellem Stand zu halten. Hinzu kommt das große inhaltliche Beratungsspektrum.

Das Fachreferat informiert regelmäßig über gesetzliche Änderungen, weist auf einschlägige Veranstaltungen und Publikationen hin und vernetzt die Mitarbeitenden in der Migrationsarbeit.



1.200 Ehrenamtliche in Kleiderkammern/-läden

Gesundheit fördern

Im Bereich des DRK-Landesverbandes Niedersachsen begleiten rund 500 ausgebildete Übungsleitungen in DRK-Kreisverbänden, -Ortsvereinen sowie in deren Diensten und Einrichtungen bis zu 20.000 Menschen in gesundheitsfördernden Aktivitäten.

Die Übungsleitungen nehmen im Rahmen der gesundheitsfördernden Programme im DRK eine Schlüsselrolle ein. Sie stehen zum einen für die Qualität von DRK-Angeboten in Ortsvereinen, Kreisverbänden sowie deren Einrichtungen und Diensten. Sie stellen wöchentlich in ihren Gruppenangeboten an den Bedarfen der Teilnehmenden

den ausgerichtete Gesundheitsangebote zusammen und schaffen außerdem eine Gruppenatmosphäre, die den Teilnehmenden die Möglichkeit eines sozialen Zusammenhalts vermittelt.

Ob in der Gymnastik, im Yoga, im Gedächtnistraining, im Tanzen oder in der Wassergymnastik: Die zukünftigen Übungsleitungen benötigen zum Einstieg in die Ausbildung keine Vorkenntnisse und bekommen in jeweils dreiteiligen Lehrgängen des DRK-Landesverbandes alles von Grund auf vermittelt, was sie für ihre Übungsleitung benötigen. Gemäß den DRK-Aus- und Fortbildungsrichtlinien beinhaltet das Bildungsprogramm des DRK-Landes-

verbandes auch zahlreiche Fortbildungen für sie, um ihnen den jeweils aktuellen Stand der Sportwissenschaften, der Gerontologie und der Medizin zu vermitteln.



© Andre Zelck/DRK

verbandes auch zahlreiche Fortbildungen für sie, um ihnen den jeweils aktuellen Stand der Sportwissenschaften, der Gerontologie und der Medizin zu vermitteln.

Gesundheitsfördernde Programme bis ins Alter

Der Einstieg in ein gesundheitsförderndes Angebot ist für Teilnehmende auch ohne lange Vorbereitung zu jedem Zeitpunkt und in jedem Alter möglich. Die DRK-Gesundheitsprogramme sind für alle da. Insbesondere liegt ihr Fokus auf der Zielgruppe der Menschen mit (altersbedingten) Handikaps. Somit sensibilisieren sie auch für die gesundheitsfördernden Bedarfe der Altersgruppe ab der dritten Lebensphase. In vielen Orten in der Stadt und auf dem Land sind die gesundheitsfördernden DRK-Angebote zu finden.

Neu im Programm Gymnastik: Das Alltags-Trainingsprogramm (ATP)

Das ATP beim DRK unterstützt ältere Menschen, die für den Alltag wichtigen Fähigkeiten wie Kraft, Koordination, Ausdauer und Beweglichkeit möglichst alltagsnah zu trainieren. Die Teilnehmenden bekommen in Übungen vermittelt, wie sie den Alltag drinnen und draußen als Trainingsmöglichkeit nutzen können. Seit Herbst 2021 ergänzt das DRK bundesweit in der Gymnastik seine Aus- und Fortbildungsinhalte um das Alltags-Trainingsprogramm, das in Federführung der Bundes-

zentrale für gesundheitliche Aufklärung und der Deutschen Sporthochschule Köln entstanden ist. Damit spielt das DRK (bundesweit) in der oberen Liga der fachlich anerkannten gesundheitsfördernden Angebote und bewahrt außerdem die Einsetzbarkeit für Gruppen, die im Alter möglichst lange selbstständig agieren möchten.

Gesundheitsförderung in Zeiten der Corona-Pandemie

Die Corona-Pandemie machte unerwartet auch in 2021 und zu Beginn des Jahres 2022 einen Strich durch das geplante Aus- und Fortbildungsprogramm des Landesverbandes für die Übungsleitungen wie auch durch die gesundheitsfördernden Gruppenangebote vor Ort. Immer wieder mussten die Kurse entfallen. Stattdessen war teilweise nur noch „Individualsport“ erlaubt, bei dem sich lediglich eine Person mit maximal einer weiteren Person bzw. zwei weiteren Personen aus einem zweiten Haushalt treffen konnte. Für alle Beteiligten waren die Einschränkungen eine Schutzmaßnahme – aber auch eine große Geduldsprobe. Um den Gruppenzusammenhalt und die einzelnen Kontakte auch in dieser Zeit weiter aufrecht erhalten zu können, waren die Übungsleitungen äußerst ideenreich und engagiert. Sie fanden ganz unterschiedliche Lösungsmöglichkeiten: die Einrichtung von Telefonketten, der Besuch an der Haustür, Übungsanleitungen im Briefkasten sowie auch erste Online-Gruppenstunden und vieles mehr.



500 Übungsleitungen **20.000** Teilnehmende

Pflegen – ambulant, stationär und teilstationär

73 ambulante, 59 vollstationäre und 55 teilstationäre Pflegeeinrichtungen wurden 2021 im Bereich des DRK-Landesverbandes Niedersachsen betrieben. Mit einem eigenen Fachbereich unterstützt der Landesverband dabei die Arbeit in den Kreisverbänden und Einrichtungen.



Isabell Massel/DRK-LV Nds.

Wie bereits im Jahr 2020 war die Arbeit des Fachbereiches auch in 2021 und zu Beginn des Jahres 2022 sehr durch die Corona-Pandemie geprägt. So erfolgte eine engmaschige Information und Beratung der Kreisverbände und Einrichtungen über sich fortlaufend ändernde Rechtsvorschriften. Außerdem wurden Praxisprobleme aufgenommen und einer Klärung zugeführt. Beispielhaft zu nennen sind dabei:

- Die Aufrechterhaltung der vorhandenen Angebote
- Die Erstattung Corona-bedingter Mehraufwendungen und Mindereinnahmen
- Die Umsetzung der Vorgaben der Niedersächsischen Corona-Verordnung
- Die Umsetzung eines umfassenden Testkonzeptes

Hervorzuheben sind außerdem die komplexen Fragestellungen zur Einführung einer einrichtungsbezogenen Impfpflicht und zur Aktualisierung des Infektionsschutzgesetzes hinsichtlich des Impfmonitorings von voll- und teilstationären Pflegeeinrichtungen und der damit verknüpften Änderung der Zulassungsvoraussetzungen für Pflegeeinrichtungen gemäß § 72 SGB XI sowie der Anpassung des § 114 SGB XI zu den Qualitätsprüfungen von Pflegeeinrichtungen.

Gesundheitsversorgungsweiterentwicklungsgesetz

Ein Schwerpunktthema des Fachbereiches war zudem die Umsetzung des Gesundheitsversorgungsweiterentwicklungsgesetzes (GVWG) und der da-

mit einhergehenden Pflegereform. Insbesondere die „Tariftreue-Regelung“, die Personalbemessung in der vollstationären Pflege nach § 113c SGB XI, die Begrenzung des pflegebedingten Eigenanteils bei vollstationärer Pflege sowie die neuen Regelungen zur Kurzzeitpflege haben dabei eine besondere Aufmerksamkeit des Fachbereichs gefordert.

Personalkostenzentriertes System zur Vergütungsfindung in der ambulanten Pflege nach dem SGB XI

Bundesweit einzigartig konnten Ende 2021 die durch die Konzentrierte Aktion Pflege in Niedersachsen (KAP.Ni) angestoßenen Gespräche zu einem Vereinfachten Verfahren zur Vergütungsfindung in der ambulanten Pflege nach dem SGB XI mit der Verständigung auf ein Personalkostenzentriertes System abgeschlossen werden, um auch den Anforderungen der Tariftreue-Regelung Rechnung zu tragen. Dem Verhandlungsergebnis schlossen sich aufseiten der Anbieter neben dem Deutschen Roten Kreuz auch das Diakonische Werk, die Caritas, der Paritätische und die jüdische Wohlfahrt sowie der Bundesverband privater Anbieter sozialer Dienste (bpa) an. Erste Rückmeldungen aus der Praxis deuten bereits darauf hin, dass durch dieses neue System innerhalb kurzer Zeit erhebliche Vergütungssteigerungen umgesetzt werden können.

Kollektive Vergütungsverhandlungen

Zusätzlich zur Einführung des Personalkostenzentrierten Systems konnte der Landesverband wie in den Vorjahren auch in 2021 mit den Kranken- und Pflegekassen sowie dem Land Niedersachsen wieder eine Gemeinsame Empfehlung zur Weiterentwicklung der Vergütung in der ambulanten Pflege nach dem SGB XI sowie eine Steigerung der Vergütung der häuslichen Krankenpflege nach dem SGB V bzw. der Behindertenhilfe-Leistungen vereinbaren.

Rahmenvertragsverhandlungen

Auch die Verhandlung der Rahmenvereinbarung über die häusliche Krankenpflege nach dem SGB V wurde mit den gesetzlichen Krankenkassen in 2021 – teilweise digital fortgesetzt. Nachdem man sich jedoch nicht in allen Punkten verständigen konnte, wurde zu Beginn des Jahres 2022 ein Schiedsverfahren hierzu eingeleitet. Parallel dazu wurden mit den gesetzlichen Krankenkassen in Niedersachsen die Verhandlungen über die Versorgung von chronischen und schwer heilenden Wunden aufgenommen, die durch eine Änderung der Bundesrahmenempfehlungen für die häusliche Krankenpflege erforderlich wurden.

Pflegestrategie und Betriebsvergleiche

Auch in 2021 hat der Fachbereich wieder die Betriebsvergleiche der ambulanten, vollstationären und teilstationären Pflegeeinrichtungen ausgewertet sowie die Erreichung der Ziele der Pflegestrategie für den Bereich des Landesverbandes evaluiert. Wie in den Vorjahren wurden die Abfragedateien für die Betriebsvergleiche sowie die Pflegestrategie vom Fachbereich gemeinsam mit dem Ausschuss Altenhilfe auch an die aktuellen Erfordernisse angepasst. Durch den Vergleich von betrieblichen Kennzahlen ermöglicht der Betriebsvergleich, die Wirtschaftlichkeit der Pflegeeinrichtungen feststellen und beeinflussen zu können. Hierfür stellt der Fachbereich den Kreisverbänden und Schwesternschaften nicht nur die Abfragedatei, mit der Möglichkeit Jahreswerte einzutragen, zur Verfügung, sondern auch eine Abfragedatei mit der Möglichkeit, monatliche Eintragungen vorzunehmen, um den Betriebsvergleich auch als unterjähriges Controlling-Instrument nutzen zu können.

Fortbilden und Informieren

Aufgrund der Corona-Pandemie mussten die Seminare und Fachtagungen des Fachbereiches wie im Vorjahr auch in 2021 als Onlineveranstaltungen stattfinden. Trotz des allgemeinen Wunsches sich wieder in Präsenz treffen und austauschen zu können, konnte der Fachbereich so über 20 Seminare und Fachtagungen erfolgreich durchführen. Dabei ist der Fachtag zur Anwerbung von Pflegekräften aus dem Ausland besonders herauszustellen. Dank der Mitwirkung des Deutschen Kompetenzzentrums für internationale Fachkräfte in den Gesundheits- und Pflegeberufen (DKF), der Deutschen Fachkräfteagentur für Gesundheits- und Pflegeberufe (DeFa), des IQ-Netzwerks Niedersachsen, der Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (GIZ) sowie der Zentralen Auslands- und Fachvermittlung (ZAV) der Bundesagentur für Arbeit konnten die Teilnehmenden hier die notwendigen Schritte zur erfolgreichen Anwerbung von Pflegekräften aus dem Ausland erfahren. Mit der Informationsveranstaltung zum Personalkostenzentrierten System und der Informationsveranstaltung zur Veröffentlichung der Tariftreue-Richtlinien nach §§ 72 Abs. 3c und 82c Abs. 4 SGB XI konnten weitere wichtige und zukunftsweisende Themen vermittelt werden. Erfreulicherweise kann der Fachbereich seit Mai 2022 seine Veranstaltungen, unter Einhaltung eines Hygienekonzeptes, auch wieder in Präsenz durchführen.

Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes

Im Hinblick auf die Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes (BTHG) ist besonders hervorzuheben, dass nach zweijährigen Verhandlungen ein neuer Rahmenvertrag nach § 131 SGB IX zur Erbringung von Leistungen der Eingliederungshilfe in Niedersachsen, sowohl für Erwachsene als auch für Kinder und Jugendliche, final verhandelt und unterzeichnet wurde. Im Rahmen von Gemeinsamen Kommissionen sollen die Inhalte der neuen Rahmenverträge nun fortwährend weiterentwickelt werden. In diesem Rahmen wurden bereits die Regelungen zur Umsetzung des neuen Systems der Sozialen Teilhabe nach dem SGB IX im Leistungsbereich „Assistenz beim Wohnen außerhalb der besonderen Wohnform“ beschlossen und die Regelungen zur Umsetzung des neuen Systems der Sozialen Teilhabe nach dem SGB IX geeinigt. Weitere Schwerpunkte lagen auf der Fertigstellung des dritten Landesaktionsplans Inklusion, der Einsetzung von Version 3.0 des Bedarfsermittlungsinstrumentes Niedersachsen für die Eingliederungshilfe (B.E.Ni) und der Anpassung der Vergütungen.



59 Altenpflegeheime **73** Sozialstationen **55** Tagespflegeeinrichtungen



DRK-KV Emsland

Für Kinder, Jugend und Familie

Im Bereich der Kindertagesstätten war das Jahr 2021 nach wie vor von der Corona-Pandemie geprägt. Der Regelbetrieb – und damit die Betreuung aller Kinder in den Kindertageseinrichtungen – war größtenteils wieder möglich.

Dennoch sorgten die gehäuft auftretenden Erkrankungen der Kinder und vor allem der Mitarbeitenden sowie die Quarantänenvorschriften immer wieder für Gruppenschließungen und verkürzte Öffnungszeiten. Die Erzieherinnen und Erzieher standen oft vor der Herausforderung, mit viel Geschick und starken Nerven den Eltern zu erklären, weshalb trotz der theoretischen Möglichkeit dennoch nicht zuverlässig allen Kindern ein vollumfängliches Betreuungsangebot gemacht werden konnte.

Die Einführung des reformierten „Niedersächsischen Gesetzes über Kindertagesstätten und Kindertagespflege“ (NKiTaG) und der angepassten Durchführungsverordnung (DVO NKiTaG) zu Beginn des neuen Kita-Jahres am 1. August sorgte für „Wirbel“ und stellte die Träger vor neue Herausforderungen.

Die nun geforderte Besetzung der Randzeiten mit zwei Fachkräften pro Gruppe wurde aus pädagogischer Sicht begrüßt, ließ sich aber nicht überall von jetzt auf gleich umsetzen, da das hierfür erforderliche Personal nicht zur Verfügung stand. Dies führte insbesondere bei kleineren Kitas dazu, dass die Betreuung der Kinder während der Randzeiten gestrichen werden musste, um die gesetzlichen Vorgaben erfüllen zu können. Die Reform führte aber auch bei den Integrativgruppen zu Schwierigkeiten bei der Umsetzung der Personalstandards. Auch dort wurde die Intention, den Fachkraft-Kind-Schlüssel anzuheben, generell begrüßt, doch fehlte das Personal, um den Anforderungen unmittelbar nachkommen zu können. Ebenfalls neu war die gesetzliche Verankerung der Kindertagespflege im NKiTaG, was eine explizite Regelung der Finanzierung sowie der Qualitätsstandards in der Kindertagespflege mit sich brachte.

Hauptaufgabenfeld Kindertagesbetreuung (HAF)

Im DRK-Landesverband Niedersachsen gibt es aktuell 30 Kreisverbände, die Träger von insgesamt 437 Kindertageseinrichtungen sind. Der gesetzliche Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag wird in den DRK-Kindertageseinrichtungen aufgrund eines einheitlichen Profils umgesetzt, das auf den Grundsätzen der Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung beruht und aus den Elementen „Anwaltschaftliche Vertretung“, „Inklusion“, „Interne Vernetzung der DRK-Angebote“, „Umsetzung der Rotkreuz- und Rothalbmond-

grundsätze“ und „Verknüpfung von Haupt- und Ehrenamt“ besteht.

Nachdem die Profilelemente „Anwaltschaftliche Vertretung“ und „Rotkreuz- und Rothalbmondgrundsätze“ bereits in den Vorjahren erfolgreich in den DRK-Kindertageseinrichtungen etabliert wurden, startete im Oktober 2020 die Implementierung des Profilelementes „Inklusion“. Bedingt durch die pandemische Lage, die Zusammenkünfte sowie den gemeinsamen Austausch erschwerte, verlief die wei-

tere Umsetzung jedoch schleppender als ursprünglich erhofft. Trotz dieser Hindernisse schafften es dennoch die meisten Kindertageseinrichtungen mit Hilfe des zuvor entwickelten Fragebogens, sich mit dem Thema „Inklusion in DRK-Kindertageseinrichtungen“ bewusst auseinanderzusetzen. Bei der Auswertung der von den einzelnen Kindertageseinrichtungen bearbeiteten Fragebögen wurde deutlich, welche Rolle Partizipation und Haltung für das Thema Inklusion spielen. Die gewonnenen Erkenntnisse nutzt der Landesverband Niedersachsen, um dezentral passgenaue Fortbildungen anzubieten.

Schutz vor sexualisierter Gewalt in DRK-Einrichtungen

Sexualisierte Gewalt ist eine individuelle Grenzverletzung, die von Täterinnen und Tätern unabhängig von Alter, kultureller, verbandlicher oder sonstiger Zugehörigkeit ausgeübt wird. Kinder, Jugendliche und Menschen mit Behinderung sind aufgrund ihrer besonderen sozialen und praktischen Abhängigkeit einem erhöhten Risiko ausgesetzt, Opfer sexualisierter Gewalt durch Personen zu werden, die sie betreuen oder die mit ihnen gemeinsam aktiv sind.

Wegen ihrer besonderen Verletzlichkeit ist es daher wichtig, die Kinder, Jugendlichen und Menschen mit Behinderung in den Gemeinschaften, Einrichtungen, Angeboten und Diensten des DRK vor sexualisierter Gewalt zu schützen. Die DRK-Einrichtungen sollen für die ihnen anvertrauten Personen „sichere Orte“ sein.

Ansprech- bzw. Vertrauenspersonen zum Schutz vor sexualisierter Gewalt in DRK-Einrichtungen fungieren als erste niederschwellige Anlaufstelle, die bei Unsicherheiten, Unklarheiten und unangenehmen Erfahrungen zum Thema „Grenzverletzungen“ und „Sexualisierte Gewalt“ aufgesucht werden kann. Der beste Schutz gelingt dann, wenn man Wissen zum Thema besitzt, früh ansetzt (Prävention) und sich mit vereinten Kräften für den Schutz einsetzt (Netzwerk).

Für die Unterstützung der Ansprechpersonen in den Kreisverbänden hat der Landesverband in 2021 in Kooperation mit der Landesstelle Jugendschutz kostenlos online Fortbildungen angeboten, in denen das Basiswissen zum Thema sexueller Missbrauch, Täterstrategien sowie Folgen und notwendige Unterstützung für die Betroffenen vermittelt wurden.

Demokratieförderung in Kindertageseinrichtungen

Macht ist Bestandteil jeder – erst recht pädagogischen – Beziehung. Ob sich pädagogische Fachkräfte ihrer Wirkungen von Macht bewusst sind und wie sie diese einsetzen, ist bedeutungsvoll für ein demokratisches Aufwachen von Kindern. Gegenseitige Anerkennung, Wertschätzung, Selbstbestimmung, Beteiligung und Achtung der Würde sind wichtige Grundsteine für die Ausbildung von grundlegenden Sozialkompetenzen.

Hier setzt das DRK-Curriculum „Was MACHT was?!“ an, das im Rahmen des Modellprojektes „Demokratie leben von Anfang an! Demokratieförderung in Kindertageseinrichtungen“ vom DRK entwickelt wurde. Neben konkreten Inhalten zum Thema Vielfalt, Kinderrechte, Inklusion, Bedeutung von Lob und Tadel sowie Selbstfürsorge werden auch Methoden der Gestaltung demokratischer Prozesse und des Umgangs mit demokratiefeindlichen Äußerungen vermittelt.

In 2021 hat der Landesverband für alle Kita-Fachberatungen und Kita-Leitungen einen Thementag angeboten, um das Curriculum kennenzulernen und sich mit dem Thema „Macht“ in pädagogischen Zusammenhängen auseinanderzusetzen. Der Landesverband leistete somit einen Beitrag für die qualitative Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit in den DRK-Kindertageseinrichtungen. Vorbereitet und gestaltet wurde der Thementag in Zusammenarbeit mit Multiplikatorinnen, die bereits für das Curriculum ausgebildet wurden.



Gremienarbeit im DRK-Landesverband

Der DRK-Fachausschuss Kita hat auch in 2021 relevante Themen der Kindertagesbetreuung behandelt, insbesondere den Umgang mit der Corona-Pandemie sowie die Novellierung des „Niedersächsischen Gesetzes über Kindertagesstätten und Kindertagespflege“ (NKiTaG) und dessen angepasster Durchführungsverordnung (DVO-NKiTaG). Durch den ständigen Austausch des Landesverbandes mit den Kreisverbänden konnten auch in diesem Gremium aktuelle Problemstellungen vor Ort erörtert und geklärt werden.

Gremienarbeit auf Landesebene

Das Kita-Fachreferat des Landesverbandes setzte sich in unterschiedlichen Gremien für die Qualität der pädagogischen Arbeit in den Einrichtungen der Kinder- und Familienhilfe ein und beriet die Landespolitik in betreuungs- und bildungsrelevanten Fragen.

Es war über den Fachausschuss Tageseinrichtungen für Kinder und Kindertagespflege (TTK) der Landesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege (LAG FW) stark in die Diskussionen zur Novellierung des „Niedersächsischen Gesetzes über Kindertagesstätten und Kindertagespflege“ (NKiTaG) und zu den Corona-Maßnahmen eingebunden. So konnte es z. B. mit dazu beitragen, dass die Erzieherinnen und Erzieher bei der Impfreihenfolge in eine höhere Priorisierungsgruppe aufrückten und so schneller in ihrer täglichen Arbeit vor einer Infektion geschützt waren. Ebenso war der Landesverband vor allem im Rahmen des Jour Fixe (eine alle zwei Wochen stattfindende Konferenz mit dem Kultusministerium) stark in die Diskussionen rund um das Testen und Impfen sowohl des Kita-Personals als auch der Kinder eingebunden. Größte Herausforderung war dabei die Aufrechterhaltung von Personalstandards trotz der im Kita-Bereich hohen Erkrankungs- und Quarantänisierungsrate.

Der LAG FW-Fachausschuss Familienhilfe, welcher sich für die Belange von Familien einsetzt, widmete sich im Jahr 2021 insbesondere den Themen Schutz und Hilfe für von Gewalt betroffene Frauen, Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung sowie Familienerholung. Auch die Arbeit dieses Ausschusses hat das ganze Jahr über das Thema Corona begleitet. Für Familien war das Jahr 2021 mit vielfältigen Herausforderungen und Belastungen verbunden, die



DRK-KV Emsland

auch die Arbeit der Familien beratenden und unterstützenden Einrichtungen, wie Familienzentren, Mehrgenerationenhäuser, Familienbildungsstätten, Frauenhäuser, Beratungs- und Interventionsstellen bei häuslicher Gewalt sowie die Einrichtungen für Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatungen beeinflusst und erschwert haben.

Ausbildungsangebot für die DRK-Familienbildung, BEST-Ausbildung

Mit der 2019 begonnenen Pilotausbildung der DRK-Familienbildung unterstützt der Landesverband seine Gliederungen beim Aufbau und der Ergänzung ihrer Familienbildungsangebote sowie der Erschließung eines weiteren Betätigungsfeldes in der Kinder- und Familienhilfe. Das vierte Modul „SpieKo“ (Spiel- und Kontaktgruppen für Eltern mit Kindern von 1 bis 3 Jahren) der Ausbildung für die DRK-Familienbildung BEST konnte aufgrund einer hohen Inzidenzzahl im Herbst 2021 leider nicht durchgeführt werden und wurde ins Jahr 2022 verschoben. Die Grundlage für die modular aufgebaute Ausbildung bilden dabei die langjährigen DRK-Eltern-Kind-Angebote ElBa® und SpieKo®, die hier erstmals zusammengeführt werden. Mit dem Modul „Offener Treff“ wird die Palette der DRK-Familienbildung um ein niedrigschwelliges Angebot erweitert. Ziel der Ausbildung ist es, Kursleitungen zu befähigen, die Familien im Umgang mit ihren Babys sowie Kindern zu unterstützen und zu begleiten.

Ehrenamt koordinieren

Hauptamtliche Ehrenamtskoordination im Kreisverband bedeutet vielfältige Aufgaben: unterstützen, gewinnen, begleiten, zuhören, motivieren, Projekte gemeinsam entwickeln, Ideen aufgreifen, Konflikte managen, Netzwerke knüpfen und vieles mehr.

Seit 2008 unterstützt der Landesverband im Rahmen des niedersächsischen DRK-Ehrenamtskonzepts die hauptamtlichen Ehrenamtskoordinatorinnen und Ehrenamtskoordinatoren in den Kreisverbänden mit regelmäßigen Qualifizierungsangeboten sowie Arbeitstreffen und Fortbildungen im landesweiten Arbeitskreis.

Qualifizieren mit dem passenden „Handwerkszeug“

Die Qualifizierungsmaßnahme umfasst über ein Jahr hinweg zwölf Präsenztage für die Grundlagen von Ehrenamtskoordination als auch für flankierende Themen wie Projekt-, Personal- und Konfliktmanagement. Die Teilnehmenden erhalten eine praxisbegleitende Schulung in Kombination mit der Aufgabe, im jeweiligen Kreisverband ein Projekt mit Ehrenamtlichen zu initiieren, durchzuführen und in einer schriftlichen Abschlussdokumentation festzuhalten. In der inhaltlichen und methodischen Ausgestaltung der Bildungsmaßnahme kooperiert der DRK-Landesverband mit der „Beratergruppe ehrenamt“/ Akademie für Ehrenamtlichkeit in Berlin. Das Qualifizierungsangebot 2021/2022 startete im Herbst 2020 und hatte wie jede Seminar- und Projektarbeit in dieser Zeit pandemiebedingt ihre Problemstellungen. Ende 2021 absolvierten elf Teilnehmende aus neun Kreisverbänden erfolgreich die Qualifizierung. Im Durchgang 2022/2023 gehen insgesamt 17 Teilnehmende an den Start.

Bewährtes ausbauen

Ehrenamtskoordination im Kreisverband heißt auch, Ansprechperson für die ehrenamtliche Begleitung der Blutspendetermine in Kreisverbänden und Ortsvereinen sowie für die jeweiligen regionalen Gebietsreferentinnen und -referenten des Blutspendedienstes NSTOB* zu sein. Im Rahmen der „Projektwerkstatt: Das Ehrenamt in der Blutspende stärken“, die von der Stiftung des Blutspendedienstes NSTOB finanziell gefördert wurde, ist besonders in 2021 die Zusammenarbeit zwischen den Ehrenamtskoordinatorinnen und -koordinatoren mit den Gebietsreferentinnen und -referenten des Blutspendedienstes nochmals intensiviert worden. Im Rhythmus von sechs Wochen sind die Beteiligten in den Regionen in Begleitung einer externen Moderatorin hauptsächlich online zusammengekommen. Nach der „Probephase“ fiel das Votum eindeutig aus: Der gewählte Rahmen für Arbeitsabsprachen, Good-Practice-Ideen und Austausch fand bei allen Beteiligten Zuspruch, sodass dieses Angebot zukünftig einmal pro Quartal beibehalten werden soll. Die Abschlussdokumentation der „Projektwerkstatt: Das Ehrenamt in der Blutspende stärken“ ist im November 2021 erschienen und enthält den gesamten Projektverlauf einschließlich der besonderen pandemiebedingten Herausforderungen für das Arbeitsfeld der ehrenamtlichen Begleitung der Blutspende.

Weiter vernetzen

Der Arbeitskreis Ehrenamtskoordination bildet eine wichtige Vernetzungs- und Informationsplattform für die hauptamtliche Ehrenamtskoordination der Kreisverbände im Bereich des DRK-Landesverbandes. Neben dem Austausch über die aktuell anstehenden Themenstellungen greift der Arbeitskreis auch Fortbildungsthemen auf: Im März 2021 hieß z. B. eine eintägige digitale Veranstaltung im DRK-Landesband „Vom Lockdown in die Bewegung... Aktivitäten im Ehrenamt starten“.

Das höchste Forum für das Ehrenamt in der DRK-Gemeinschaft Wohlfahrts- und Sozialarbeit ist auf Landesebene der Landesausschuss Wohlfahrts- und Sozialarbeit (LAWuS): Zweimal im Jahr ist der Landesausschuss zentraler Treffpunkt für Informationen, Themen und Entwicklungen in der Gemeinschaft. Dazu trägt eine bunte Mischung von Akteurinnen und Akteuren bei. Den stimmberechtigten „Kern“ bilden die gewählte Landesleitung und insgesamt acht Bezirksvertreterinnen; hinzu kommen Hauptamtliche aus den drei Fachausschüssen sowie die Vertretungen der anderen DRK-Gemeinschaften. Begleitet werden die LAWuS-Sitzungen aus der Abteilung Wohlfahrts- und Sozialarbeit des DRK-Landesverbandes.

* NSTOB = Niedersachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen, Oldenburg und Bremen



437 Kindertagesstätten



© JRK Niedersachsen

Zukunft
gestalten

Erste Hilfe
vermitteln

Wettbewerbe
veranstalten

Engagement
fördern

Freizeit
nutzen

Jugend
bilden

Gemeinschaft
bieten

Im Jugendrotkreuz Zukunft gestalten

Der Jugendverband des Deutschen Roten Kreuzes heißt Jugendrotkreuz (JRK). In den Orts- und Kreisverbänden sowie auf Bezirks-, Landes- und Bundesebene engagieren sich im JRK vor allem ehrenamtliche junge Menschen. Hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unterstützen und stärken den Jugendverband dabei.

Der Fachbereich Jugendrotkreuz des DRK-Landesverbandes Niedersachsen fördert unter anderem den Aufbau von Jugendverbandsstrukturen direkt vor Ort. Das Angebot hat vor allem den Ausbau der Nachwuchsarbeit zum Ziel. Im Zentrum steht die Unterstützung der Leitungskräfte, vor allem bei der Gewinnung und Integration neuer ehrenamtlicher Gruppenleitungen. Die JRK-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Landesverbandes beraten beim Aufbau neuer JRK-Gruppen, vermitteln „Know how“, Räume, Startausrüstung und Zuschüsse. Sie unterstützen bei Problemen und Konflikten. Ebenso helfen sie bei Gruppengründungen mit Arbeitsmaterialien und Öffentlichkeitsarbeit oder entwickeln Werkzeuge zur Stärkung des Jugendverbandes.

Erfolgreiche Nachwuchsgewinnung erfordert neue Maßnahmen – Verbandsentwicklung im Jugendrotkreuz

Die Generation Z stellt die Jugendarbeit vor neue Herausforderungen. Wie können wir die jungen Menschen erreichen, die komplett digital leben und denken, gleichzeitig ungeduldig-zielstrebig und wankelmütig-durchhalteschwach wirken, aber trotzdem hohe Ansprüche stellen – und es sich leisten können. In welchen Kanälen lässt sich erfolgreich für die Arbeit des Jugendrotkreuzes werben? Welche Methoden eignen sich für die Nachwuchsgewinnung, welche nicht? Was trägt dazu bei, dass sich die Generation Z bei uns wohlfühlt? In den letzten Jahren ist die Herausforderung, ehrenamtlichen Nachwuchs im Jugendrotkreuz zur Mitarbeit zu motivieren – ähnlich wie bei anderen Jugendverbänden – immer sichtbarer geworden. Jugend- und Sportverbände stehen nicht nur um engagierte Menschen miteinander in Konkurrenz, sondern haben auch mit bildungspolitischen Veränderungen (Ganztagsschule) und dem nunmehr grenzenlosen Angebot durch soziale Medien zu kämpfen.

Auch die Arbeit in der Verbandsentwicklung wurde durch die Corona-Pandemie aufgewirbelt. Niemand weiß, welche

Auswirkungen sich abzeichnen werden auf Schule, Job, Freunde und Familie, Reisen und Feiern. Worauf kommt es jetzt an? Was brauchen Kinder und Jugendliche während und nach der Pandemie? Wie kann der Verband für Kinder und Jugendliche auch in Zukunft attraktiv bleiben? Darum hat sich im vergangenen Jahr der Koordinierungskreis Verbandsentwicklung Gedanken gemacht.

Wahljahr im JRK

Das Jahr 2022 ist im Jugendrotkreuz Niedersachsen ein Wahljahr. Das heißt, auf Bezirks- und Landesebene stehen Neuwahlen an. Die Bezirke haben ihre Wahlen bereits durchgeführt. Gestartet hat der Bezirk Hannover und wählte im Februar Annika Bondzio, Felicitas Weber und Petra Hunger. Der Bezirk Hannover entschied sich, pandemiebedingt, zu einer digitalen Wahl. Im März folgte der Bezirk Braunschweig mit einer Bezirksausschusssitzung in Präsenz, in welcher Meike Riedel und Christopher Bleuel zur Bezirksleitung gewählt wurden. Ein Platz bleibt hier unbesetzt. Ebenfalls im März wählte der Bezirk Weser-Ems mit Hilfe eines digitalen Wahl-Tools. Die neue Bezirksleitung besteht aus Jana Schlieker und Tobias Brauer. Auch hier blieb ein Platz unbesetzt, da der Bezirksausschuss sich eine dreiköpfige Bezirksleitung gewünscht hatte. Der Bezirk Stade lud zu einer Ausschusssitzung nach Stade ein, wo Corinna Hillebrand, Kristina Sulenski und Jan Rieckmann gewählt wurden. Im Mai folgte Lüneburg als letzter Bezirk und wählte digital Claudia Prössel, Christiane Ulrich und Tobias Plettau. Auch in diesen beiden Bezirksleitungen ist noch ein unbesetzter Platz zu vergeben.

Im Landesjugendring (LJR) aktiv

Kinder und Jugendliche brauchen Unterstützung, wenn ihre Interessen in unserer Gesellschaft berücksichtigt werden sollen. An der Verbesserung ihrer Lebensbedingungen



© JRK-Fotoarchiv Nds.

mitzuwirken, eine Lobbyfunktion gegenüber Politik, Verwaltung und der Öffentlichkeit wahrzunehmen, betrachtet der Landesjugendring Niedersachsen als seine übergreifende Aufgabe. Er gestaltet und sichert die Rahmenbedingungen der Jugendarbeit, bezieht Stellung, startet Initiativen und ist Informations- und Servicestelle für die Jugendarbeit in Niedersachsen. Für Kinder und Jugendliche ist er landesweit die größte Interessengemeinschaft.

Das Jugendrotkreuz Niedersachsen nimmt mit drei Delegierten an der Vollversammlung des Landesjugendringes, dem höchsten Entscheidungsgremium, teil und legt damit die Richtung der weiteren Arbeit fest. Wesentliche Themen waren 2021/2022 die Absicherung der Kinder- und Jugendarbeit

während und nach der Pandemie und die anstehenden Landes- und Bundeswahlen.

Sommerfest des Ministerpräsidenten

Sommerzeit – Zeit für das Fest des Ministerpräsidenten für ehrenamtlich tätige Jugendliche! Seit nunmehr über zwei Jahrzehnten lädt der amtierende Ministerpräsident einmal jährlich ehrenamtlich tätige Jugendleitungen aus Niedersachsen zu einem Sommerfest ein und spricht ihnen seinen Dank für ihr Engagement aus. In 2022 konnte das große Event endlich wieder im Garten der Niedersächsischen Landesregierung stattfinden.

Wettbewerbe, Spiel, Spaß und Action

Im JRK können Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene an den verschiedensten Veranstaltungen teilnehmen. Mit Spiel, Spaß und Action Neues kennen lernen, sich weiterbilden und neue Freunde gewinnen.



© JRK-Fotoarchiv Nds.

All diese Veranstaltungen stehen jedes Jahr unter einem anderen Motto, so dass die Kinder und Jugendlichen entsprechend kostümiert etwa als Piratinnen und Piraten, Märchengestalten, Tiere oder Gestalten anderer Themenwelten anreisen können. Im Mittelpunkt stehen Freude, Spiel, Kreativität und Gemeinschaft. Aber auch Erste Hilfe und Rotkreuzthemen werden integriert sowie Workshops, die das Motto entsprechend aufgreifen. Das abwechslungsreiche Programm sorgt stets für ein einzigartiges Erlebnis. Das Waldhaus des Jugendrotkreuzes in Einbeck mit seinen vielseitigen Möglichkeiten im Gebäude und auf dem großzügigen Gelände bietet dafür den geeigneten und bekannten Rahmen.

Nachdem pandemiebedingt viele Veranstaltungen auf Landesebene ausfallen mussten oder durch hybride und digitale Alternativen ersetzt wurden, fanden in 2021 endlich wieder erste Großveranstaltungen im Jugendrotkreuz statt. Im Oktober gab es für die 6- bis 12-jährigen JRK-Mitglieder den Abendorientierungslauf unter dem Motto „Safari“. Dort konnten sie auf einer Entdeckungsreise im „Dschungel“ um das Haus des Jugendrotkreuzes zahlreiche Abenteuer erleben. Der Bezirk Weser-Ems organisierte im November ein abwechslungsreiches Mehrfachseminar. Die Teilnehmenden konnten zwischen kreativen und sportlichen Workshops wählen, in der Küche Naschereien backen oder ihre Erste-Hil-

fe-Fähigkeiten trainieren. Kurz danach folgten die „Winter-Games“ – das Mehrfachseminar des Bezirks Stade. Dort suchten die Gruppen nach einem goldenen Schneemann-Pokal und mussten dafür klettern, bauen, basteln, retten, rätseln und singen.

Im April 2022 konnte auch das Landeskindertreffen nach zweijähriger Unterbrechung wieder in Präsenz stattfinden. Das Motto „Ein Fest im Waldschlösschen“ versetzte die Besucherinnen und Besucher ins Mittelalter: Der „König“ des Borntals hatte Gruppen aus allen Teilen seines Landes auf sein „Schloss“ – das Haus des Jugendrotkreuzes – eingeladen, um nach zwei Jahren Einsamkeit Gesellschaft zu genießen und zu feiern. Es wurde ein fulminantes Fest, bei dem Kinder im Alter von 6 bis 12 Jahren ihr eigenes Papier schöpfen konnten, Laternen und Rasseltrommeln bastelten, aber auch Stoffbeutel für kleine Spiele nähten.

Wettbewerbe

Wenn auch mit weniger Teilnehmenden als in früheren Jahren, haben 2021 vereinzelt Kreiswettbewerbe stattgefunden – teilweise hat die Gruppe jeweils zusammengesessen oder jedes Gruppenmitglied hat ein kleines Paket erhalten. Pandemie macht erfinderisch. Andere Kreisverbände haben die Aufgabenvorschläge des Landesverbandes genutzt, um den Gruppen ohne Wettbewerbscharakter eine Aktion „mit Abstand“ zu bieten.

Aus den Landeswettbewerben wurde coronabedingt die digitale Landesolympiade. Anmelden konnten sich alle Kinder- und Jugendgruppen aus dem Jugendrotkreuz. Ziel war es, den Gruppen wieder ein Gemeinschaftsgefühl zu geben und sich gleichzeitig mit anderen Gruppen zu treffen – wenn auch digital. Und so fand noch vor der Eröffnung der Olympiade im Landesverband die (digitale) Landesolympiade des Jugendrotkreuzes statt. Die Gruppen haben sich vor Ort getroffen und über 2 Wochen verschiedene Aufgaben erhalten und bearbeitet. Die klassische Erste-Hilfe-Aufgabe wurde per Fotostory oder als Hörspiel gelöst. Als Gemeinschaftsprodukt wurden Steine zum Thema 100 Jahre DRK bemalt oder aber Wörter aus dem Roten Kreuz mit den Körpern gelegt. Für die Älteren gab es am Abschlusswochenende zusätzlich verschiedene digitale Aufgaben, die in einem Zoom-Raum

zusammen gelöst werden mussten. Die Jüngeren haben derweil ein Memory zum Thema Natur/Umweltschutz erstellt.

Gewonnen haben in der Stufe 0/1 die „Igel“-Gruppe aus Winsen/Luhe, gefolgt von der „Eulen“-Gruppe aus Winsen/Luhe und der Gruppe „Lollies“ aus Buxtehude. In der Stufe 2/3 hat die Gruppe aus Krähenwinkel gewonnen, gefolgt von der Gruppe aus Wallenhorst und der Gruppe aus Goslar.

Als kleiner Ersatz für die Bundeswettbewerbe wurde gemeinsam an einem Europabuch gearbeitet. Jeder Landesverband bekam ein europäisches Land zugewiesen. Für den Landesverband Niedersachsen war dies die Schweiz. Auf der Landesolympiade haben die teilnehmenden Gruppen zwei Aufgaben zu diesem Land erhalten. Ein Teil der Ergebnisse floss dann in den



Schweizer Steckbrief des Buches ein. Unter dem Motto „Wir wünschen uns ein buntes Europa“ ist ein vielfältiges JRK-Europabuch entstanden.

JRK und Schule

Kinder und Jugendliche erreicht man dort, wo sie sich regelmäßig aufhalten – nämlich in der Schule. Deshalb ist das Jugendrotkreuz mit seinen Angeboten auch dort vertreten.

In der Schule können z. B. Unterrichtseinheiten oder Projekttag durchgeführt, Materialien verteilt oder Arbeitsgruppen begleitet werden. Nachwuchsförderung, Vernetzung zwischen Jugendverband und Schule, Beratung rund um Aktionen in der Schule, gut funktionierende Beispiele sammeln und mit Rat und Tat zur Seite stehen – das sind die Aufgaben des Landesverbandes.

Erste Hilfe in Grundschulen

So wie das Jugendrotkreuz Kinder in den JRK-Gruppen an die Erste Hilfe heranführt, so tut es das auch in den Grundschulen. Erste-Hilfe-Themen in der Grundschule bieten die Möglichkeit für nachhaltiges Lernen, das in vielen bedeuten-



den Kompetenzbereichen bei Kindern zu positiven Effekten führt: So fördert es beispielsweise ihre Zivilcourage und ihr Selbstbewusstsein. Eine bereits in der Grundschule beginnende Heranführung an die Erste Hilfe kann die Entstehung von Hemmschwellen bei Hilfeleistungen frühzeitig verhindern. Zugleich werden die Handlungskompetenz der Kinder und ihr Selbstwertgefühl gestärkt sowie die Begeisterung dafür geweckt, Verantwortung zu übernehmen. Darüber hinaus werden Sozialkompetenzen der Kinder und Jugendlichen mit Werten wie Hilfsbereitschaft, Rücksicht und Einfühlungsvermögen geschult und mit Leben gefüllt. Die Kinder begreifen durch handlungsorientierten Unterricht den Sinn und den Inhalt dieser Werte. Erste-Hilfe-Themen können im Unterricht, an Projekttagen, mit einem Parcours oder auch als Arbeitsgruppe vermittelt werden.

Nach erfolgreicher kindgerechter Erste-Hilfe-Ausbildung (z. B. in Klasse 3) werden die Schülerinnen und Schüler dann als „Juniorhelferinnen und -helfer“ aktiv. Sie können in den Schulpausen und bei Veranstaltungen im Rahmen ihrer Möglichkeiten Erste Hilfe in der Grundschule leisten. In 2021/2022 wurden den Kreisverbänden wieder zahlreiche Materialien zur Verfügung gestellt, z. B. ein Wimmelbild, Stundenpläne und Arbeitshefte.



© JRK-Fotoarchiv Nds.

Schulsanitätsdienste sorgen für Sicherheit und Hilfe

Der Schulsanitätsdienst (SSD) hat eine zentrale Funktion in der Kooperation des JRK mit Schulen. Viele, auch ehemalige Schulsanitäterinnen und Schulsanitäter, sind in den außerschulischen JRK-Gruppen als Gruppenleitungen, Kreisleitungen und auch in den DRK-Bereitschaften aktiv.

„Schulsanis“ sind in Erste Hilfe ausgebildet und helfen ihren Mitschülerinnen und Mitschülern ebenso wie den Lehrkräften. Hilfeleistung und Einfühlungsvermögen werden trainiert. Die Aus- und Fortbildung ist für Jugendliche kostenlos.

Schulsanitäterinnen und Schulsanitäter übernehmen gemeinsam mit den Lehrkräften die Planung ihrer Stunden, kümmern sich um ihre Einsätze sowie Materialien und gestalten die AG-Stunden mit.

In der Fachgruppe Schule engagieren sich Teamerinnen und Teamer, die selbst im Schulsanitätsdienst oder beruflich im Schulbereich tätig sind bzw. waren. Sie planen und führen SSD-Veranstaltungen durch, an denen „JRK-Schulsanis“ aus ganz Niedersachsen teilnehmen können.

Im Jahr 2021 hat die Fachgruppe Schule zwei SSD-Veranstaltungen pandemiebedingt in digitaler Form angeboten. Im Vordergrund des Online-Austauschtreffens im Mai 2021 standen die Vernetzung und der Austausch der „Schulsanis“ und der SSD-Betreuungslehrkräfte untereinander. Das Online-Austauschtreffen im Dezember 2021 war an die ehrenamtlichen und hauptamtlichen Kräfte in den Kreisverbänden gerichtet, die für den Schulsanitätsdienst verantwortlich sind oder sich dafür interessieren.

Die Fachgruppe Schule hat im Jahr 2021 außerdem drei neue Themenblöcke für den SSD-Themenbaukasten (S²DTB) fertiggestellt und eine Reihe von monatlichen Social-Media-Posts gestaltet, die sich mit dem Thema Schulsanitätsdienst beschäftigen.

Humanitäre Schule

Im Schuljahr 2021/22 beteiligten sich rund 40 Schulen aus ganz Niedersachsen an der Kampagne „Humanitäre Schule“. Pandemiebedingt konnten keine Scoutseminare stattfinden. Jedoch konnten viele Schulen auf bereits ausgebildete Scouts zurückgreifen und sowohl das Planspiel „h.e.i.p.“ erfolgreich umsetzen als auch eigene humanitäre Projekte auf die Beine stellen.

„H.e.i.p.“ beschäftigt sich mit Ressourcenkonflikten, sozialer Gerechtigkeit, der Verantwortung der Industriestaaten für ihren Umgang mit anderen Nationen und vielem mehr. Die Schülerinnen und Schüler sollen dabei als Delegierte eines UN-Unterausschusses einen kriegesischen Konflikt zwischen dem fiktiven Staat „Malea“ und seiner Provinz „Lufar“ verhandeln.

Parallel dazu haben die ersten Schulen die neu entwickelte, halbdigitale Variante des Planspiels „h.e.i.p.“ an ihrer Schule umgesetzt. In zwei digitalen Schulungen wurde die halbdigitale Variante vorgestellt und der Schülerschaft sowie den Lehrkräften die Handhabung vermittelt. Der Landesverband freut sich, dass die Digitalisierung des Planspiels abgeschlossen ist und im nächsten Schuljahr allen Schulen zur Verfügung steht.

JRK bildet (weiter)

Regelmäßig nehmen viele Jugendliche an Aus- und Fortbildungsangeboten des Jugendrotkreuzes teil. So werden jährlich allein 150 neue Gruppenleitungen qualifiziert.

Die „Juleica“ („Jugendleiterin card“, DBJR/Ljr) ist der bundesweit einheitliche Ausweis für ehrenamtlich Tätige in der Jugendarbeit. Sie dient zur Legitimation und als Qualifikationsnachweis. Jugendliche ab 15 Jahren können an der Ausbildung im Jugendrotkreuz teilnehmen und ab 16 Jahren die „Juleica“ beantragen. Die Ausbildung findet in der Regel an drei Wochenenden im Haus des Jugendrotkreuzes in Einbeck statt.

Aufgrund der Corona-Pandemie sind viele Ausbildungsveranstaltungen abgesagt worden. Trotzdem konnten rund 70 neue Gruppenleitungen ausgebildet werden, da einige Seminare in kleiner Runde oder in hybrider Form angeboten wurden. Fortbildungen fanden ausschließlich digital statt. Auch diese können für die Verlängerung der „Juleica“ um weitere drei Jahre genutzt werden. Alle Bildungsveranstaltungen in diesem Bereich werden fast ausschließlich von Jugendrotkreuzmitgliedern auf ehrenamtlicher Basis durchgeführt.

Notfalldarstellung (ND) – Mit Herzblut dabei

Um mit einer Notfallsituation richtig umzugehen, bedarf es viel Übung – je realistischer, desto besser. Das ist zum Beispiel für die JRK-Wettbewerbe, die Erste-Hilfe-Ausbildungen und für Katastrophenschutzübungen wichtig. Mit Unterstützung der Notfalldarstellung können die Helfenden so Notfallsituationen unter realistischen Bedingungen kennenlernen und richtiges Verhalten trainieren.

Dafür können sich Jugendliche und junge Erwachsene beim Jugendrotkreuz schulen lassen. Neben Schminktechnik und Darstellung müssen sie auch die notwendigen Erste-Hilfe-Maßnahmen kennen. Die Spezialität des Jugendrotkreuzes ist dabei die jugendgemäße Qualifikation. Aber auch junge Erwachsene sind herzlich willkommen – egal aus welcher Gemeinschaft.

In der Coronazeit konnten diese Aktivitäten vorerst nicht durchgeführt werden, da gerade in der Notfalldarstellung die Hygiene ein wichtiges Thema ist. Erfreulich war, dass das JRK im Herbst 2021 wieder mit einem Schnupperkurs und im Frühjahr 2022 mit einem Grundlehrgang starten konnte. Alle Teilnehmenden erhielten eine kleine Tüte mit personengebundenem Material wie Spatel, Pinsel, Puderquaste und Schminkschwämmchen.

Malwettbewerb

Um die Zeit etwas zu verkürzen und die Kreativität der Kinder und Jugendlichen zu fördern, hatte das JRK während der kalten Jahreszeit einen Malwettbewerb ausgerufen. „Was ist das JRK für mich?“ sollte dabei als Thema aufgegriffen werden. Die Auswahl der besten Bilder fiel der Jury sehr schwer, sodass insgesamt acht Kinder und Jugendliche im Alter von 5 bis 15 Jahren einen Preis gewannen. Die kreativen Köpfe kommen aus Bad Grund, Horst, Nieheim und Osterode.



Projekt RK-Buch für Kinder

Fleißig weiterentwickelt hat ein JRK-Team das Rotkreuz-Buch für Kinder. In Videokonferenzen haben dafür die JRK-Engagierten alleine oder in Kleingruppen an spannenden Themen zum Roten Kreuz gearbeitet. Entstehen soll ein Nachschlagewerk mit Grundinfos für Neue und Interessierte, insbesondere für Sechs- bis Zwölfjährige, mit Texten zum (Vor-)Lesen, Aktionshinweisen und Rätselspaß. Durch das Heft führen dabei die drei Freunde Cross, Luna und Dia.

Kindern und Jugendlichen in der Pandemie eine Stimme geben

Insgesamt gab es über 200 Einsendungen mit Zeichnungen, Texten, Fotos und selbst gestalteten Postern. Im Februar 2022 wurden diese Beiträge in einer Projektwoche in den Sozialen Medien vorgestellt. So konnte die Öffentlichkeit vielfältige Einblicke in die Gedankenwelt der Kinder, in ihre Sor-



gen und Hoffnungen gewinnen. Während der Corona-Pandemie wurde oft ÜBER Kinder und Jugendliche geredet, aber viel zu selten MIT ihnen. Eine Gruppe von Ehrenamtlichen aus dem Jugendrotkreuz wollte das 2021 mit dem Projekt „Stimme geben“ ändern. Zu diesem Zweck gestalteten sie eine Serie von Postkarten mit Fragestellungen wie „Was macht dir momentan Mut und motiviert dich?“, „Was sind derzeit deine Ängste und Sorgen?“ oder „Was würdest du als Politikerin oder Politiker anders machen?“.

Mit Hilfe des Förderprogramms 4G konnte das Projekt nicht nur Gruppen aus dem JRK Niedersachsen, sondern auch aus anderen Bundesländern, aus Schulen und aus anderen Organisationen erreichen. Die Aktion unterstützte die Kinder und Jugendlichen dabei, sich mit ihrem eigenen Erleben der Pandemie zu beschäftigen und eröffnete zusätzlich Raum für den Austausch miteinander.

Interaktiv und in neuer Farbe – Öffentlichkeitsarbeit im Jugendrotkreuz

Die Öffentlichkeitsarbeit des Jugendrotkreuzes bewegt sich schwerpunktmäßig immer stärker in die sozialen Medien. Die hauptamtlichen Bildungsreferentinnen und Bildungsreferenten arbeiten eng mit der ehrenamtlichen Mediafachgruppe zusammen, um abwechslungsreiche Inhalte zu gestalten.

Vor allem auf Instagram bekommen Follower aus nächster Nähe mit, was im Jugendrotkreuz passiert. Seien es Posts mit Informationen über kommende Veranstaltungen, Live-Videos von der Sommertour 2021 oder tagesaktuelle Stories mit Einblicken in Planungstreffen oder die Arbeit der Fachgruppen.

Das Jugendrotkreuz wird auf Social Media auch interaktiver. Um die Mitglieder in ganz Niedersachsen einzubeziehen, gab es 2021/2022 zum Beispiel kleine Quizze zu Erste-Hilfe-Themen, Mitmachaktionen oder eine Umfrage, um Ideen für neue JRK-Veranstaltungen zu sammeln. Besonders beliebt war der Adventskalender. Jeden Tag bis Weihnachten wurde ein neues Video veröffentlicht, das zum Rätseln einlud.

Seit November 2021 gibt es für das Jugendrotkreuz außerdem ein brandneues Erscheinungsbild. Bei der Entwicklung wurden die Werte des Jugendrotkreuzes, aber auch die Ideen von Mitgliedern auf allen Ebenen einbezogen. Das Ergebnis besteht aus einer neuen, verspielten Schriftart, einem aufgefrischten Farbsystem und einer vielfältigen, bunten Sammlung an Stickern. Zahlreiche Vorlagen für Poster, Infoblätter, Flyer sowie für Social-Media-Inhalte stehen online allen Ortsvereinen und Kreisverbänden zur Verfügung. Im Landesverband hat sich das Erscheinungsbild schnell durchgesetzt. Nach und nach werden nun alle Veröffentlichungen neu gestaltet und aktualisiert.

Erst vor Kurzem wurde im Prozess der Verbandsentwicklung ein Slogan für das JRK Niedersachsen ausgewählt: „Held:innen kennen kein Alter“. Dieser Slogan wurde jetzt mit Leben gefüllt. Auf der Landeskongress 2021 wurden zwölf verschiedene Helden und Heldinnen als Comic-Motive vorgestellt. Sie sollen das Jugendrotkreuz in seiner ganzen Vielfalt repräsentieren. Die zwölf Figuren unterscheiden sich nicht nur aufgrund ihres Alters, sondern zum Beispiel auch aufgrund ihrer Herkunft, ihrer Hobbys oder ihrer Schwerpunkte im JRK. In 2022 wird auf Instagram und Facebook jeden Monat



ein neuer Held oder eine neue Heldin mit der dazugehörigen Geschichte vorgestellt.

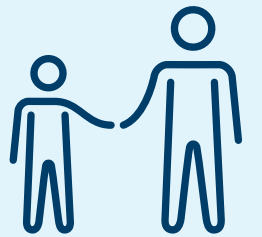


© JRK-Fotoarchiv Nds.

Durchstarten nach Corona

Die lange Pandemiesituation hat es den Jugendrotkreuz Gruppen vor Ort nicht leicht gemacht. Trotz toller digitaler Angebote haben viele Ortsvereine Probleme, ihre Mitglieder zu halten. Die Jugendverbandsarbeit lebt von gemeinsamen Veranstaltungen, wie Wettbewerben, Zeltlagern und Seminaren. Da diese während der Lockdown Phasen nicht möglich waren, stehen viele Gruppen vor der Aufgabe, die Arbeit vor Ort neu zu beleben. Um sie dabei zu unterstützen, hat das Jugendrotkreuz im Landesverband Niedersachsen einen neuen Werbestand angeschafft. Dieser eignet sich optimal, um das JRK auf

Veranstaltungen zu repräsentieren und auf die Angebote vor Ort aufmerksam zu machen. Zu dem Stand gehören ein Messezelt, eine Messetheke, Beachflags und verschiedene Sitzmöglichkeiten. Das absolute Highlight ist ein Zauberaquarium. Am Stand können Kinder Unterwasserbewohner ausmalen, die dann mit Hilfe eines Scanners in ein virtuelles Aquarium geschickt werden. Der Pop-Up Store hatte im Mai seinen ersten Einsatz auf dem Kindertag in Helmstedt und erwies sich als echter Publikumsmagnet, der viele interessierte Familien anzog.



5.500

JRK-Mitglieder

173

Schulsanitätsdienst-Gruppen

Humanitäre Schule

(seit 2004)

180

Schulen

24.200

Schülerinnen und Schüler

150

JRK-Veranstaltungen/
- Aktionen (auch digitale)

3.500

Teilnehmertage



© Patrice Kunte/DRK-LV Nds.

Freiwilliges Soziales Jahr
durchführen

Bundesfreiwilligendienst
leisten

Soziales Engagement
zeigen

Orientierung
geben

Perspektiven
eröffnen

freiwilligen
dienste
weil ich will.

Freiwilligendienste

Der DRK-Landesverband Niedersachsen bietet sowohl Plätze für ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) als auch für einen Bundesfreiwilligendienst (BFD).



DRK-Fotoarchiv Nds.

Ein FSJ können junge Menschen bis zu einem Alter von 27 Jahren leisten und auf diese Weise – neben dem freiwilligen Engagement – Berufserfahrungen sammeln, sich weiterbilden und orientieren. Beim BFD gibt es hingegen keine Altersgrenze für die Teilnahme.

Aktuell leisten rund 480 junge Menschen einen Freiwilligendienst beim DRK in Niedersachsen. Das Team der Freiwilligendienste des DRK-Landesverbandes Niedersachsen besteht mittlerweile aus 14 Mitarbeitenden. Es ist seit Sommer 2021 in vier Regionalbereiche aufgeteilt. Im Regionalbereich Nord arbeiten drei Personen. Das Team „FSJ“ ist in Regionalbereich „Elbe“ und „Weser“ aufgeteilt, hier sind ebenfalls jeweils drei Team-Mitglieder tätig. Das Dreier-Team „BFD“ betreut Freiwilligendienstleistende, die sich für einen Bundesfreiwilligendienst entschieden haben. Eine Bildungsreferentin ist speziell für internationale Freiwillige zuständig.

Bei einer Dienstzeit von zwölf Monaten sind 25 Bildungstage fester Bestandteil eines Freiwilligendienstes, die die zwölf Bildungsreferentinnen und Bildungsreferenten des Landesverbandes in fünf Seminarwochen durchführen. Im Durchgang 2021/2022 gab es 18 verschiedene Seminargruppen. Die Einführungsseminare im Herbst 2021 konnten planmäßig in Präsenzform im Haus des Jugendrotkreuzes in Einbeck stattfinden. Durch die steigenden Coronazahlen musste je-



Patrice Kunte/DRK-LV Nds.

doch im November wieder auf virtuelle Seminare umgestellt werden. Erst im Frühjahr 2022 konnten die Präsenzseminare wieder starten.

Neben Austausch und Reflexion über die Arbeit der Freiwilligen in ihren Einsatzstellen, ging es in den Seminaren beispielsweise um Themen wie psychische Erkrankungen, Stress und Resilienz, Nachhaltigkeit, gesundes Leben, soziale Ungleichheit, Konfliktmanagement, Selbstreflexion, Umgang mit Sucht, Stereotypen und Vorurteile.

Auch Bereiche Zukunftsplanung und berufliche Orientierung spielen in den Seminaren eine große Rolle. Zudem kümmern sich zwei Personen aus dem Freiwilligendienst-Team um individuelle Berufsberatung im Einzelgespräch. Zusätzlich werden Infoveranstaltungen zu den Themen Ausbildung und Studium organisiert.

In diesem Jahrgang hat der Landesverband das Angebot der Freiwilligendienste für die Zielgruppe erweitert. Die Freiwilligen können zusätzlich zum regulären Dienst zwischen folgenden Spezialisierungen, sogenannten Profilen, wählen:

Freiwilligendienst & Juleica: Hier erlernen die Freiwilligen in den Seminaren alle Inhalte, die Sie zum Erwerb einer Ju-



Patrice Kunte/DRK-LV Nds.

gendleiter Card (Juleica) benötigen. Die Juleica ist ein bundesweiter Ausweis für ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Jugendarbeit.

Online Seminargruppe: Diese Gruppe ist im Durchgang 2021/2022 das erste Mal entstanden. Sie richtet sich an Freiwillige, die aus unterschiedlichen Gründen nicht an Präsenzseminaren teilnehmen können, zum Beispiel Freiwillige mit Kindern.

Freiwilligendienst und Erste-Hilfe: Freiwillige werden zu Erste-Hilfe-Ausbildenden qualifiziert und geben ihr erlerntes Wissen durch Erste-Hilfe-Kurse an Interessenten weiter.

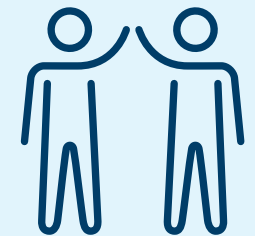
Seminargruppe „international“: Die Seminargruppe ist für Menschen, die für den Freiwilligendienst nach Deutschland gekommen sind. Hier werden auch speziell Themen wie „Leben in Deutschland“ und „Interkulturalität“ behandelt.

Zusätzlich zu den Seminaren gibt es jedes Jahr weitere freiwillige Angebote für die Freiwilligendienstleistenden, wie zum Beispiel das **Sprecherinnen- und Sprecher-System**: Jede Seminargruppe wählt eine Person als Vertretung der Gruppe. Es gibt drei Treffen pro Durchgang, in dem die Sprecherinnen und Sprecher zusammenkommen und über den Freiwilligendienst sowie Wünsche und Kritik der Freiwilligen sprechen.

Außerdem gibt es das **Botschafterinnen- und Botschafter-System**: Hier werden Freiwillige dazu befähigt, ihre Erfahrungen und Erlebnisse an andere weiterzugeben und über die Möglichkeiten sowie Chancen im Rahmen der DRK-Freiwilligendienste zum Beispiel an Schulen, auf Messen oder in den sozialen Medien zu informieren, um Interessierte für einen Einsatz im FSJ oder BFD zu begeistern. Die Freiwilligen lernen in den Veranstaltungen u. a. Methoden zu Auftreten und Präsenz sowie zum Umgang mit sozialen Medien.

Die Betreuung der Einsatzstellen ist weiterhin ein Schwerpunkt der Arbeit in der Abteilung Freiwilligendienste. Neben den alltäglichen administrativen Aufgaben und pädagogischen Fragen finden jährlich Einsatzstellenbesuche statt.

Während dieses Durchgangs konnten sie, je nach Pandemielage, virtuell- oder in Präsenzform durchgeführt werden. Außerdem wurde eine Workshopreihe für die Einsatzstellen veranstaltet, bei der sich die Bezugspersonen der Freiwilligen über unterschiedliche Themen austauschen konnten, etwa zum Umgang mit Erkrankungen bei Freiwilligendienstleistenden sowie zum Verstehen und Begleiten von Freiwilligen.



480

Freiwilligendienstleistende

16

Referenten

19

Seminargruppen

87

Seminarwochen



© Isabell Massel/DRK-LV Nds.

Familien
unterstützen

Jugend
bilden

über DRK-Angebote
informieren

im Rettungsdienst
ausbilden

Blutspenden
ermöglichen

DRK-Arbeit
ausstatten

Familienbildungsstätte



© Steffen Freiling/DRK

Seit 1950 ist die DRK-Familienbildungsstätte in Hannover (Fabi) Ansprechpartner für werdende Eltern und junge Familien. Ihr Ziel ist es, Eltern durch Kurse, Veranstaltungen und Begleitung bei der optimalen Entwicklung ihrer Babys, Kleinkinder und Kinder zu unterstützen. Jede Familie soll sich in der Fabi wohl und verstanden fühlen. Dazu bietet die Familienbildungsstätte Betreuung aus einer Hand – persönlich und individuell.

Trotz pandemiebedingter vorübergehender Einstellung des Kursbetriebs in Präsenz, übergangsweise eingerichteter Digitalformate ab 04/2021 sowie der schrittweisen Einführung von Präsenzangeboten mit maßgeblichen Beschränkungen (kleine Gruppengrößen, Hygienekonzept etc.) konnten in 2021 mit 267 Veranstaltungen insgesamt 1.674 Teilnehmerinnen und Teilnehmer erreicht werden. Die Angebote richteten sich vorwiegend an Eltern mit Babys und Kleinkinder sowie an Kinder bis ins Grundschulalter. Die Vorschulangebote waren 2021 aufgrund der Umstände leider nicht möglich.

Seit 2012 beteiligt sich die Bildungsstätte des DRK gemeinsam mit den drei hannoverschen Familienbildungsstätten im Auftrag der Stadt Hannover, Fachbereich Jugend und Familie, am **Projekt „Willkommen Baby“**: Interessierte Eltern von Neugeborenen werden besucht und erhalten einen Begrüßungsbeutel mit wichtigen Informationen und kleinen

Geschenken. Die Besuchskräfte stehen als kompetente Ansprechpartner bei Fragen zur Erziehung, Gesundheit und Betreuung zur Verfügung und erreichen über das Projekt auch Familien mit Fluchthintergrund. In 2021 konnten lediglich 65 Familien besucht bzw. kontaktlos beraten werden.

Das Projekt „Elterntalk“ bietet die Fabi als Standortpartner der Landesstelle Jugendschutz seit März 2014 an. In Kooperation mit der evangelischen Familien-Bildungsstätte Hannover und durch die finanzielle Unterstützung der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Hannovers konnte das Projekt im Jahr 2017 verstetigt und somit erfolgreich fortgesetzt werden, um den Austausch zwischen Eltern zu Medien- und mittlerweile auch Erziehungsthemen zu unterstützen. Die aktuelle Finanzierung ermöglicht die Projektumsetzung bis Dezember 2022. Jährlich können somit an zwei Standorten in Hannover jeweils bis zu 110 Elterntalks stattfinden.

Die Familienbildungsstätte orientiert sich an den Bedarfen werdender Eltern und junger Familien und knüpft vielfältige Kontakte, um das Angebot auszubauen. In 2021 lag – unter erschwerten Pandemiebedingungen – der Fokus auf der Stabilisierung von Angeboten. Eine besondere Herausforderung stellte sich in der Akquise neuer Kursleitungen. Fehlende Honorarkräfte und reduzierte Platzkontingente (kleine Gruppen aufgrund der behördlichen Vorgaben) potenzierten den Mangel an Kursplätzen und führten dazu, dass die Familienbildungsstätte die Bedarfe der Kunden in der Regel nicht sofort, sondern fast ausschließlich über das Führen von Wartelisten bedienen konnte.

Im Zuge der Digitalisierung der Verwaltungsprozesse in der Fabi wurde die in 2020 eingerichtete Anmeldung per Kontaktformular im Sommer 2021 um die Funktion einer Online-Seminar-Anmeldung mit der Anzeige verfügbarer Plätze ergänzt. Die mittlerweile zahlreichen Wartelisten wurden digitalisiert und ermöglichen eine effiziente und passgenaue Platzvergabe. Neues Ziel der DRK-Familienbildungsstätte ist es, zukünftig für die Kunden auch über Social Media präsent und erreichbar zu sein.



267 Veranstaltungen **1.674** Teilnehmende



© DRK-Fotoarchiv LV Nds.

Häuser des Jugendrotkreuzes

Die Häuser des Jugendrotkreuzes in Einbeck bieten mit ihren zusammen über 200 Betten in Wald- und Stadthaus viele Möglichkeiten des Verweilens. Sie sind daher ideal für Kinder-, Jugend- und Familienfreizeiten, Klassenfahrten, Veranstaltungen oder Bildungsangebote des Jugendrotkreuzes oder der DRK-Freiwilligendienste.

Seit April 2022 ist die Corona-Pause der Einrichtung beendet. Die vielen Anfragen von internen und externen Gruppen sorgten dafür, dass für 2022 das Waldhaus komplett und auch das Stadthaus nahezu vollständig ausgebucht sind. Die Terminplanung für das Kalenderjahr 2023 lässt nur noch wenig Spielraum für Buchungen. Das Team der JRK-Häuser freut sich über das große Interesse an beiden Einrichtungen und dem nicht abreißen wollenden Anfragenstrom.

In den letzten zwei Jahren hat das Team die belegungs-freie Zeit für Umbauten genutzt, um die Einrichtungen noch attraktiver zu gestalten. Neben Renovierungen und Umbauten in den Seminarhäusern 1 und 2, dem Clubraum und den Hallen 1, 2 und 3 ist auch ein „Grüner Seminarraum“ oberhalb des Waldhauses entstanden. Dieser bietet einen herrlichen Ausblick auf die Stadt Einbeck.

Das Stadthaus hat innen einen neuen Anstrich erhalten und verfügt nun auch über ein Fahrradlager. Dieses steht für

Gäste, die mit dem Fahrrad anreisen oder die Leihfahrräder vom Haus des Jugendrotkreuzes nutzen möchten, zur Verfügung.

Durch die vielen Umbauten und hervorragende Personalpolitik sind die Häuser des Jugendrotkreuzes gestärkt aus der Krise der letzten zwei Jahre hervorgegangen. Die Leitung der beiden JRK-Häuser ist sehr froh, dass das Personal, trotz der schweren Zeit, geschlossen zu den Einrichtungen stand und weiterhin steht.

Das Team der Einbecker Jugendbildungsstätte freut sich auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit, lebendige Dialoge und viele Begegnungen mit dem Jugendrotkreuz, den DRK-Freiwilligendiensten und allen anderen Gästen und Freunden des Hauses.



© DRK-Fotoarchiv LV Nds.



2 Häuser des Jugendrotkreuzes in Einbeck **mehr als 200** Betten

Rettungsschule

Die DRK-Rettungsschule in Goslar bildet seit 1969 Spezialisten für den Rettungsdienst aus und fort. Dazu gehören neben Rettungssanitätern, Rettungsassistenten bzw. Notfallsanitätern und Lehrrettungsassistenten sowie Praxisanleitern auch ehrenamtliche Mitarbeiter im Rettungsdienst, Leiter einer Rettungswache, Notärzte und Leitende Notärzte.

Nach Goslar kommen Teilnehmende aus dem gesamten Bundesgebiet – mit und ohne Rotkreuzbezug. Allein im Jahr 2021 konnten 760 Teilnehmende aus- und fortgebildet werden. Die Einrichtung bietet einen bewährten Mix an Standardlehrgängen und aktuellen Seminaren zu den unterschiedlichsten notfallmedizinischen, aber auch anderen für den Rettungsdienst wichtigen Themenbereichen an.

Sowohl Inhouse-Fortbildungen zu spezifischen Themen als auch offene Fortbildungen, Workshops oder Seminare für spezifische Personengruppen wurden wieder sehr gut besucht. So haben 91 Rettungssanitäterinnen und Rettungsassistenten im Jahr 2021 ihre Ausbildung in Goslar und Hannover erfolgreich absolviert. 2021 wurde erstmals die nach dem Notfallsanitätergesetz geforderte 24-stündige pädagogische Fortbildung für Praxisanleiter für Notfallsanitäter neu konzipiert und durchgeführt.

Notfallsanitäterausbildung

Die dreijährige Ausbildung zur Notfallsanitäterin und zum Notfallsanitäter wird sehr gut angenommen. Im Jahr 2021 begannen weitere zwei Klassen in Goslar sowie drei in Hannover-Misburg mit insgesamt 82 Teilnehmenden die Ausbildung. Somit sind die DRK-Rettungsdienste mit 314 Schülerinnen und Schülern zu wichtigen Ausbildungsbetrieben in Niedersachsen geworden.

Rettungsassistenten, die die neue Berufsbezeichnung Notfallsanitäter führen möchten, müssen sich einer praktischen und mündlichen Ergänzungsprüfung stellen. Diese Lehrgänge und die Prüfungen werden von der Rettungsschule seit 2014 kontinuierlich angeboten, so dass mittlerweile fast alle infrage kommenden Rettungsassistentinnen und Rettungsassistenten geprüft werden konnten. Im Jahr 2021 sind insgesamt noch zwei Ergänzungslehrgänge und -prüfungen mit insgesamt 20 Teilnehmenden an den beiden Standorten Goslar und Hanno-



DRK-Rettungsschule

ver geplant und durchgeführt worden. Die Teilnehmenden besuchen einen sieben Tage dauernden Vorbereitungslehrgang und legen im Anschluss daran die praktische und mündliche Ergänzungsprüfung ab.

Das Niedersächsische Innenministerium hat bislang ca. 5.000 Berufsurkunden für Notfallsanitäterinnen und Notfallsanitäter ausgestellt. Davon stammt etwa ein Drittel von der DRK-Rettungsschule Niedersachsen (1.200 mit Ergänzungsprüfung und 465 Schülerinnen und Schüler, die dreijährig ausgebildet wurden).

Ärztliche Aus- und Fortbildung

Auch 2021 hat die Rettungsschule wieder unter der Federführung von Prof. Dr. med. Andreas Flemming, ärztlicher Leiter der Stadt Hannover und Leiter der Stabsstelle für Interdisziplinäre Notfall- und Katastrophenmedizin der Medizinischen Hochschule Hannover, Weiterbildungen für Notfallmediziner durchgeführt. Es wurde ein 80-stündiger Kurs „Notfallmedizin“ mit 36 Teilnehmenden und ein Notarzt-Refresher-Kurs mit 21 Ärztinnen und Ärzten für ihre Aufgabe als Notärztin und Notarzt aus- und fortgebildet.

Rettungsschule



DRK-Rettungsschule

Großen Zuspruch mit 24 Teilnehmenden hatte auch die Weiterbildung zum Leitenden Notarzt. Für diesen Kurs konnte die DRK-Rettungsschule wieder auf die Zusammenarbeit mit der Berufsfeuerwehr Hannover im Rahmen einer großen Abschlussübung bauen.

Notarztsimulationskurs NASIM 25

Angehende Notärzte müssen 50 Notarzteinsetze unter Anleitung absolvieren, um die Zusatzbezeichnung Notfallmedizin zu erwerben. Seit Herbst 2019 erkennen immer mehr Landesärztekammern, so auch Niedersachsen, an, wenn 25 dieser Einsätze in standardisierten Simulationstrainings erbracht werden. Diesen neuen Notarzt-Simulationskurs „NASIM 25 SiTZ“ hat die Rettungsschule nach den exakten Empfehlungen und Rahmenbedingungen für die Durchführung von NASIM-25-Kursen für Simulations-Zentren konzipiert und umgesetzt.

Der Kurs beinhaltet 25 Notfallsituationen, die an sechs parallelaufenden Stationen im Simulations- und Trainings-Zentrum (SiTZ) im Rotationsverfahren stattfinden. Dazu gehört auch eine Virtual-Reality-Anwendung für einen Großschadensfall, bei der die Vorsichtung und Sichtung geübt wird.

Die zukünftigen Notärztinnen und Notärzte können ihre praktischen Erfahrungen erweitern und vertiefen, in dem sie – interprofessionell und realitätsnah – gemeinsam mit angehenden Notfallsanitäterinnen und -sanitätern der Rettungsschule

die Einsätze abarbeiten. Zu den Simulations-Szenarien gehört auch eine Reflektion über das Arbeitsverhalten und die Teamkommunikation sowie bei Bedarf professionelle Unterstützung von der schuleigenen Psychologin.

Der Kurs findet in Zusammenarbeit mit der Stabsstelle für Interdisziplinäre Notfall- und Katastrophenmedizin der Medizinischen Hochschule Hannover, dem Klinikum Region Hannover, dem Klinikum Oldenburg, Pädiatrische Intensivstation, dem DRK-Landesverband Niedersachsen, der Rettungsschule Niedersachsen und dem Sachgebiet Fortbildung der Ärztekammer Niedersachsen statt. Den Notarztsimulationskurs (NASIM 25 SiTZ) haben die Teilnehmenden mit der Schulnote 1,2 bewertet.

Schulbetrieb während der Pandemie

Weil die Lehrkräfte der Rettungsschule alle Inhalte der Notfallsanitäter-Ausbildung für die E-Learning-Plattform – den DRK-E-Campus – erstellt und eingepflegt hatten, war die Rettungsschule auch auf den zweiten Lockdown gut vorbereitet und konnte alle Schülerinnen und Schüler der drei Ausbildungsjahre mit methodisch abwechslungsreichem Unterricht versorgen. Über die Plattform können synchroner Unterricht per Zoom, Kleingruppenarbeit und Einzelaufgaben kombiniert werden. Für jede Klasse bzw. Lerngruppe standen zwei Lehrkräfte als Ansprechpartner (im Chat) zur Verfügung. Bis auf den praktischen Teil der Ausbildung wurden dadurch alle Schülerinnen und Schüler sehr gut digital unterrichtet. Da mit Beginn der Notfallsanitäter-Aus-



DRK-Rettungsschule

Aus-, Fort- und Weiterbildungsangebote 2021

Lehrgänge	Lehrgangsart	Teilnehmer
1	ACLS Initialisierungskurs	12
6	Grundlehrgänge RettSan	91
5	Abschlusslehrgänge RettSan	81
17	3-jährige Ausbildung zum Notfallsanitäter (aller Ausbildungsjahre)	314
2	Päd. Fortb. Praxisbegleitende RS im qual. KTP	19
2	Vorbereitungslehrg./Ergänzungsprüfung zum Notfallsanitäter	15
3	Fortbildungen RS / RA	20
8	berufspäd. Fortbildung für Praxisanleiter	90
2	NASIM-25 SiTZ-Kurse	27
1	Kurs Venenpunktion f. nichtärztl. Personal	10
1	Refresherkurs Notfallmedizin	21
1	Kurs „Leitender Notarzt“	24
1	Kurs „Notfallmedizin“	36

Insgesamt wurden im Jahr 2021 von der DRK Rettungsschule Niedersachsen 760 Teilnehmer aus-, fort- und weitergebildet.

bildung alle Schülerinnen und Schüler ein iPad erhielten, konnte problemlos Unterricht im Homeschooling stattfinden.

Im Jahr 2021 wurde der eCampus auch für die Jahresfortbildung des Rettungsdienstpersonals von Stadt und Region Hannover genutzt.

Darüber hinaus wurden mit den zuständigen Gesundheitsämtern in Goslar und Hannover die umfangreichen Hygienekonzepte der Bildungseinrichtung ständig überprüft und weiterentwickelt. Am Schulstandort Hannover wurden an den Schülertischen Plexiglastrennwände und Luftfilter installiert.

Da die Rettungsdienstmitarbeitenden bei den ab Anfang 2021 zur Verfügung stehenden Covid 19-Impfungen zur Priorisierungsgruppe eins gehörten, waren bis zum Sommer auch alle Schülerinnen und Schüler geimpft. Da über den Sommer und den Herbst die Inzidenzzahlen deutlich nach unten gingen, normalisierte sich auch der Unterrichtsbetrieb. Alle Schulklassen waren wieder im Präsenzunterricht.

Auch die Abschlussprüfungen standen unter den besonderen Bedingungen der Pandemie: so wenig persönliche Kontakte wie möglich und so viele wie notwendig. So wurden z. B. die praktischen Prüfungen mit Trainingspuppen anstatt mit Mimen absolviert und auf die sonst übliche Rotationsprüfung mit drei Teilnehmern zeitgleich verzichtet. Somit dauerte allein die mündliche Prüfung für eine Klasse drei Tage.

Ausblick für 2022

Die für den Januar 2022 geplante Goslarer „Dreikönigstagung“, zu der die DRK-Rettungsschule Niedersachsen traditionell einlädt, musste pandemiebedingt auf den 3. und 4. Mai 2022 verschoben werden. Rund 120 Fachleute – unter anderem aus Ministerien, Behörden und Verbänden – sowie Vertreter der DRK-Rettungsdienste nahmen an der Fachtagung im H+-Hotel in Goslar teil. Im Mittelpunkt der Experten-Diskussion und der Fachvorträge standen aktuelle und zukünftige Entwicklungen im Rettungsdienst.

Des Weiteren fand im Juni 2022 die zweimal verschobene Messe Interschutz in Hannover statt. Hier hat sich die DRK-Rettungsschule Niedersachsen im Rahmen der Kooperation der Landesarbeitsgemeinschaft der Rettungsschulen (LAG RD-Schulen) zusammen mit der Johanniterakademie Nds./HB und dem Malteser Schulungszentrum Nellinghof an einem gemeinsamen Messestand beteiligt.

Beteiligungen

DRK-Service GmbH

Gesellschafter der DRK-Service GmbH mit Sitz in Berlin sind der Bundesverband des Deutschen Roten Kreuzes und die DRK-Landesverbände Niedersachsen sowie Westfalen-Lippe. Der Auftrag der DRK-Service GmbH ist die Leistung von Diensten für Verbände und Einrichtungen in der Trägerschaft des Roten Kreuzes, die werbliche Förderung und Verbreitung der Ideen des Roten Kreuzes, die Durchführung von Werbemaßnahmen sowie die Verbreitung von Schriften und der Vertrieb von Produkten, die für die Arbeit des Deutschen Roten Kreuzes von Bedeutung sind. Sie versteht sich als ein modernes, innovatives Unternehmen innerhalb der Rotkreuzgemeinschaft und als die zentrale Beschaffungsstelle für den Rotkreuzmarkt.

So wird die Arbeit der Kundenverbände mit einem vielseitigen Produktangebot, gutem Service, zeitgemäßen Qualitätsstandards und marktgerechten Preisen unterstützt. Die Produkte wie z. B. Faltblätter, Plakate, Give-aways, Lehrmittel, Bekleidung oder medizinisches Verbrauchsmaterial können über einen Webshop und einen modernen Vertriebsservice bezogen werden.

Blutspendedienst NSTOB

Der Blutspendedienst der DRK-Landesverbände Niedersachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen, Oldenburg und Bremen gGmbH (NSTOB) ist ein Blutspendedienst im Gesamtverband des Deutschen Roten Kreuzes. Er versorgt die Krankenhäuser und niedergelassenen Ärzte im Einzugsgebiet mit Arzneimitteln aus menschlichem Blut und erbringt transfusionsbezogene Labordienstleistungen. Durch Aufklärung versucht er, die Blutspendebereitschaft in der Bevölkerung zu fördern. Denn in Deutschland reichen 15.000 Blutspenden gerade mal für einen Tag, jährlich werden fünf Millionen benötigt. Die vielen Ehrenamtlichen in den DRK-Ortsvereinen sind dabei für die Organisation der Blutspendetermine in ihrer Region unentbehrlich.

2008 hat der DRK-Blutspendedienst NSTOB eine Stiftung gegründet, die der Förderung des Gesundheitswesens dient. Sie unterstützt unter anderem Maßnahmen, die zur Blutspende motivieren sowie Aktionen zur Schulung ehrenamtlicher Helferinnen und Helfer. Darüber hinaus fördert die Stiftung Wirtschaftsgüter, die für die Durchführung von Blutspendeterminen benötigt werden. Seit ihrer Gründung hat sie viel erreicht: Um die 8,3 Millionen Euro konnte die DRK-Stiftung für rund 3.400 förderungsfähige Projekte genehmigen. Das Kuratorium tagt dazu in der Regel zweimal im Jahr.

Beratungszentrum

Eine für alles – dafür steht die zentrale Infonummer des DRK-Beratungszentrums Niedersachsen (BRZ): **08 000 365 000**. Denn es berät und informiert über die breite Angebotspalette des Roten Kreuzes im Bereich des Landesverbandes Niedersachsen, wie über Blutspendetermine, Erste-Hilfe-Kurse, Kindertagesstätten und vieles mehr. Ebenso können Termine für kostenlose Beratungsgespräche mit dem Roten Kreuz vor Ort vereinbart werden, z. B. über den Hausnotruf oder „Essen auf Rädern“. Die Auslastung und Aufgaben des Beratungszentrums wachsen stetig. Inzwischen stellen viele Kreisverbände ihre Telefonzentralen außerhalb ihrer Geschäftszeiten auf das BRZ um. Die Infonummer **08 000 365 000** hat mittlerweile eine wichtige Lotsenfunktion übernommen und etabliert sich Schritt für Schritt als gesamt-

verbandliche Servicenummer. Wer schnell klären möchte, ob ihm das DRK bei der Lösung eines aktuellen Problems behilflich sein kann, erhält unter der zentralen Rufnummer schnell Antwort und – je nach Konstellation – das Angebot der Vermittlung einer qualifizierten Fachberatung vor Ort. Zusätzlich zu der genannten Telefonnummer wurde eine Online-Plattform für die DRK-Dienstleistungen in Niedersachsen geschaffen. Über <https://www.drk-angebote-niedersachsen.de> können sich nun alle Bürgerinnen und Bürger auch online über die DRK-Angebote in Niedersachsen informieren.

Infos bundesweit und kostenfrei: 08 000 365 000

speziell für Niedersachsen:
<https://www.drk-angebote-niedersachsen.de>



© Isabell Massel/DRK-LV Nds.

Verbandskommunikation
unterstützen

Medienarbeit
leisten

Rotkreuz-Themen
veröffentlichen

Social Media
nutzen

Kampagnen
umsetzen

Veranstaltungen
planen

Publikationen
erstellen

Kommunikation

Die Abteilung Kommunikation unterstützt die Verbandskommunikation sowie die Fachbereiche und Einrichtungen des Landesverbandes bei öffentlichkeitswirksamen Aktionen und Maßnahmen.

Dazu zählen die Pflege von Medienkontakten und das Erstellen von Medieninformationen ebenso wie das Organisieren von Presseterminen, Vorbereiten von Reden und Grußworten sowie die Hilfe beim Anfertigen von Werbemitteln, die Gestaltung von Internetseiten und Social-Media-Aktivitäten. Insbesondere hat sie in 2021 den Einsatz niedersächsischer DRK-Kräfte während der Pandemie und der Flutkatastrophe in Westdeutschland durch Medienarbeit begleitet. 2022 rückten dann die Hilfsmaßnahmen des DRK für

die Menschen in und aus der Ukraine in den Mittelpunkt der Berichterstattung.

Weiterhin war die Abteilung Kommunikation intensiv in das Planungsteam für den DRK-Auftritt zur Interschutz 2022 in Hannover eingebunden. Außerdem verantwortet sie die Planung und Umsetzung eines historischen Buchprojektes anlässlich des 75-jährigen Bestehens des DRK-Landesverbandes Niedersachsen. Die Veröffentlichung ist für November 2022 geplant.

Neben dem regelmäßig erscheinenden drk-internen Newsletter erstellt die Abteilung weitere Publikationen wie das Mitgliedermagazin Rotkreuz-Spiegel und den Geschäftsbericht. Außerdem fördert sie die Medien- und Öffentlichkeitsarbeit der Kreisverbände durch regelmäßige Treffen und nimmt an den Tagungen der Landespressesprecher und -sprecherinnen auf Bundesebene teil. Bedingt durch die Corona-Pandemie fanden diese Treffen und Tagungen auf Bundes- sowie Landesebene in 2021 digital statt.

Auf der Interschutz 2022

Auch der DRK-Landesverband Niedersachsen war mit Unterstützung der niedersächsischen Kreisverbände Bremervörde, Helmstedt, Leer, Peine und Uelzen sowie des DRK-Regionsverbandes Hannover vom 20. bis 25. Juni in Halle 26 als ideeller Aussteller auf der Interschutz in Hannover vertreten.

Die Interschutz ist die Weltleitmesse für Feuerwehr, Rettungswesen, Bevölkerungsschutz und Sicherheit. Regulär sollte sie bereits 2020 stattfinden, wurde aber bedingt durch die Pandemie zweimal verschoben. „Unter dem Motto ‚Hilfe, Hoffnung, Handeln – Das DRK im Einsatz‘ stellen wir unsere vielfältige Arbeit vor und zeigen moderne Technik, die dabei zum Einsatz kommt. Das können Umwelt-Katastrophen wie die Flut im Ahrtal ebenso sein wie Massenkarambolagen auf der Autobahn mit einer Vielzahl an Verletzten, die Betreuung und Versorgung von geflüchteten Menschen aus der Ukraine oder die Unterstützung bei der Bewältigung der Pandemie.

Gerade die letzten Jahre haben noch einmal deutlich gezeigt: Bevölkerungsschutz ist eine Priorität für die Zukunft,“ erklärte Dr. Ralf Seebach, Vorstandsvorsitzender des DRK-Landesverbandes Niedersachsen, zum Messeauftritt.

Am DRK-Stand in Halle 26 konnten sich die Besucherinnen und Besucher beispielsweise über den Einsatz von Drohnentechnik im Bevölkerungsschutz informieren, einen hochmodernen Einsatzleitwagen erkunden oder einen Elektro-RTW kennenlernen, der bereits 2020 auf der Insel Borkum beim DRK Leer an den Start gegangen ist. Oder sie konnten in



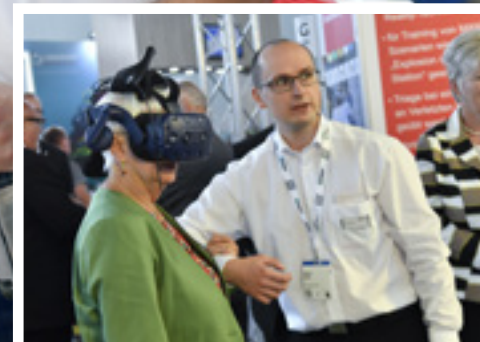
Auf dem Monitor lässt sich die Druck-Frequenz bei der Wiederbelebung nachvollziehen.



Zwei Helferinnen zeigen den Einsatzleitwagen des DRK Peine.



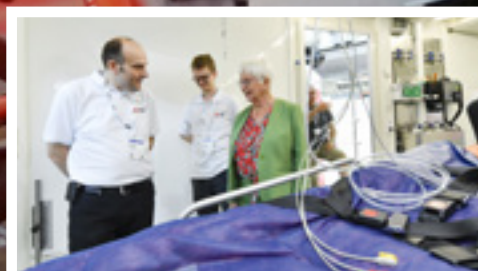
Personal des DRK-Rettungsdienstes Leer präsentiert den Elektro-RTW.



Dennis Giller erklärt DRK-Präsidentin Hasselfeldt „Virtual Rescue“.



Vorstand Sebastian Voß (l.) mit Influencer Marcel Wilhelm (M.) und DRK-Helfern bei der Drohne des DRK Bremervörde.



Präsidentin Hasselfeldt informiert sich über den mobilen Behandlungs-Container.



Hier werden die lebensrettenden Handgriffe der Wiederbelebung geübt.



Rettungsschulleiter Ralf Seebode (l.) erklärt Einsatz von VR-Technik.



Große Resonanz am Infotresen findet das DRK-Quiz.



Theresa Barsch informiert über die Stammzellspende.



Foodtruck: Gratis Slush-Eis, Laugenkonfekt und ein Lächeln.



Oberbürgermeister Onay (r.) besucht den DRK-Stand.



Ministerpräsident Weil begeistert sich für das DRK-Quad.



Doris Schröder-Köpf auf dem Einsatzmotorrad.



Gemeinsam auf dem Quad: Hans Hartmann (l.) mit Dr. Ralf Selbach.

ein virtuelles Notfall-Szenario eintauchen, das mit Hilfe von VR-Technik simuliert wird und das auch in der DRK-Rettungsschule Niedersachsen im Unterricht zum Einsatz kommt. Außerdem konnten sich die Messegäste einen mobilen, witterungsgeschützten Behandlungsraum anschauen, der in fünf Minuten von zwei bis drei Einsatzkräften aufgebaut werden kann, Platz für die gleichzeitige Versorgung von acht Patienten bietet und auch beispielsweise im Frühjahr in einer Notunterkunft für ukrainische Flüchtlinge in einer Messehalle im Einsatz war.

Jede und jeder kann selbst dazu beitragen, Leben zu retten: Daher gab es am DRK-Stand die Möglichkeit, die lebensrettenden Handgriffe der Wiederbelebung zu üben und sich für Stammzellspenden typisieren zu lassen, was ganz einfach mit einem Abstrich per Wattestäbchen funktioniert.

Wer sich ein wenig vom Messetrubel erholen wollte, war herzlich auf ein Getränk und einen Snack am Foodtruck eingeladen, der sonst auch in der alltäglichen Arbeit des DRK zum Einsatz kommt – zum Beispiel im Betreuungsdienst, für die Verpflegung bei Blutspendeterminen oder jüngst für die Versorgung von Geflüchteten aus der Ukraine. Außerdem winkten attraktive Gewinne beim DRK-Quiz und ein Erinnerungsfoto mit DRK-Einsatzmotorrad bei der DRK-Fotobox. Mit einem weiteren Stand war außerdem der DRK-Bundesverband in Halle 17 vertreten.

„Wir freuen uns, dass viele Delegationen mit politischen Vertretern das DRK auf der Interschutz besucht haben, wie etwa Ministerpräsident Stephan Weil und Innenminister Boris Pistorius zusammen mit weiteren Kabinettsmitgliedern. Auch der Innenausschuss sowie Angehörige der Kommunalen Spitzenverbände waren vertreten wie auch Regionspräsident Steffen Krach und Oberbürgermeister Belit Onay. Sie würdigten die Leistungen des DRK, insbesondere auch des Ehrenamtes, während der Pandemie, der Flutkatastrophe im Ahrtal und bei der Unterbringung sowie Betreuung der ukrainischen Flüchtlinge. Dass das Land nun mehr Mittel in den Bevölkerungsschutz investieren will, begrüßen wir ganz außerordentlich“, so Ralf Selbach.

Vom Messeauftritt des DRK beeindruckt zeigten sich auch die Präsidentin des DRK, Gerda Hasselfeldt, DRK-Generalsekretär Christian Reuter sowie der Präsidialratsvorsitzende und Präsident des DRK-Landesverbandes Niedersachsen, Hans Hartmann. Gemeinsam mit den anderen Präsidenten und Geschäftsführungen der weiteren 18 DRK-Landesverbände in Deutschland sowie dem Präsidium des DRK-Bundesverbandes besuchten sie für einen Tag die Interschutz.

Kerstin Hiller

Fotos: Isabell Massel/DRK-LV Nds., Kerstin Hiller, Azra Avdagic, Christian Wyrwal



Freude über einen gelungenen Messeauftritt auf der Interschutz 2022.



Innenminister Pistorius (2. r.) besucht die Geländerettung ...



... des DRK Schaumburg und testet mit Dr. Ralf Selbach die speziellen E-Bikes.



Auch Vorstand Sebastian Voß ist von dem E-Bike begeistert.



Beim Besuch des Innenausschusses am DRK-Stand.



V. l.: DRK-Präsidialratsvorsitzender Hans Hartmann mit THW-Präsident Gerd Friedsam, DRK-Generalsekretär Christian Reuter, DRK-Präsidentin Gerda Hasselfeldt, Messe-Vorstand Dr. Jochen Köckler, BBK-Präsident Ralph Tiesler und Vorstandsvorsitzender des DRK-Landesverbandes Niedersachsen Dr. Ralf Selbach beim Interschutz-Besuch der DRK-Bundesgremien.



Shutterstock ID 1555831391/fizkes

Organisation
leiten

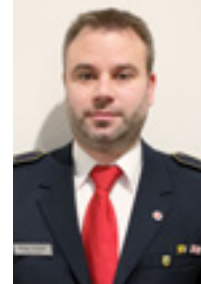
Personal
gewinnen

Soziales
finanzieren

Prozesse
digitalisieren

Haushalt
planen

Finanzen
kontrollieren



Holger Klünder



Dr. med. Uwe Lüthmann

Präsidium und Vorstand (v. l. n. r.): Prof. Dr. Sonning Bredemeier · Elisabeth Gleiß · Dr. Ralf Selbach · Hans Hartmann · Hans-Werner Beckmann · Sabine Schipplück · Mechthild Ross-Luttmann · Sebastian Voß · Dr. Christos Pantazis

Aufgaben und Organe

Menschlichkeit, Unparteilichkeit, Neutralität, Unabhängigkeit, Freiwilligkeit, Einheit und Universalität sind die sieben Grundsätze der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung, zu denen sich der DRK-Landesverband Niedersachsen e.V. bekennt und die für ihn und seine Gliederungen sowie deren Mitglieder verbindlich sind.

Aufgrund seines Selbstverständnisses hat er sich u. a. folgenden übergeordneten Aufgaben auch in seiner Satzung verpflichtet: Die Inhalte des Humanitären Völkerrechts sowie die Grundsätze und Ideale der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung verbreiten. Opfern von bewaffneten Konflikten, Katastrophen und anderen Notsituationen helfen. Menschliche Leiden, die sich aus Krankheit, Verletzung, Behinderung oder Benachteiligung ergeben, verhüten und lindern. Die Gesundheit, Wohlfahrt und Jugend fördern. Die Entwicklung nati-

onaler Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften unterstützen.

Der Landesverband ist die Gesamtheit seiner Gliederungen, zu denen die Kreisverbände, Ortsvereine, Organisationen und Einrichtungen des Deutschen Roten Kreuzes sowie deren Mitglieder auf dem Gebiet des Landes Niedersachsen* zählen. Er fördert deren Tätigkeit und Zusammenarbeit und vertritt ihre Interessen gegenüber dem DRK-Bundesverband sowie gegenüber der Landesregierung und den auf Landesebene tätigen Verbänden und Einrichtungen. Außerdem arbeitet er eng mit den übrigen DRK-Landesverbänden und innerhalb seines Bereiches mit den Schwesternschaften vom Roten Kreuz zusammen.

Organe des Landesverbandes sind die Landesversammlung als oberstes Beschlussorgan, das Präsidium, der hauptamtliche Vorstand, die Verbands-

geschäftsführung Land und der Landesverbandsrat (Zusammensetzung siehe Schaubild Seite 66). Die Landesversammlung findet mindestens einmal jährlich statt und besteht aus Vertretern der Kreisverbände und Organisationen sowie dem Landesverbandsrat. Der Vorstand nimmt daran beratend teil. Die Landesversammlung wählt unter anderem das Präsidium, Teile des Landesverbandsrates und bestellt den Abschlussprüfer. Sie beschließt auch über Satzungsänderungen, die Jahresrechnung sowie die Entlastung des Präsidiums und genehmigt beispielsweise die Wirtschaftspläne.

Der Landesverbandsrat tritt mindestens halbjährlich zusammen und hat die Aufgabe, die Arbeit des Landesverbandes durch Erfahrungsaustausch und Vorschläge zu fördern. Er berät das Präsidium über grundsätzliche Fragen der Rotkreuzarbeit.

*ausgenommen der ehemalige Verwaltungsbezirk Oldenburg

Das ehrenamtliche Präsidium (Zusammensetzung siehe Schaubild unten) übt unter anderem die Verbandsaufsicht über die Mitgliedsverbände aus. Der Präsident ist der oberste Repräsentant des Landesverbandes und führt z. B. den Vorsitz in der Landesversammlung, dem Landesverbandsrat und dem Präsidium.

Der hauptamtliche Vorstand im Sinne des § 26 Bürgerliches Gesetzbuch besteht aus dem Vorsitzenden des Vorstandes, der auch die Bezeichnung Landesgeschäftsführer führt, sowie einem weiteren Vorstandsmitglied.

Die Verbandsgeschäftsführung Land (VG Land) besteht aus dem Vorstand des Landesverbandes und je einem

hauptamtlichen Vorstand/Geschäftsführer der Kreisverbände sowie je einer Oberin der DRK-Schwesternschaften im Bereich des Landesverbandes. Die VG Land koordiniert z. B. die Hauptaufgabenfelder zwischen dem Landesverband und seinen Mitgliedsverbänden und bereitet Beschlüsse des Präsidiums und der Landesversammlung vor.



Personal

Der Krieg in der Ukraine hat sich auch auf die Arbeit der Personalabteilung ausgewirkt. Um am Messebahnhof Hannover-Laatzten ankommende Geflüchtete mit Lunchpaketen und Getränken zu versorgen, wurde ab März eine Personalreserve für die Besetzung des Foodtrucks aufgebaut. Darüber hinaus gaben die Mitarbeitenden des Landesverbandes Hilfestellung durch Übersetzungen und Beratung und hielten Spiele und Bücher für Kinder bereit.

Daneben war die Ausweitung der individuell zugeschnittenen Dienstleistungsangebote für die Mitgliedsverbände des Landesverbandes auch in 2021/2022 Schwerpunkt der Personalabteilung. Der Bereich Personalabrechnung steuert monatlich über 2.200 Personalabrechnungsfälle.

Anfang 2022 hat der Landesverband mit der Vorbereitung einer Arbeitgebermarkenkampagne begonnen, mit dem Ziel, das Deutsche Rote Kreuz in Niedersachsen als vielfältigen und attrak-



tiven Arbeitgeber zu präsentieren. Eine Online-Medienkampagne soll die Sichtbarkeit und Reichweite der DRK-Gliederungen für potenzielle Bewerbende erhöhen und die Gewinnung neuer Mitarbeitender für die Verbandsgliederungen sicherstellen.

Das aufgrund der Corona-Pandemie in 2020 stornierte Personalentwicklungsprogramm für Führungskräfte im Bereich Kindertagesstätten konnte neu aufgelegt und die ersten Module bereits Anfang 2022 erfolgreich durchgeführt werden. Das Programm soll die 80 Teilnehmenden dabei unterstützen, die vielfältigen Herausforderungen im Arbeitsalltag wirkungsvoll und nachhaltig zu meistern. Zusätzlich bietet es die Gelegenheit, sich

über eine gemeinsam getragene Führungskultur im DRK zu verständigen und diese in die vielfältigen Aufgabenbereiche hinein leb- und sichtbar zu machen. Ende 2022 werden rund 400 Führungskräfte im Verband das Personalentwicklungs-Programm durchlaufen haben.

Weiterhin wurde das digitale Angebot zur Gesundheitsförderung „Fit im Kreuz“ in Kooperation mit der Firma „Borchers Betriebliche Gesundheit & Prävention GmbH“ erfolgreich fortgeführt. In der bewegten Pause bietet der Landesverband seinen Mitarbeitenden über ein digitales Webmeetingsystem Dehnungs- und Mobilisationsübungen an, um gemeinsam fit und gesund im Roten Kreuz zu bleiben.

Soziales finanzieren

Zur Förderung und Unterstützung der sozialen Arbeit innerhalb der Verbandsstruktur hat der DRK-Landesverband Niedersachsen im Jahr 2021 Finanzhilfemittel des Landes in Höhe von rund 4,6 Millionen Euro vom Niedersächsischen Landesamt für Soziales, Jugend und Familie erhalten.

Unter Beachtung der gesetzlichen Grundlagen und Richtlinien sowie verbandsinterner Kriterien wurden diese Mittel auf allen Verbandsebenen zur Mitfinanzierung unterschiedlicher Pro-

jekte und Maßnahmen verwendet. Die Förderhöhe richtete sich zum Teil nach einem festgelegten Vergabeschlüssel bzw. wurde den Antragstellern gemäß Beschluss des Vergabeausschusses Toto-/Lottomittel bewilligt, nachdem die Antragsunterlagen inhaltlich und auf wirtschaftliche Notwendigkeit überprüft wurden.

2021 wurden Fördermittel zwischen weniger als 500 Euro und maximal 77.000 Euro für eine Einzelmaßnahme bzw. ein Projekt seitens des DRK-Lan-

desverbandes zur Verfügung gestellt. Die Förderschwerpunkte lagen 2021 u. a. in den Bereichen Ehrenamt und Kindertagesstätten sowie in der Beratung der Kreisverbände, ihrer Dienste und Einrichtungen durch die Fachreferenten des DRK-Landesverbandes. Unterstützt wurden ebenfalls neben der Senioren- und Migrationsarbeit auch familienfördernde Maßnahmen. Weiterhin wurden Mittel der Finanzhilfe des Landes Niedersachsen für Aufgaben des Freiwilligen Sozialen Jahres und für soziale Beratung eingesetzt.

IT-Leistungen

Das Referat IT – Informationstechnologie und Informationsmanagement – ist der zentrale Dienstleister für die Landesgeschäftsstelle und Einrichtungen. Es unterstützt alle derzeitigen Nutzer von Informationstechnologien und -anwendungen bei der Weiterentwicklung strategischer Konzepte mit Beratung, Betreuung und Beschaffung. Der Aufgabenbereich umfasst IT-Infrastruktur und -Sicherheit, Administrative Systeme und Benutzerdienste sowie IT-Service für Verwaltung. Neben der „Rundumversorgung der Anwender“ erarbeitet die IT zukunftsorientierte und innovative Verfahren und Anwendungen.

Ereignisse 2020 und 2021

- **Unterstützung der Anwender im Homeoffice**
Die Coronavirus-Pandemie hat die IT maßgeblich beschäftigt und fordert nach wie vor viel Engagement.

Zahlen, Daten, Fakten

(Stand: Mai 2022)

Bereich	Anwendung
Bildungseinrichtungen...	L.A.N. Seminar- / HausManager
CloudSystem	Synology FileStation/Drive
Finanzbuchhaltung, Controlling...	
.....	Microsoft Dynamics 365 Business Central
Freiwilligendienste	Social Scout
Personalwesen	P&I LOGA, P&I HCM
VoIP-basierte Telefonanlage	3CX
Webseiten	TYPO3

Kommunikationsinfrastruktur

Netzanschlüsse	8 an vier Standorten
Glasfaseranschlüsse	3
Registrierte Endsysteme	350+
WLAN-Access-Points	65
Gleichzeitige Nutzer im WLAN	250+
Auslastung	75%

- **Erbringung von IT-Dienstleistungen für Kreisverbände**
Diverse Kreisverbände nutzen bereits die Dienstleistungen der Landesverbands-IT. Ob direkt oder indirekt z. B. über Microsoft Dynamics. Die Dienstleistung umfasst neben dem Anwendersupport auf Wunsch auch die Betreuung von Servern und Anwendungen. Komplexe Upgrade-Projekte, wie eine Migration der Infrastruktur auf Windows 2019 oder Exchange 2019, sind ebenso möglich. Ob im Selbst-Hosting (Server verbleibt im Kreisverband) oder im Rechenzentrum des Landesverbandes – das IT-Team bietet immer die richtigen Lösungen.
- **Absicherung von Daten und Kommunikation**
Die Absicherung gegen Datenverlust – nicht nur bei Ransomware-Angriffen – sowie Sicherstellung der Verfügbarkeit von Anwendungen und Infrastruktur im Katastrophenfall und der Ausbau des Security-Monitorings wurden als zusätzliche Kernpunkte mit in das IT-Portfolio aufgenommen, konsequent umgesetzt, überprüft und ständig der aktuellen Situation angepasst.

Telefone	230+
Virtualisiert (App)	100%
DECT Zellen	25
Backbone Netz	10 Gbit
Auslastung des Backbone Netzes	55%

Serverinfrastruktur

Virtuelle Serversysteme	43
Physikalische Serversysteme	32
HyperV Server	11
Kapazität der Datenspeicher	36,5 TB
Davon in Benutzung	20,5 TB

Dienste

Mailaufkommen pro Monat	> 160.000 E-Mails
Spam/Schadcode/BEC/Phishing	78%
Mailvolumen pro Monat	11 GB

Controlling und Verbandsentwicklung

Das Controlling bündelt Informationen aus dem laufenden Geschäftsbetrieb. Es analysiert, bereitet die Unternehmensdaten auf und unterstützt so Aufsichtsgremien und die Geschäftsführung bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben. Die Auswertungen umfassen insbesondere monatliche Plan-Ist-Abgleiche, jährliche Wirtschaftspläne, Hochrechnungen bzw. Kalkulationen sowie betriebswirtschaftliche Sonderanalysen. Im Geschäftsjahr 2021 haben neben den Analyseaufgaben im DRK-Landesverband auch Kreisverbände Beratungsleistungen aus dem Bereich des Controllings in Anspruch genommen.

Ein weiteres Aufgabenfeld bildet die Pflege des Frühwarnsystems, einer Art Betriebsvergleich auf der Grundlage von aus den Kreisverbänden gemeldeten aktuellen wirtschaftlichen Unternehmensdaten. Das Frühwarnsystem dient der frühzeitigen Identifizierung von wirtschaftlichen Krisen in den Mitgliedsverbänden. Im Geschäftsjahr 2021 wurden analog den Vorjahren die zur Verfügung gestellten wirtschaftlichen Unternehmensdaten analysiert und über insgesamt zwei Halbjahresauswertungen dargestellt.

Rechnungswesen

Die externe Rechnungslegung, Buchhaltung, Liquiditätsplanung und -management wie auch die Mitwirkung an der internen Wirtschaftsplanung gehören zu den Kernaufgaben der Finanzbuchhaltung. Hier erfolgen die für den Jahresabschluss erforderlichen Arbeiten sowie die Bearbeitung und Festlegung grundsätzlicher Buchungsaufgaben des Verbandes. Darüber hinaus sind hier Anlagen-, Debitoren- und Kreditorenbuchhaltung angesiedelt. Der Jahresabschluss, der hier vorbereitet und dessen Prüfung durch den Abschlussprüfer ebenfalls begleitet wird, erfolgt so rechtzeitig, dass die innerverbandlichen Gremien einen geprüften Jahresabschluss im Sommer des Folgejahres erörtern können. Der Fachbereich erbringt zudem bedarfsgerechte Dienstleistungen im Buchhaltungsbereich für Kreisverbände.

Die Verbandsentwicklung stellt vornehmlich den organisatorischen Rahmen für Verbandsarbeit dar. Sie wirkt mit bei der Planung bzw. Realisierung von Projekten in unterschiedlichen Themengebieten sowie bei der inhaltlichen Vor- und Nachbereitung von innerverbandlichen Gremiensitzungen. Sie ist damit in die Weiterentwicklung von Prozessen auf verbandlicher Ebene involviert.

Im Geschäftsjahr 2021 wurden aus dem Referat Verbandsentwicklung neben der Durchführung der jährlich wiederkehrenden innerverbandlich vorgegebenen Versammlungs- und Tagungstermine auch zahlreiche Sondersitzungen in Präsenz und digitaler Form begleitet.

Im Rahmen einer organisatorischen Umstrukturierung im DRK-Landesverband werden ab dem 4. Quartal des Jahres 2022 die Bereiche Controlling sowie Verbandsentwicklung mit den Bereichen Fördermittelberatung und Digitalisierung unter der Abteilung Strategische Verbandsentwicklung zusammengefasst und insgesamt neu ausgerichtet.



Shutterstock ID 1555831391/fizkes

Mitgliederzahlen im DRK-Landesverband Niedersachsen 2021

Kreisverband	Anzahl OV's 2021	Mitgl. fördernd 2021	Mitgl. aktiv 2021	Mitgl. JRK 2021	Mitgl. Gesamt 2021	Mitgl. Gesamt 2020	Differenz 21/20	Einwohner per 30.06.21	% Anteil an EW per 30.06.21
Alfeld	41	4.227	374	50	4.651	4.841	-190	72.272	6,44%
Aurich	0	1.483	115	114	1.712	1.795	-83	100.684	1,70%
Braunschweig-Salzgitter	10	4.923	176	80	5.179	5.472	-293	351.117	1,48%
Bremervörde	16	3.856	295	190	4.341	4.483	-142	89.117	4,87%
Celle	19	3.943	614	132	4.689	4.610	79	179.686	2,61%
Cuxhaven	0	943	74	17	1.034	1.124	-90	36.753	2,81%
Diepholz	43	7.205	620	414	8.239	8.488	-249	218.660	3,77%
Duderstadt	2	1.144	104	0	1.248	1.296	-48	36.652	3,40%
Emden	1	814	73	0	887	906	-19	49.611	1,79%
Emsland	19	8.165	988	319	9.472	9.796	-324	330.545	2,87%
Fallingb.ostel	14	1.369	389	0	1.758	1.877	-119	70.037	2,51%
Gifhorn	29	7.748	841	199	8.788	9.156	-368	177.437	4,95%
Göttingen-Northeim	91	9.457	909	209	10.575	11.123	-548	340.225	3,11%
Goslar	32	4.360	540	295	5.195	5.420	-225	133.993	3,88%
Grafschaft Bentheim	10	5.446	476	283	6.205	6.513	-308	138.372	4,48%
Region Hannover	106	26.316	2.250	333	28.899	30.786	-1.887	1.161.863	2,49%
Harburg-Land	33	5.767	858	153	6.778	7.127	-349	252.602	2,68%
Helmstedt	13	3.168	125	117	3.410	3.616	-206	91.320	3,73%
Hildesheim	0	1.380	88	19	1.487	1.591	-104	93.945	1,58%
Hildesheim-Marienburg	25	3.122	378	48	3.548	3.793	-245	108.628	3,27%
Land Hadeln	29	6.214	631	151	6.996	7.225	-229	58.625	11,93%
Leer	14	3.730	249	62	4.041	4.231	-190	172.178	2,35%
Lüchow-Dannenberg	20	2.002	342	102	2.446	2.542	-96	48.472	5,05%
Lüneburg	35	5.567	339	18	5.924	6.162	-238	189.199	3,13%
Melle	8	2.094	219	16	2.329	2.457	-128	46.804	4,98%
Nienburg	30	3.343	302	82	3.727	3.926	-199	121.636	3,06%
Norden	10	2.056	304	72	2.432	2.521	-89	89.839	2,71%
Osnabrück-Land	14	3.301	442	250	3.993	4.186	-193	163.302	2,45%
Osnabrück-Nord	16	2.873	219	0	3.092	3.325	-233	111.878	2,76%
Osnabrück-Stadt	0	1.333	164	30	1.527	1.561	-34	164.048	0,93%
Osterholz	8	3.700	333	13	4.046	4.334	-288	114.905	3,52%
Osterode	34	4.111	514	219	4.844	5.094	-250	78.107	6,20%
Peine	29	6.602	465	20	7.087	7.426	-339	136.492	5,19%
Rotenburg	13	2.895	74	6	2.975	3.056	-81	75.813	3,92%
Schaumburg	24	5.345	617	145	6.107	6.511	-404	152.124	4,01%
Soltau	10	1.540	397	159	2.096	2.510	-414	71.509	2,93%
Stade	31	7.018	495	321	7.834	8.120	-286	205.878	3,81%
Uelzen	12	3.822	544	114	4.480	4.572	-92	92.743	4,83%
Verden	17	3.301	386	104	3.791	4.092	-301	137.948	2,75%
Weserbergland	103	10.093	1.704	402	12.199	12.869	-670	219.084	5,57%
Wesermünde	29	2.766	526	121	3.413	3.554	-141	104.030	3,28%
Wittlage	4	1.132	287	8	1.427	1.433	-6	38.616	3,70%
Wittmund	2	1.003	122	20	1.145	1.188	-43	57.577	1,99%
Wolfenbüttel	27	4.632	455	0	5.087	5.410	-323	119.474	4,26%
Wolfsburg	6	3.216	304	40	3.560	3.560	0	123.629	2,88%
Fachdienstbereitschaft			45		45	41	4		
Gesamt	1.029	198.525	20.766	5.447	224.738	235.719	-10.981	6.927.429	3,24%

Kreisverband	Vollstationäre Altenpflegeeinrichtungen ⁶	Ambulante Pflegedienste	Tagespflegeeinrichtungen	Betreutes Wohnen	Ambulant betreute Wohngemeinschaften	Seniorenbegegnungs- stätten	Kindertagesstätten gesamt ¹	Hilfen zur Erziehung	Kleiderkammern
Alfeld	2	4	2			3	1		
Aurich							7		1
Braunschweig-Salzgitter	1	2	1			1	13		
Bremervörde		1	2	5		6	6		
Celle		1	1	3	2		16		8
Cuxhaven	3	4	3	2			27		1
Diepholz	3	6	5	1		2	15		
Duderstadt						1			1
Emden							2		
Emsland	1	5	5	8	20	1	8		2
Fallingbostal	3	1	1	3					1
Gifhorn	3	2	1	3		1	48		1
Göttingen-Northeim	3	1					15		3
Goslar	1	2	3			2	2		3
Grafschaft Bentheim	2	1	1	4		2	7		4
Region Hannover	1	11	10	4	4	4	63		8
Harburg-Land	1	1	2	1		1	41		5
Helmstedt	4	3	1				17		
Hildesheim	1	1		1					
Hildesheim-Marienburg	1			1			2		2
Land Hadeln	s. Cuxhaven						s. Cuxhaven		1
Leer						7			3
Lüchow-Dannenberg	2	1	2	1			12		
Lüneburg	1	1		1			5		2
Melle	3	1	1				1		
Nienburg	4	1		1					2
Norden		1							3
Osnabrück-Land				2		1	4		1
Osnabrück-Nord	2								
Osnabrück-Stadt									
Osterholz		1					14		2
Osterode							5		3
Peine	2	1		1					1
Rotenburg									3
Schaumburg	1	1	2	1	1	1			
Sothau							16		1
Stade	5	3	5	11	2	29	23		10
Uelzen		1	1		3	1	32		1
Verden									
Weserbergland	2	6	3	1	1		17		
Wesermünde	2		1	1		2	6		1
Wittlage									2
Wittmund		1		1					1
Wolfenbüttel		1							1
Wolfsburg	3	1	1	2		1	12		1
Landesverband									
Schwesternschaft Clementinenhaus	1		1 ⁵	1 ⁵					
Augusta Schwesternschaft	1	1							
DRK-Stiftung Wesermünde		5							
Gesamt	59	73	55	60	33	66	437		79

Stand 31.12.2021

¹ Diese Einrichtungen sind in der Gesamtzahl der Kindertagesstätten enthalten ² für Bedürftige; auch Tafeln

³ Migrations- und Integrationsberatungsstellen; Flüchtlingssozialarbeit

Kleidershops	Essens-/ Lebensmittelausgabe ²	Migrationsberatung ³	Suchdienst- Beratungsstellen	JRK-Mitglieder	SSD-Gruppen	Heifer in Bereitschaften	Erste-Hilfe-Kurse ⁴	Rettungswachen	Kreisverband
				50	3	63	1.332	1	Alfeld
		2		114	4	82	1.427		Aurich
3		1		80		115	1.599	2	Braunschweig-Salzgitter
2				190		239	1.575	6	Bremervörde
1			1	132		187	1.552	4	Celle
				17		36	1.159	3	Cuxhaven
8				414		247	1.816	7	Diepholz
				0		90	833	1	Duderstadt
				0		62	512		Emden
2		6	1	319	3	411	7.014	10	Emsland
				0	15	50	1.681	2	Fallingbostal
2			1	199		150	2.431	5	Gifhorn
2				209	20	310	2.939	7	Göttingen-Northeim
				295		375	5.617		Goslar
		2	1	283		326	3.779	6	Grafschaft Bentheim
7	2	5	1	333	41	541	5.386	12	Region Hannover
5				153	11	134	1.202	5	Harburg-Land
2		1		117	10	21	1.227		Helmstedt
1				19		53	675		Hildesheim
				48		122	747		Hildesheim-Marienburg
	1	1		151		101	1.698		Land Hadeln
		2	1	62	11	110	3.299	6	Leer
1				102	3	124	1.243	5	Lüchow-Dannenberg
				18		120	2.075	2	Lüneburg
1				16		90	998	1	Melle
				82	8	172	1.476	4	Nienburg
				72		168	615		Norden
1				250	4	250	926	7	Osnabrück-Land
1				0		70	252	1	Osnabrück-Nord
1				30		155	1.309		Osnabrück-Stadt
				13		75	1.073	4	Osterholz
1		1	1	219	8	151	3.183	3	Osterode
5		1	1	20		124	1.449	2	Peine
				6		35	1.285	4	Rotenburg
6	4			145		160	2.480	6	Schaumburg
1		1		159	5	128	1.941	5	Sothau
				321	13	192	3.648	8	Stade
			1	114	2	172	1.530	5	Uelzen
		3	1	104		173	1.727	4	Verden
4		2		402	12	250	2.600	7	Weserbergland
				121		98	1.479	5	Wesermünde
				8		108	413	1	Wittlage
1				20		80	681		Wittmund
1	2	2		0		79	132	5	Wolfenbüttel
				40		56	1.283	2	Wolfsburg
						45			Landesverband
									Schwesternschaft Clementinenhaus
									Augusta Schwesternschaft
									DRK-Stiftung Wesermünde
59	9	30	10	5.447	173	6.900	83.298	158	Gesamt

⁴ Anzahl der Teilnehmer/-innen; alle Lehrgänge rund um EH (z. B. EH-Training, LSM, AED, EH-Kind, ...)

⁵ in Kooperation mit KV Hildesheim ⁶ inkl. solitäre Kurzzeitpflegeeinrichtungen

Bilanz DRK-Landesverband

Jahresabschluss 2021					
Aktiva			Passiva		
	31.12.2021	31.12.2020		31.12.2021	31.12.2020
	T€	T€		T€	T€
Immaterielle Vermögensgegenstände u. Sachanlagen	3.681	3.532	Eigenkapital	30.095	28.900
Finanzanlagen	3.989	3.989	Sondervermögen Zukunftsfonds	1.442	1.142
Vorräte	38	36	Sonderposten	1.404	1.473
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	830	556	Rückstellungen	8.417	9.731
Wertpapiere, Kassenbestand, Bankguthaben	38.540	37.862	Verbindlichkeiten	5.833	4.766
Rechnungsabgrenzungsposten	120	42	Rechnungsabgrenzungsposten	7	5
	47.198	46.017		47.198	46.017

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

„An den Deutsches Rotes Kreuz Landesverband Niedersachsen e. V., Hannover

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss des Deutsches Rotes Kreuz Landesverband Niedersachsen e. V., Hannover, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2021 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht des Deutsches Rotes Kreuz Landesverband Niedersachsen e. V., Hannover, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 geprüft.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Vereins zum 31. Dezember 2021 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 und

- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Verein unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungs-

nachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Vereins zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu er-

möglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusam-

menwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme des Vereins abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Vereins zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Verein seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zu Grunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßi-

ger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins vermittelt.

- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Vereins.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zu Grunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zu Grunde liegenden

Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Hannover, am 26. Juli 2022

CURACON GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Zweigniederlassung Hannover
Brunke Köpke
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer“

Betriebsvergleich

Wirtschaftliche Entwicklung der Mitgliedsverbände des DRK-Landesverbandes Niedersachsen im Fünfjahreszeitraum von 2016 bis 2020 am Beispiel ausgewählter Bilanzkennzahlen

Der DRK-Landesverband Niedersachsen wertet jährlich die konsolidierten Bilanzen aller DRK-Kreisverbände mit ihren Beteiligungsunternehmen und der eigenständigen DRK-Rettungsdienstvereine aus und erstellt auf dieser Grundlage einen Betriebsvergleich. Im Folgenden werden anhand ausgewählter Bilanzgrößen Entwicklungstendenzen für die Gesamtheit aller Mitgliedsverbände des DRK-Landesverband Niedersachsen aufgezeigt, ohne dabei auf den einzelnen Kreisverband einzugehen.

Eine wesentliche Kennzahl für die Größe eines Unternehmens ist die Bilanzsumme. Sie zeigt, wie hoch die Vermögenswerte (Aktiva) in einem Unternehmen sind und wie diese durch Eigen- und Fremdkapital (Passiva) finanziert werden. Die Bilanzsumme aller DRK-Kreisverbände im Bereich des DRK-Landesverband Niedersachsen ist im Betrachtungszeitraum von 2016 bis 2020 um 113 Mio. Euro (19,0 Prozent) auf 704 Mio. Euro gestiegen. Die durchschnittliche Bilanzsumme eines DRK-Kreisverbandes einschließlich seiner Beteiligungsunternehmen hat sich in diesem Zeitraum um 2,6 Mio. Euro auf 11,3 Mio. Euro (mittlerer Wert = Median) erhöht. Die wirtschaftliche Gesamtentwicklung ist somit (bezogen auf die Bilanzsumme aller DRK-Kreisverbände) durch ein kontinuierliches Wachstum mit einer durchschnittlichen jährlichen Wachstumsrate von 3,8 Prozent gekennzeichnet.

Die Vermögenswerte lassen sich vereinfacht in Anlagevermögen (Wirtschaftsgüter, die dauerhaft dem Geschäfts-

betrieb dienen wie Gebäude, Fahrzeuge, Betriebs- und Geschäftsausstattung) und Umlaufvermögen (Vermögensgegenstände, die nur kurzfristig dem Geschäftsbetrieb dienen wie Vorräte, Forderungen sowie Bank- und Kassenbestände) unterteilen. Im Fünfjahreszeitraum von 2016 bis 2020 ist das Anlagevermögen um 21,3 Prozent auf 504 Mio. Euro gestiegen, das kurzfristig gebundene Umlaufvermögen hat sich um 15,8 Prozent auf 199 Mio. Euro hingegen weniger stark erhöht. Das durchschnittliche Anlagevermögen eines DRK-Kreisverbandes (Median) ist in diesem Zeitraum um 1,3 Mio. Euro auf 7,6 Mio. EURO gestiegen. Die Anlagenintensität (Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme) beträgt zum 31.12.2020 im Durchschnitt über alle DRK-Kreisverbände 71,6 Prozent. Diese Kennzahl hat sich im Fünfjahresverlauf um 2,3 Prozent-Punkte erhöht. Der Anteil des kurzfristig verfügbaren Vermögens am Gesamtvermögen hat sich hingegen entsprechend verringert.

Die Entwicklung des Eigenkapitals ist ebenfalls insgesamt positiv zu bewerten. Im Fünfjahreszeitraum von 2016 bis 2020 konnte das Eigenkapital um insgesamt 48 Mio. Euro (16,2 Prozent) auf 344 Mio. Euro deutlich erhöht werden. Dies entspricht einer durchschnittlichen jährlichen Steigerungsrate von 3,2 Prozent. Im Jahr 2020 konnten von den insgesamt 47 Kreisverbänden (einschließlich 2 Rettungsdienstvereinen) 33 Kreisverbände ihr Eigenkapital erhöhen. Drei Kreisverbände weisen ein Eigenkapital in Höhe der Vorjahreswerte aus und

11 Kreisverbände haben einen Rückgang des Eigenkapitals zu verzeichnen. Die durchschnittliche Eigenkapitalquote (Anteil des Eigenkapitals am Gesamtkapital) eines DRK-Kreisverbandes ist im Zeitraum von 2016 bis 2020 von 56,0 Prozent auf 48,4 Prozent gesunken. Damit hat sich der Anteil der durch Eigenmittel finanzierten Vermögenswerte verringert und der Anteil an Vermögenswerten, der über Fremdmittel

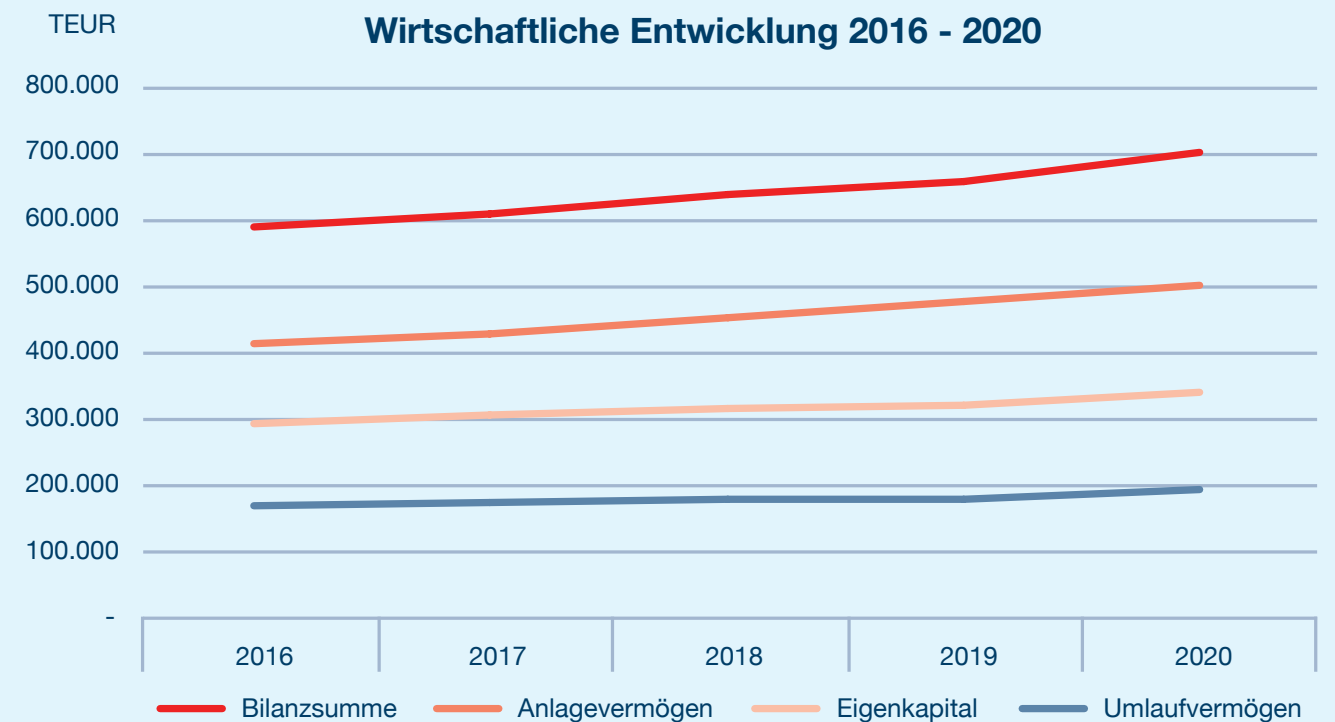
und Investitionszuschüsse finanziert wird, erhöht.

Bei einer durchschnittlichen Eigenkapitalquote von rund 48,4 Prozent sind jedoch unverändert die wirtschaftlichen Voraussetzungen gegeben, die eine zukunftsorientierte Ausrichtung der DRK-Arbeit in Niedersachsen ermöglichen.

In der folgenden Tabelle sind die Bilanzkennzahlen im Jahresverlauf dargestellt.

Betriebsvergleich 2016 bis 2020

Betriebsvergleich 2016 bis 2020								Veränderung 2020/2016	
Kennzahl		Maßeinheit	2020	2019	2018	2017	2016	absolut	in %
Bilanzsumme	gesamt	TEUR	704.275	661.923	642.481	610.210	591.745	112.530	19,0
	Median	TEUR	11.266	10.372	9.823	8.864	8.655	2.611	30,2
Anlagevermögen	gesamt	TEUR	504.472	479.964	457.773	430.987	415.932	88.540	21,3
	Median	TEUR	7.659	7.411	7.032	6.609	6.342	1.317	20,8
Umlaufvermögen	gesamt	TEUR	198.783	181.192	183.960	178.624	171.653	27.130	15,8
	Median	TEUR	3.030	2.781	2.809	2.802	2.595	435	16,8
Anlagenintensität	Median	%	71,6	73,1	71,3	68,6	69,3	2,3	3,4
Eigenkapital	gesamt	TEUR	344.349	325.214	316.899	310.361	296.429	47.920	16,2
	Median	TEUR	6.076	5.463	5.405	5.225	5.120	956	18,7
Eigenkapitalquote	Median	%	48,4	50,5	48,4	52,8	56,0	-7,6	-13,6



DRK-Kreisverbände

Alfeld Winzenburger Str. 7/8 31061 Alfeld 05181 708-0	Fallingbostel Albrecht-Thaer-Str. 2 29664 Walsrode 05161 9817-0	Leer Heisfelder Straße 141 26789 Leer 0491 92923-0	Rotenburg Brauerstr. 8 27356 Rotenburg W. 04261 9741-0
Aurich Schmiedestr. 13 26603 Aurich 04941 9335-0	Gifhorn Am Wasserturm 5 38518 Gifhorn 05371 804-0	Lüchow-Dannenberg Am Reiterstadion 1a 29451 Dannenberg 05861 9880-0	Schaumburg Bornemannstr. 1 31683 Obernkirchen 05724 97260-0
Braunschweig-Salzgitter Adolfstr. 20 38102 Braunschweig 0531 22031-0	Göttingen-Northeim Geschäftsstelle Göttingen Zimmermannstr. 4 37075 Göttingen 0551 38312-50	Lüneburg Schnellenberger Weg 42 21339 Lüneburg 04131 6736-0	Soltau Harburger Straße 77 29614 Soltau 05191 1806-6
Bremervörde Großer Platz 12 27432 Bremervörde 04761 9937-0	Servicestelle Northeim Matthias-Grünewald-Str. 20 37154 Northeim 05551 9817-0	OV Lüneburg-Stadt An den Reeperbahnen 1a 21335 Lüneburg 04131 266690	Stade Am Hofacker 14 21682 Stade 04141 8033-0
Celle 77er Str. 45a 29221 Celle 05141 9032-0	Servicestelle Münden Auefeld 14 + 16 34346 Hann.-Münden 05541 9826-0	Melle Bismarckstr. 17 49324 Melle 05422 96246-0	Uelzen Ripdorfer Str. 21 29525 Uelzen 0581 9032-0
Cuxhaven Meyerstr. 49 27472 Cuxhaven 04721 4224-0	Goslar Wachtelpforte 38 38644 Goslar 05321 3700-0	Nienburg Moltkestraße 30 31582 Nienburg 05021 906-0	Verden Lindhoooper Str. 20/22 27283 Verden 04231 9245-0
Diepholz Herrlichkeit 30 28857 Syke 04242 96796-0	Grafschaft Bentheim Denekamper Str. 76 48529 Nordhorn 05921 8836-0	Norden Hooge Riege 28 26506 Norden 04931 9492-0	Weserbergland Kaiserstr. 34 31785 Hameln 05151 4012-0
Duderstadt Schöneberger Str. 9-11 37115 Duderstadt 05527 3150	Region Hannover Karlsruher Str. 2c 30519 Hannover 0511 3671-0	Osnabrück-Land Im Nahner Feld 6 49082 Osnabrück 0541 589986	Servicestelle Holzminden Pipping 2 37603 Holzminden 05531 1291-0
Emden Friedrich-Ebert-Str. 82 26725 Emden 04921 20211/12	Harburg-Land Rote-Kreuz-Str. 5 21423 Winsen/Luhe 04171 8890-0	Osnabrück-Nord Rosenweg 10 49577 Ankum 05462 7458980	Wesermünde Zum Feldkamp 9 27619 Schiffdorf 04706 189-0
Emsland Hauptgeschäftsstelle Lingen Jahnstraße 2-4 49808 Lingen 0591 80033-0	Helmstedt Schöninger Str. 10 38350 Helmstedt 05351 5858-0	Osnabrück-Stadt Konrad-Adenauer-Ring 20 49074 Osnabrück 0541 35838-0	Wittlage Lindenstraße 193 49152 Bad Essen 05472 4039881
Geschäftsstelle Papenburg Rathausstraße 11 26871 Papenburg 04961 9123-0	Hildesheim Brühl 8 31134 Hildesheim 05121 9360-0	Osterholz Bördestr. 23 27711 Osterholz-Scharmbeck 04791 9200-0	Wittmund Mühlenstr. 27 + 27a 26409 Wittmund 04462 5414
Geschäftsstelle Meppen Dalumer Straße 17 49716 Meppen 05931 8006-0	Hildesheim-Marienburg Daimlerring 8 31135 Hildesheim 05121 1684-0	Osterode In Der Horst 10 37520 Osterode 05522 9917-0	Wolfenbüttel Dietrich-Bonhoeffer-Str. 8 38300 Wolfenbüttel 05331 9750-200
	Land Hadeln Am Großen Specken 14 21762 Otterndorf 04751 9909-0	Peine Hegelstr. 9 31224 Peine 05171 7675-0	Wolfsburg Walter-Flex-Weg 10 38446 Wolfsburg 05361 8262-0

DRK-Landesverband Niedersachsen e. V.



Grundsätze

Internationale Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung



© D. Costa/IFRK

MENSCHLICHKEIT Die Internationale Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung, entstanden aus dem Willen, den Verwundeten der Schlachtfelder unterschiedslos Hilfe zu leisten, bemüht sich in ihrer internationalen und nationalen Tätigkeit, menschliches Leiden überall und jederzeit zu verhüten und zu lindern. Sie ist bestrebt, Leben und Gesundheit zu schützen und der Würde des Menschen Achtung zu verschaffen. Sie fördert gegenseitiges Verständnis, Freundschaft, Zusammenarbeit und einen dauerhaften Frieden unter allen Völkern.

UNPARTEILICHKEIT Die Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung unterscheidet nicht nach Nationalität, Rasse, Religion, sozialer Stellung oder politischer Überzeugung. Sie ist einzig bemüht, den Menschen nach dem Maß ihrer Not zu helfen und dabei den dringendsten Fällen den Vorrang zu geben.

NEUTRALITÄT Um sich das Vertrauen aller zu bewahren, enthält sich die Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung der Teilnahme an Feindseligkeiten wie auch, zu jeder Zeit, an politischen, rassischen, religiösen oder ideologischen Auseinandersetzungen.

UNABHÄNGIGKEIT Die Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung ist unabhängig. Wenn auch die nationalen Gesellschaften den Behörden bei ihrer humanitären Tätigkeit als Hilfsgesellschaften zur Seite stehen und den jeweiligen Landesgesetzen unterworfen sind, müssen sie dennoch eine Eigenständigkeit bewahren, die ihnen gestattet, jederzeit nach den Grundsätzen der Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung zu handeln.

FREIWILLIGKEIT Die Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung verkörpert freiwillige und uneigennützige Hilfe ohne jedes Gewinnstreben.

EINHEIT In jedem Land kann es nur eine einzige nationale Rotkreuz- oder Rothalbmondgesellschaft geben. Sie muss allen offen stehen und ihre humanitäre Tätigkeit im ganzen Gebiet ausüben.

UNIVERSALITÄT Die Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung ist weltumfassend. In ihr haben alle nationalen Gesellschaften gleiche Rechte und die Pflicht, einander zu helfen.



DRK-Landesverband Niedersachsen in Zahlen

In Zeiten des Wandels
Hilfe, die bleibt



2021/22 im Überblick

Mitglieder 224.738 Mitglieder, davon 208.095 fördernde und 20.766 ehrenamtlich Aktive, mit 6.900 in den Bereitschaften, die für den Katastrophenfall bereitstehen. Dazu zählen auch die Ehrenamtlichen der Rettungshundestaffeln, der Wasserwacht und Bergwacht. Zusätzlich engagieren sich 5.447 ehrenamtlich im Jugendrotkreuz.

Kreisverbände Im Landesverbandsgebiet gibt es 45 DRK-Kreisverbände mit 1.029 Ortsvereinen und mehr als 23.500 hauptamtlich Beschäftigten.

Freiwilligendienst 480 junge Menschen leisten einen Freiwilligendienst (BFD und FSJ).

Retten und helfen 158 Rettungswachen mit rund 3.300 hauptamtlichen und 4.600 ehrenamtlichen Rettungskräften und 900.000 Einsätzen jährlich, rund 83.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Erste-Hilfe-Kursen pro Jahr.

Pflege 59 vollstationäre Altenpflegeeinrichtungen, 73 ambulante Pflegedienste und 55 Tagespflegeeinrichtungen, 60 Angebote für Betreutes Wohnen sowie 33 ambulant betreute Wohngemeinschaften.

Kinder und Jugendliche In 437 Kindertagesstätten betreuen über 5.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter circa 29.000 Kinder. 173 Schulsanitätsdienstgruppen werden vom DRK betreut.

Soziale Unterstützung 79 Kleiderkammern, 59 Kleidershops, 9 Essens-/Lebensmittelausgaben. Suchtdienstberatungsstellen, Angebote für Menschen mit Behinderungen sowie für Senioren, vielfältige Gesundheitsprogramme, Familienzentren und Migrationsberatungsstellen.

Bildungs- und Trainingseinrichtungen Der DRK-Landesverband Niedersachsen betreibt außerdem Bildungs- und Trainingseinrichtungen wie die Häuser des Jugendrotkreuzes in Einbeck, die Rettungsschule Niedersachsen (in Goslar und mit Simulations- und Trainingszentrum in Hannover), die Familienbildungsstätte in Hannover sowie eine digitale Lern-Plattform unter www.drk-ecampus-nds.de.

www.drklvnds.de

Stand: 2021/22

Infos bundesweit und kostenfrei

08 000 365 000 oder online unter

www.drk-angebote-niedersachsen.de
